

Stadt Ulm
Fachbereich
Bildung und Soziales

ulm

Bildung Offensiv Ulm

Qualifizierungsprogramm für pädagogische Fachkräfte

2018





Impressum

Herausgegeben Stadt Ulm . Abteilung Städtische Kindertageseinrichtungen
Zeitblomstraße 7 . 89073 Ulm . Telefon 0731 161-5431 . Telefax 0731 161-1603
KITAQualifizierungsprogramm@ulm.de . www.ulm.de/staedtische_Kindertageseinrichtungen.8562.htm
Ausgabe September 2017, Änderungen vorbehalten
Gestaltung www.zambrino.eu

Vorwort

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kindertageseinrichtungen,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Bedeutung von Kindertageseinrichtungen als Lern- und Erfahrungsort wächst: Immer früher, immer länger werden unsere Kinder von pädagogischen Fachkräften außerhalb der Familie betreut. Diese immer weiter reichende Ausdehnung der Betreuungszeiten verändert das Aufwachsen nahezu aller Kinder in den ersten Lebensjahren grundlegend. Aber auch die Anforderungen an die Qualität der Betreuungszeit sind im fortwährenden Wandel. Die Forschung bestätigt, dass die entscheidenden Weichen für die Bildungsbiografien der Kinder in der frühen Kindheit gestellt werden. Daraus ergibt sich ein hoher fachlicher Anspruch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kindertageseinrichtungen. Ebenso müssen die pädagogischen Fachkräfte auf die zunehmenden gesellschaftlichen Herausforderungen, wie zum Beispiel die Vielfalt an Lebensformen, Sprachen, Kulturen und unterschiedlichste Lebensumfelder der Kinder, vorbereitet sein.

Insbesondere in Zeiten der Veränderungen besteht die Gefahr, dass die Herausforderungen zur Überforderung werden. Damit dies nicht geschieht, bedarf es entsprechender Fähigkeiten und Unterstützung.

Mit dem neuen Qualifizierungsprogramm 2018 möchten wir alle pädagogischen Fachkräfte bei der Bewältigung der großen Herausforderungen unterstützen. Die Angebote informieren über neue Entwicklungen, aktuelle Forschungsergebnisse und theoretische Hintergründe in der Frühpädagogik, geben Hilfen bei der Umsetzung in die alltägliche Praxis und fördern den Erfahrungsaustausch und die Reflexion der eigenen Arbeit. Die Veranstaltungen sind aber auch und vor allem Orte der Begegnung pädagogischer Fachkräfte sowie des fachlichen Austausches und Diskurses.

Allen pädagogischen Fachkräften, die oft unter schwierigen Umständen Erstaunliches in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder in unseren Ulmer Kindertageseinrichtungen leisten, wünschen wir weiterhin viel Erfolg.

Wir hoffen, dass das breit gefächerte Angebot – von bewährten und neuen aktuellen Themen – im Qualifizierungsprogramm 2018 für alle pädagogischen Fachkräfte eine hilfreiche Unterstützung ist, und dass alle die für sie passenden Fortbildungen entdecken und diese mit Freude und Motivation besuchen werden.

Mit freundlichen Grüßen



Iris Mann
Bürgermeisterin
für die Fachbereiche Kultur, Bildung und Soziales

Inhalt

Vorwort.....	3
Inhalt.....	4
Veranstaltungsorte.....	11
Jahresübersicht	12

A/B Qualifizierungsangebote für die Arbeit mit Kindern von 0 bis 6 Jahren

I Grundlagen der pädagogischen Arbeit

1 Auf dem Weg zur Inklusion: Impulse für die Entwicklung von Kinderkrippen und Kindertageseinrichtungen	20
2 Gelassen älter werden im Beruf.....	20
3 Lernen in der Kita: Alles nur Spielerei?	21
4 Angeleitete kollegiale Fallbesprechungsgruppe	21
5 Konflikte zwischen Kindern – gut streiten will gelernt sein!	22
6 Einführung in den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“	22
7 Kinder brauchen Regeln – heißt es	23
8 Der Alltag ist das Besondere! Essen – Schlafen – Toilette – Bildungszeit.....	23
9 Wie die Jüngsten (bis 3 Jahre) sich forschend die Welt aneignen	24
10 „Ich will doch gar nicht hauen“ – Umgang mit kindlichen Aggressionen.....	24
11 Schüchtern, empfindlich, ängstlich – oder einfach ganz normal? – Hochsensible Kinder verstehen, fördern und stärken	25
12 Kultursensitive pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen	25
13 Diversität – Ressource und Herausforderung für die Pädagogik der frühen Kindheit.....	26
14 „Reife Leistung“ – Unterstützung für alle pädagogischen Fachkräfte, die in ihren Einrichtungen anleiten	26
15 Den pädagogischen Alltag kindgerecht organisieren – Freiräume für die jüngsten Kinder und ihre pädagogischen Fachkräfte schaffen.....	27
16 Bindung oder Beziehung? Was Kinder (auch in Stresssituationen) von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen brauchen	27
17 Inklusive Kita für armutsbetroffene Kinder und ihre Familien gestalten	28
18 “Wenn die Fachfrauen in der Arbeit mit Jungen und Vätern ...” – Chancen und Grenzen der Genderarbeit.....	28
19 Resilienz und Gesundheit im pädagogischen Alltag	29
20 Bloß kein Gruppenzwang! Das einzelne Kind zählt!	29
21 Bildungsräume für Kinder von 0 bis 3 Jahren.....	30
22 Das Paradies ist nicht möbliert – Naturnahe und kindgerechte Außenspielflächen	30
23 „Schwierige Kinder“ und was es ihnen leichter machen könnte	31
24 Kinder mit Behinderungen und Besonderheiten	31
25 Was erhält Menschen gesund? Das salutogenetische Konzept in der Arbeit mit Kindern von 1 bis 6 Jahren.....	32
26 Meine Rolle, die ich täglich spiele – ein locker, kreativer Blick auf meinen Arbeitsalltag	33
27 „Stabil, ausbaufähig, innovativ – wie Sorge ich gut für mich?“ – Meine Ressourcen in der Erziehungsarbeit.....	33

28	Was hilft Kindern, sich selbst im Griff zu haben?	34
29	Traumatisierte Kinder mit und ohne Fluchterfahrungen	34
30	Auf gute Zusammenarbeit – altersgemischte Teams	35
31	Kinder und ihre Familien mit Fluchterfahrungen in der Krippe, Kindertageseinrichtung und Hort	35
32	Geöffnete Türen und Stolperschwellen – offenes Arbeiten in Krippe und Kindertageseinrichtung.....	36
33	Räume als dritte Erzieher	36
34	Die Kitakonzeption – update und upgrade	37
35	Alle Kinder sind gleich – jedes Kind ist besonders – Umgang mit Vielfalt und Inklusion im Ansatz der „Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung“	37
36	Beziehungsaufbau und -gestaltung in Krippe und Kindertageseinrichtung – ohne Bindungsdruck.....	38
37	Die ersten 6 Jahre – ein Entwicklungskrimi	38
38	Resilienz – Wie Kinder es schaffen können, trotz schwierigen Rahmenbedingungen, zu seelisch gesunden Erwachsenen zu werden	39
39	Moderieren von Teamsitzungen	39
40	Mein Team und ich – ein Workshop rund um unser Teamverständnis	40
41	Aufbaumodul: Was Kindern hilft sich selbst im Griff zu haben – und welche Besonderheiten zeigen sich bei Kindern unter 3 Jahren?.....	40
42	Aufbaumodul: Was Kindern hilft sich selbst im Griff zu haben – und was man über Rollenspiel und Raumgestaltung dazu beitragen kann?	41
43	Sexualpädagogik in der Kindertageseinrichtung	41
44	Herausforderung: Verhaltensauffälligkeit – Umgang mit schwierigen Kindern in schwierigen Situationen.....	42
45	Die eigene Kindheit als pädagogische Ressource	42
46	Essen und Schlafen/Ausruhen – zwei Grundbedürfnisse im Schatten der Pädagogik?	43
47	Bildungswelten für Kinder unter 3 Jahren – Wege einer Eigenaktivität unterstützenden Entwicklungsbegleitung und Anregung für die Kleinsten	43
48	Erweiterte Altersmischung in der Kindertageseinrichtung – Herausforderungen und Chancen der gemeinsamen Betreuung von 0, von 1 oder von 2 bis 6 Jahren	44
49	Große Teams – „Gestern noch zu 6. heute schon zu 18.“	44
50	Partizipation und Beschwerdeverfahren für Kinder in Kindertageseinrichtungen ..	46
51	Praxistag „Reife Leistung“	46
52	Zeitmanagement in der Kindertageseinrichtung – Von der Kunst, die Zeit einzuteilen	47
53	Fremde in der Kindertageseinrichtung? Ansätze und Methoden interkultureller und interreligiöser Erziehung – auch mit Flüchtlingskindern.....	47
54	„Zeig mal, was Du fühlst“ – emotionale Kompetenz – Wie entsteht diese Form der Kompetenz?	48
55	Flüchtlingskinder in Ulmer Kindertageseinrichtungen – Informationsveranstaltung	48
56	„Mama, krieg ich dein Handy?“- Mediennutzung und Medienerziehung in den ersten Lebensjahren	49

Inhalt

A/B Qualifizierungsangebote für die Arbeit mit Kindern von 0 bis 6 Jahren

II Beobachtung und Dokumentation

1 Einführung in die Beller und Beller Entwicklungstabelle	52
2 Marte Meo in Kindertageseinrichtungen – Entwicklung begleiten – Beziehung gestalten	52
3 Filme selbst produzieren und bessere Videoaufnahmen machen	53
4 Videoschnitt – Filmaufnahmen erfolgreich bearbeiten	53
5 Beller und Beller Entwicklungstabelle für Kinder von 0 bis 9 Jahren – Praxistag zur Interpretation des Entwicklungsprofils und Anwendung der Ergebnisse im Alltag	54
6 Portfolioarbeit in Krippe und Kindertageseinrichtungen	54
7 Wahrnehmendes Beobachten	55
8 Beobachten – ja, aber wie nun die Themen der Kinder finden?	55
9 Sprachentwicklung von Kindern systematisch begleiten – mit den Beobachtungsbögen <i>sismik</i> , <i>seldak</i> , <i>liseb 1</i> und <i>liseb 2</i>	56
10 Lerngeschichten für Kinder	56

A/B Qualifizierungsangebote für die Arbeit mit Kindern von 0 bis 6 Jahren

III Kooperation mit Eltern, Schulen, anderen Partnerinnen und Partnern und Institutionen

1 Der Ernst des Lebens ...? Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule	60
2 Elternarbeit zwischen Tür und Angel – den Eltern einen gesunden Blick auf ihr Kind gönnen	60
3 Kess handeln in Kindertageseinrichtungen – kooperativ – ermutigend – sozial – situationsorientiert	61
4 Häusliche Gewalt – Auswirkungen auf Kinder – Informationen – Austausch – Handlungsstrategien	61
5 Elterngespräche führen – aber wie?	62
6 Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung	62
7 Kinder brauchen Schutz	63
8 Gemeinsam das Beste für die Kinder finden – Wie man Entwicklungsgespräche mit Eltern führt und sie für Kooperationen gewinnt	63
9 Kooperation mit Eltern	64
10 Mit der Tür ins Haus fallen – oder lieber doch nicht?	65
11 Anfang gut? Alles besser! – Eingewöhnung in der Kinderkrippe ohne Stress	65
12 Englisch Auffrischkurs (A2) mit fachspezifischem Wortschatz für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen	66
13 Elterngespräche führen – aber wie?	66
14 Grundlagen der Kommunikation – Schwerpunkt „Gewaltfreie Kommunikation“	67
15 „Nehmt die Eltern, wie sie sind. Es gibt keine anderen.“ – Neue Wege in der Elternarbeit	67

A/B Qualifizierungsangebote für die Arbeit mit Kindern von 0 bis 6 Jahren
IV Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper, Sinne, Denken, Gefühl und Mitgefühl,
Sinn, Werte und Religion

1	Kleine Elefanten im Porzellanladen – von der Schwierigkeit sich zu spüren	70
2	Ein eigenes Kamishibai-Theater für unsere Kindertageseinrichtung	70
3	Ansteckende Krankheiten in Kindertageseinrichtungen	71
4	Die Küche als Lernort für naturwissenschaftliche Erfahrungen	71
5	„Ruhelose Kinder“	72
6	Singen ja, aber richtig	72
7	Gesundheit bewahren	73
8	Zippel-Zappel – Spiele für die Kleinen	73
9	Kneten, Drücken, Rollen – Ton erleben – Experimente mit Ton für Kinder von 2 bis 6 Jahren	74
10	Vergnügte bunte Collagen oder die Grundlagen von Farbe und Komposition	74
11	„Von der Hand in den Mund“ – oder wenn sich Essen nicht gut anfühlt	75
12	Vielseitige Förderung durch Psychomotorik	75
13	Küchenpraxis Kindergeburtstag – Leckerer für/mit Kindern kochen	76
14	Kinderlabor – Chemie im Alltag	76
15	Fachkraft für Bewegungserziehung in der Kindertageseinrichtung (3 bis 6 Jahre)	77
16	Feuerwerk der Sinne – Synästhesie	78
17	„Von Ohrwürmern und Augensternen“ – Einführung in die aktuelle interaktive Ausstellung zum Thema Hören und Sehen im Kindermuseum	78
18	„Schnirkel, Schnorkel, Farbenzauber“ – Sinneswerkstätten für die Allerkleinsten von 2 bis 4 Jahren	79
19	Turnen zum Mitnehmen	79
20	Kreativer Kindertanz	80
21	Tobespiele	80
22	„Punkt, Punkt, Komma, Strich – fertig ist das Mondgesicht?“ – Zeichnen und Malen – Gesichter von Tieren und Menschen	81
23	Landart – Naturwerkstatt Kunst	81
24	Notfälle im Säuglings- und Kleinkindalter	82
25	Fantasievolle Turnstunden mit Großgeräten ohne großen Aufbau	82
26	Klanggeschichten und kunterbunte Musikspiele – Musikspiele, Klanggeschichten und Liedbegleitung v. a. mit Orff-Instrumenten	83
27	Lieder, Rhythmusverse und Fingerspiele aus aller Welt – Eine musikalische Länderreise	83
28	Gesundes Halten und Tragen von Babys und Kleinkindern	84
29	Kinder trauern anders	84
30	Der Stoff aus dem die Träume sind	85
31	Die gesunde Entwicklung des Kindes im ersten Lebensjahr – spannende Babyzeit – was Babys brauchen	85
32	Visuelle Wahrnehmungsstörungen schon in der Kindertageseinrichtung erkennen	86
33	Naturwissenschaften zum Anfassen – Forschend die Welt entdecken und verstehen	86

Inhalt

34	Lernen durch Rhythmus und Bewegung mit Drums Alive®	87
35	Lernen durch Rhythmus und Bewegung mit Drums Alive® – Aufbaukurs	87
36	Werte geben Orientierung und stiften Gemeinschaft – Warum Werteerziehung für unsere Kinder wichtig ist und welchen Gewinn sie davon haben.....	88
37	Waldtag – Planen, Entdecken, Spielen, Gestalten	88
38	„Klein einsteigen und groß rauskommen“ – Spielanregungen für Kinder von 0 bis 3 Jahren.....	89
39	Bildungs- und Schlüsselsituation „Mahlzeiten“ in der Krippe und in der Kindertageseinrichtung	89
40	Kinder entdecken ihre 7 Sinne – mit lustvollem Spielspaß für Kinder im Alter bis zu 4 Jahren	90
41	Feilen, Sägen, Hämmern – Werken mit Holz für Vorschulkinder.....	90
42	„Das Wunder des gemeinsamen Lernens“ – Projekte in der Reggiopädagogik	91
43	Die Kraft des Atems entdecken	91
44	„Tanz um den Topf“ Sauberkeitserziehung im Kleinkindalter.....	92
45	Stress lass nach – Entspannung für Vorschulkinder und Grundschul Kinder.....	92
46	Entspannung für Knirpse – zur Ruhe finden mit den Jüngsten	93
47	Zwischen Bildern und Skulpturen	93
48	Farbe, Farbe, Farbe	94
49	Keine Lust zum Malen.....	94

A/B Qualifizierungsangebote für die Arbeit mit Kindern von 0 bis 6 Jahren

V Sprachbildung und Sprachförderung

1	„... und dann ging da plötzlich eine Tür auf ...“ – ein Workshop rund um das Thema lebendiges Vorlesen	98
2	Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten.....	98
3	Kindersprache stärken – Wie viel Sprache steckt in Musik, Bewegung, Naturwissenschaften und Medien?	99
4	Humor in der Sprachentwicklung und Phonologische Bewusstheit	99
5	„Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten“ – Vertiefung.....	100
6	„Kindersprache stärken – Wie viel Sprache steckt in Musik, Bewegung, Naturwissenschaften und Medien?“ – Vertiefung.....	100
7	Worte tun im Herzen weh – Im Team eine inklusive Sprache entwickeln	101
8	Bilderbücher für die Kleinsten	101
9	Schreib- und Wortwerkstatt	102
10	Methodenkoffer für sprachliche Bildung und Sprachförderung: Erzählen, Vorlesen, Geschichten im Dialog aushandeln.....	102
11	Sprachförderung mit Spielversen, Liedern und Geschichten.....	103
12	Sprachentwicklung als Ergebnis der sensomotorischen Entwicklung – Die eigene Kompetenz in Worte fassen	103
13	„Wir haben mehr als Worte“ – Gebärdenunterstützte Kommunikation in Krippe, Kindertageseinrichtung und Hort	104
14	Klang – Gefühl und Sprache	104
15	Erwachsenenstimmen – Kinderohren.....	105
16	Mehrsprachigkeit in Krippe und Kindertageseinrichtung – den Erwerb sprachlicher Identität und der Kommunikationskompetenz begleiten	105

17	Unsere Lieblingsbilderbücher.....	106
18	Bilderbuchhelden – Buchheldenbilder – Heldenbilderbuch.....	106
19	Und außerdem sind Borsten schön – Vom Spiel mit Wörtern, Melodien und (Farb-)Tönen.....	107
20	Die Jüngsten erleben und bewegen Sprache	107
21	Lebendige Bilderbücher.....	108
22	Bewegung – der Schlüssel zur Sprache.....	108

Offene Vortragsreihe

Treffpunkt Frühkindliche Bildung und Erziehung

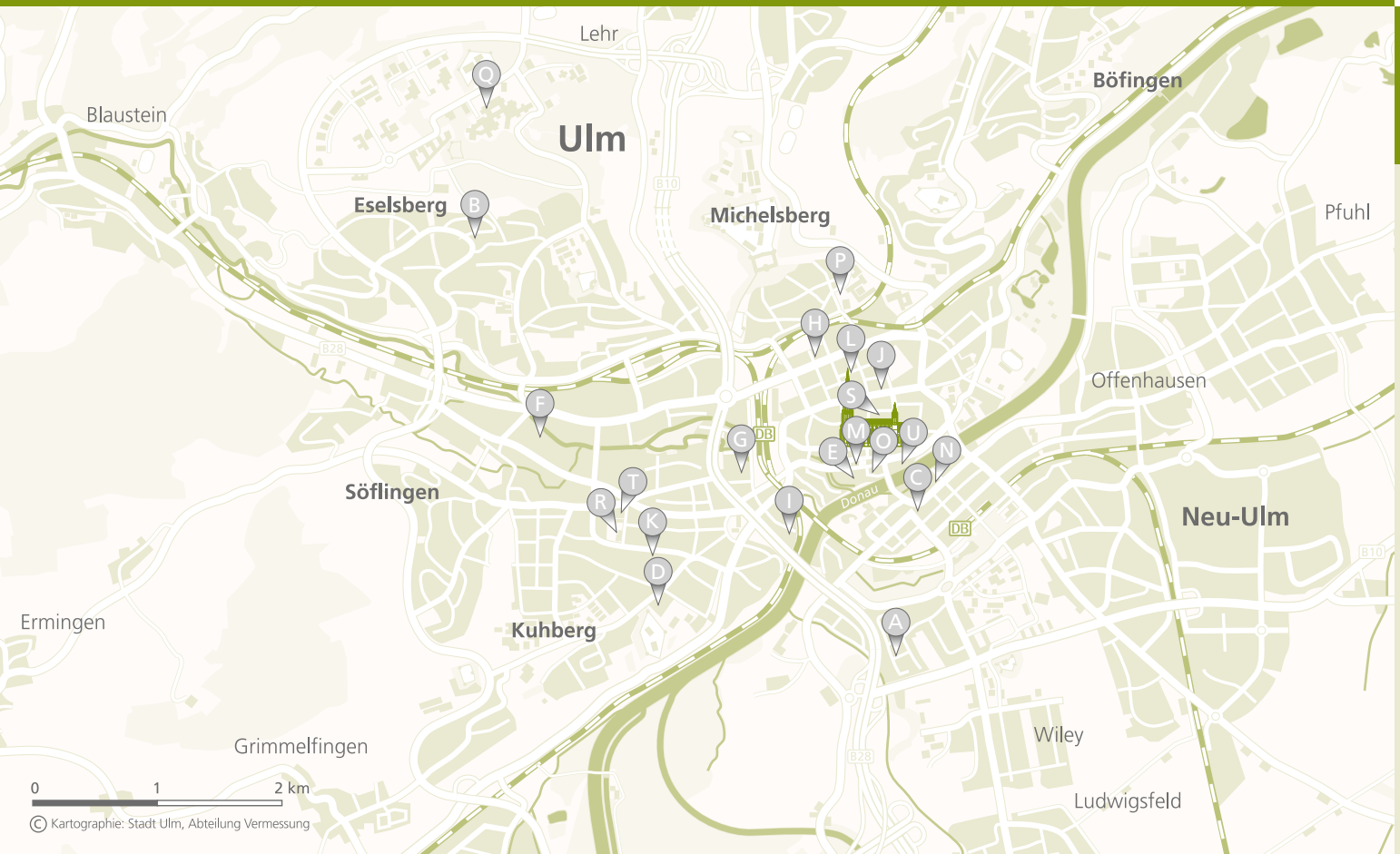
1	Keine Resilienz ohne Bildung! – Kinder benötigen Stärke und Orientierung	112
2	„Worte tun im Herzen weh“ – Sprache und Identitätsentwicklung von Kindern	112
3	Kinder haben Rechte! Warum Kinderrechte wichtig sind und wie sie manchmal falsch verstanden werden.....	113
4	Sprache ist zum Denken da.....	113

Teilnahmebedingungen	114
-----------------------------------	-----

Anmeldung/Kopiervorlage	115
--------------------------------------	-----



Verzeichnis der Veranstaltungsorte



- A** „Atemräume“ Neu-Ulm . An der Schießmauer 26 . 89231 Neu-Ulm
- B** Bürgerzentrum Eselsberg . Virchowstraße 4 . 89075 Ulm
- C** Edwin Scharff Kindermuseum . Petrusplatz 4 . 89231 Neu-Ulm
- D** Freie Waldorfschule Ulm . Römerstraße 97 . 89077 Ulm
- E** Kinderbibliothek in der Zentralbibliothek . Vestgasse 1 . 89073 Ulm
- F** kontiki – Kinder und Jugendkunstschule . Stadtrehal . 89077 Ulm
- G** Landratsamt Alb-Donau-Kreis . Schillerstraße 30 . 89077 Ulm
- H** Praxis für Logopädie & Ergotherapie . Syrlinstraße 38 . 89073 Ulm
- I** Proebühne Junge Ulmer Bühne (JUB) . Schillerstraße 1 . 89077 Ulm
- J** Psychologische Beratungsstelle des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm . Olgastraße 125 . 89073 Ulm
- K** Psychologische Familien- und Lebensberatungsstelle der Caritas . Spielmannsgasse 6 . 89077 Ulm
- L** Sporthalle des Kepler- und Humboldt-Gymnasiums . Karl-Schefold-Straße . 89073 Ulm
- M** Studio der Sparkasse Ulm . Neue Mitte . Hans-und-Sophie-Scholl-Platz 2 . 89073 Ulm
- N** Synästhesiewerkstatt . Augsburger Str. 26 ½ . 89231 Neu-Ulm
- O** Ulmer Museum . Marktplatz 9 . 89073 Ulm
- P** Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin . Frauensteige 19 . 89075 Ulm
- Q** Universität Ulm . Abteilung Organische Chemie III . Albert-Einstein-Allee 11 . 89081 Ulm
- R** vh TanzStudio im Westbad . Moltkestraße 30 . 89077 Ulm
- S** vh Ulm . Kornhausplatz 5 . 89073 Ulm
- T** WeststadtHaus . Moltkestraße 10 . 89077 Ulm
- U** Haus der Begegnung . Grüner Hof 7 . 89073 Ulm

Januar 2018

01	Mo	Neujahr
02	Di	
03	Mi	
04	Do	
05	Fr	
06	Sa	Heilige Drei Könige
07	So	
08	Mo	
09	Di	AB I ▶ 20 1 Auf dem Weg zur Inklusion: Impulse für die Entwicklung von Kinderkrippen und Kindertageseinrichtungen 1 2
10	Mi	AB I ▶ 20 1 Auf dem Weg zur Inklusion: Impulse für die Entwicklung von Kinderkrippen und Kindertageseinrichtungen 1 2
11	Do	AB III ▶ 60 1 Der Ernst des Lebens ...? Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule 1 2
12	Fr	AB I ▶ 20 2 Gelassen älter werden im Beruf 1 2 AB III ▶ 60 1 Der Ernst des Lebens ...? Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule 1 2
13	Sa	
14	So	
15	Mo	AB I ▶ 21 3 Lernen in der Kita: Alles nur Spielerei? 1 2
16	Di	AB I ▶ 21 3 Lernen in der Kita: Alles nur Spielerei? 1 2
17	Mi	AB IV ▶ 70 1 Kleine Elefanten im Porzellanladen – von der Schwierigkeit sich zu spüren 1
18	Do	AB V ▶ 98 1 „... und dann ging da plötzlich eine Tür auf ...“ – ein Workshop rund um das Thema lebendiges Vorlesen 1
19	Fr	AB I ▶ 20 2 Gelassen älter werden im Beruf 1 2 AB IV ▶ 70 2 Ein eigenes Kamishibai – Theater für unsere Kindertageseinrichtung 1 2 3
20	Sa	
21	So	
22	Mo	AB I ▶ 21 4 Angeleitete kollegiale Fallbesprechungsgruppe 1 2 3 AB I ▶ 22 5 Konflikte zwischen Kindern - gut streiten will gelernt sein! 1 2
23	Di	AB I ▶ 22 5 Konflikte zwischen Kindern - gut streiten will gelernt sein! 1 2
24	Mi	AB V ▶ 98 2 Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten 1 2 3
25	Do	AB II ▶ 52 1 Einführungskurs in die Beller und Beller Entwicklungstabelle 1 AB V ▶ 98 2 Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten 1 2 3
26	Fr	AB III ▶ 60 2 Elternarbeit zwischen Tür und Angel – den Eltern einen gesunden Blick auf ihr Kind gönnen 1 AB IV ▶ 70 2 Ein eigenes Kamishibai – Theater für unsere Kindertageseinrichtung 1 2 3 AB V ▶ 98 2 Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten 1 2 3
27	Sa	
28	So	
29	Mo	AB III ▶ 61 3 Kess handeln in Kindertageseinrichtungen – kooperativ – ermutigend – sozial – situationsorientiert 1 2
30	Di	AB I ▶ 22 6 Einführung in den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“ 1 2 Vortrag ▶ 112 1 Keine Resilienz ohne Bildung! – Kinder benötigen Stärke und Orientierung. 1
31	Mi	AB I ▶ 22 6 Einführung in den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“ 1 2

Februar 2018

01	Do	AB I ▶ 23 7 Kinder brauchen Regeln – heißt es 1 2 AB III ▶ 61 4 Häusliche Gewalt – Auswirkungen auf Kinder Informationen – Austausch – Handlungsstrategien 1
02	Fr	AB I ▶ 23 7 Kinder brauchen Regeln – heißt es 1 2 AB IV ▶ 70 2 Ein eigenes Kamishibai – Theater für unsere Kindertageseinrichtung 1 2 3
03	Sa	
04	So	
05	Mo	AB I ▶ 23 8 Der Alltag ist das Besondere! Essen – Schlafen – Toilette – Bildungszeit 1 2
06	Di	AB I ▶ 23 8 Der Alltag ist das Besondere! Essen – Schlafen – Toilette – Bildungszeit 1 2
07	Mi	AB II ▶ 52 2 Marte Meo in Kindertageseinrichtungen Entwicklung begleiten – Beziehung gestalten 1 2 AB IV ▶ 71 3 Ansteckende Krankheiten in Kindertageseinrichtungen 1
08	Do	AB II ▶ 52 2 Marte Meo in Kindertageseinrichtungen Entwicklung begleiten – Beziehung gestalten 1 2 AB IV ▶ 71 4 Die Küche als Lernort für naturwissenschaftliche Erfahrungen 1
09	Fr	AB IV ▶ 72 5 „Ruhelose Kinder“ 1
10	Sa	
11	So	
12	Mo	
13	Di	
14	Mi	
15	Do	AB IV ▶ 72 6 Singen ja, aber richtig 1
16	Fr	
17	Sa	
18	So	
19	Mo	AB I ▶ 21 4 Angeleitete kollegiale Fallbesprechungsgruppe 1 2 3 AB I ▶ 24 9 Wie die Jüngsten (bis 3 Jahre) sich forschend die Welt aneignen 1 2 AB III ▶ 61 3 Kess handeln in Kindertageseinrichtungen – kooperativ – ermutigend – sozial – situationsorientiert 1 2
20	Di	AB I ▶ 24 9 Wie die Jüngsten (bis 3 Jahre) sich forschend die Welt aneignen 1 2
21	Mi	AB IV ▶ 73 7 Gesundheit bewahren 1 AB V ▶ 99 3 Kindersprache stärken – Wieviel Sprache steckt in Musik, Bewegung, Naturwissenschaften und Medien? 1 2 3
22	Do	AB III ▶ 62 5 Elterngespräche führen – aber wie? 1 2 3 4 AB V ▶ 99 3 Kindersprache stärken – Wieviel Sprache steckt in Musik, Bewegung, Naturwissenschaften und Medien? 1 2 3
23	Fr	AB V ▶ 99 3 Kindersprache stärken – Wieviel Sprache steckt in Musik, Bewegung, Naturwissenschaften und Medien? 1 2 3 AB V ▶ 99 4 Humor in der Sprachentwicklung und Phonologischen Bewusstheit 1
24	Sa	
25	So	
26	Mo	AB I ▶ 24 10 „Ich will doch gar nicht hauen“ – Umgang mit kindlichen Aggressionen 1 2
27	Di	AB I ▶ 24 10 „Ich will doch gar nicht hauen“ – Umgang mit kindlichen Aggressionen 1 2
28	Mi	AB I ▶ 25 11 Schüchtern, empfindlich, ängstlich – oder einfach ganz normal? Hochsensible Kinder verstehen, fördern und stärken 1 AB IV ▶ 73 8 Zippel-Zappel – Spiele für die Kleinen 1

AB I = Baustein

▶ = Seitenzahl

1 2 = Anzahl Veranstaltungstage, Tag 1 von 2

1 2 3 = Anzahl Veranstaltungstage, Tag 1 von 3

1 2 3 4 = Anzahl Veranstaltungstage, Tag 1 von 4

Änderungen vorbehalten.

Jahresübersicht Januar bis April 2018

März 2018	
09	01 Do AB I ▶ 25 12 Kultursensitive pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen 1 2
	02 Fr AB I ▶ 25 12 Kultursensitive pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen 1 2 AB IV ▶ 74 9 Kneten, Drücken, Rollen – Ton erleben Experimente mit Ton für Kinder von 2 bis 6 Jahren 1 2
	03 Sa
	04 So
10	05 Mo AB I ▶ 26 13 Diversität – Ressource und Herausforderung für die Pädagogik der frühen Kindheit 1 2 AB II ▶ 53 3 Filme selbst produzieren und bessere Videoaufnahmen machen 1 2
	06 Di AB I ▶ 26 13 Diversität – Ressource und Herausforderung für die Pädagogik der frühen Kindheit 1 2 AB II ▶ 53 3 Filme selbst produzieren und bessere Videoaufnahmen machen 1 2
11	07 Mi AB I ▶ 26 14 „Reife Leistung“ – Unterstützung für alle pädagogischen Fachkräfte, die in ihren Einrichtungen anleiten 1 2 3 AB II ▶ 53 4 Videoschnitt – Filmaufnahmen erfolgreich bearbeiten 1 2 AB IV ▶ 74 10 Vergnügte bunte Collagen oder die Grundlagen von Farbe und Komposition 1
	08 Do AB I ▶ 27 15 Den pädagogischen Alltag kindgerecht organisieren Freiräume für die jüngsten Kinder und ihre pädagogischen Fachkräfte schaffen 1 2 AB II ▶ 53 4 Videoschnitt – Filmaufnahmen erfolgreich bearbeiten 1 2
	09 Fr AB I ▶ 27 15 Den pädagogischen Alltag kindgerecht organisieren Freiräume für die jüngsten Kinder und ihre pädagogischen Fachkräfte schaffen 1 2 AB IV ▶ 74 9 Kneten, Drücken, Rollen – Ton erleben Experimente mit Ton für Kinder von 2 bis 6 Jahren 1 2
	10 Sa
	11 So
12	12 Mo AB I ▶ 27 16 Bindung oder Beziehung? Was Kinder (auch in Stresssituationen) von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen brauchen 1 2
	13 Di AB I ▶ 27 16 Bindung oder Beziehung? Was Kinder (auch in Stresssituationen) von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen brauchen 1 2
13	14 Mi AB I ▶ 28 17 Inklusive Kita für armutsbetroffene Kinder und ihre Familien gestalten 1 2 AB III ▶ 62 6 Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung 1
	15 Do AB I ▶ 28 17 Inklusive Kita für armutsbetroffene Kinder und ihre Familien gestalten 1 2 AB III ▶ 62 5 Elterngespräche führen – aber wie? 1 2 3 4
	16 Fr AB IV ▶ 75 11 „Von der Hand in den Mund“ – oder wenn sich Essen nicht gut anfühlt 1
	17 Sa
	18 So
14	19 Mo AB I ▶ 21 4 Angeleitete kollegiale Fallbesprechungsgruppe 1 2 3 AB II ▶ 54 5 Beller und Beller, Entwicklungstabelle für Kinder von 0 – 9 Jahren – Praxistag zur Interpretation des Entwicklungsprofils und Anwendung der Ergebnisse im Alltag 1
	20 Di AB V ▶ 100 5 „Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten“ – Vertiefung 1 2
15	21 Mi AB IV ▶ 75 12 Vielseitige Förderung durch Psychomotorik 1 AB V ▶ 100 5 „Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten“ – Vertiefung 1 2
	22 Do AB IV ▶ 76 13 Küchenpraxis Kindergeburtstag – Leckerer für/mit Kindern kochen 1 AB V ▶ 100 6 Kindersprache stärken – Wie viel Sprache steckt in Musik, Bewegung, Naturwissenschaften und Medien? – Vertiefung 1 2
	23 Fr AB IV ▶ 76 14 Kinderlabor – Chemie im Alltag 1 AB V ▶ 100 6 Kindersprache stärken – Wie viel Sprache steckt in Musik, Bewegung, Naturwissenschaften und Medien? – Vertiefung 1 2
	24 Sa
	25 So
16	26 Mo AB IV ▶ 77 15 Fachkraft für Bewegungserziehung in der Kindertageseinrichtung (3 bis 6 Jahre) 1 2
	27 Di AB IV ▶ 77 15 Fachkraft für Bewegungserziehung in der Kindertageseinrichtung (3 bis 6 Jahre) 1 2
	28 Mi
	29 Do
	30 Fr Karfreitag
	31 Sa

April 2018	
14	01 So
	02 Mo Ostermontag
	03 Di
	04 Mi
	05 Do
	06 Fr
	07 Sa
	08 So
15	09 Mo AB I ▶ 28 18 „Wenn die Fachfrauen in der Arbeit mit Jungen und Vätern...“ – Chancen und Grenzen der Genderarbeit 1 2
	10 Di AB I ▶ 28 18 „Wenn die Fachfrauen in der Arbeit mit Jungen und Vätern...“ – Chancen und Grenzen der Genderarbeit 1 2
16	11 Mi AB I ▶ 29 19 Resilienz und Gesundheit im pädagogischen Alltag 1 AB IV ▶ 78 16 Feuerwerk der Sinne – Synästhesie 1 AB IV ▶ 78 17 „Von Ohrwürmern und Augensternen“ – Einführung in die aktuelle interaktive Ausstellung zum Thema Hören und Sehen im Kindermuseum 1
	12 Do AB I ▶ 29 20 Bloß kein Gruppenzwang! Das einzelne Kind zählt! 1 2
	13 Fr AB I ▶ 29 20 Bloß kein Gruppenzwang! Das einzelne Kind zählt! 1 2 AB IV ▶ 79 18 „Schnirkel, Schnorkel, Farbenzauber“ – Sinneswerkstätten für die Aller kleinsten von 2 bis 4 Jahren 1 2
	14 Sa
	15 So
17	16 Mo AB I ▶ 30 21 Bildungsräume für Kinder von 0 bis 3 Jahren 1 2
	17 Di AB I ▶ 30 21 Bildungsräume für Kinder von 0 bis 3 Jahren 1 2
18	18 Mi AB II ▶ 54 6 Portfolioarbeit in Krippe und Kindertageseinrichtung 1 2 AB II ▶ 55 7 Wahrnehmendes Beobachten 1 2 AB IV ▶ 79 19 Turnen zum Mitnehmen 1
	19 Do AB II ▶ 54 6 Portfolioarbeit in Krippe und Kindertageseinrichtung 1 2 AB III ▶ 62 5 Elterngespräche führen – aber wie? 1 2 3 4
19	20 Fr AB IV ▶ 79 18 „Schnirkel, Schnorkel, Farbenzauber“ – Sinneswerkstätten für die Aller kleinsten von 2 bis 4 Jahren 1 2 AB IV ▶ 80 20 Kreativer Kindertanz 1 2
	21 Sa
	22 So
20	23 Mo AB I ▶ 30 22 Das Paradies ist nicht möbliert Naturnahe und kindgerechte Außenspielflächen 1 2
	24 Di AB I ▶ 30 22 Das Paradies ist nicht möbliert Naturnahe und kindgerechte Außenspielflächen 1 2 AB V ▶ 101 7 „Worte tun im Herzen weh“ – Im Team eine inklusive Sprache entwickeln 1 Vortrag ▶ 112 2 „Worte tun im Herzen weh...“ – Sprache und Identitätsentwicklung von Kindern 1
	25 Mi AB III ▶ 63 7 Kinder brauchen Schutz 1 2 AB IV ▶ 80 21 Tobespiele 1
	26 Do AB III ▶ 63 7 Kinder brauchen Schutz 1 2 AB IV ▶ 81 22 Punkt, Punkt, Komma, Strich – fertig ist das Mondgesicht? Zeichnen und Malen – Gesichter von Tieren und Menschen 1
	27 Fr AB IV ▶ 80 20 Kreativer Kindertanz 1 2 AB V ▶ 101 8 Bilderbücher für die Kleinsten 1
	28 Sa
	29 So
	30 Mo

Mai 2018

01 Di	Tag der Arbeit
02 Mi	
03 Do	AB III ▶63 8 Gemeinsam das Beste für die Kinder finden – Wie man Entwicklungsgespräche mit Eltern führt und sie für Kooperationen gewinnt 1 2 AB IV ▶81 23 Landart – Naturwerkstatt Kunst 1
04 Fr	AB I ▶31 23 „Schwierige Kinder“ und was es ihnen leichter machen könnte 1 AB I ▶31 24 Kinder mit Behinderungen und Besonderheiten 1 2 AB III ▶63 8 Gemeinsam das Beste für die Kinder finden – Wie man Entwicklungsgespräche mit Eltern führt und sie für Kooperationen gewinnt 1 2
05 Sa	
06 So	
07 Mo	AB I ▶32 25 Was erhält Menschen gesund? Das salutogenetische Konzept in der Arbeit mit Kindern von 1 bis 6 Jahren 1 2
08 Di	AB I ▶32 25 Was erhält Menschen gesund? Das salutogenetische Konzept in der Arbeit mit Kindern von 1 bis 6 Jahren 1 2
09 Mi	AB I ▶33 26 Meine Rolle, die ich täglich spiele – ein locker, kreativer Blick auf meinen Arbeitsalltag 1 AB IV ▶82 24 Notfälle im Säuglings- und Kleinkindalter 1
10 Do	Christi Himmelfahrt
11 Fr	
12 Sa	
13 So	
14 Mo	AB I ▶33 27 „Stabil, ausbaufähig, innovativ – wie Sorge ich gut für mich?“ – Meine Ressourcen in der Erziehungsarbeit 1 2 AB V ▶102 9 Schreib- und Wortwerkstatt 1 2
15 Di	AB I ▶33 27 „Stabil, ausbaufähig, innovativ – wie Sorge ich gut für mich?“ – Meine Ressourcen in der Erziehungsarbeit 1 2 AB V ▶102 9 Schreib- und Wortwerkstatt 1 2
16 Mi	AB III ▶64 9 Kooperation mit Eltern 1 AB V ▶102 10 Methodenkoffer für die sprachliche Bildung und Sprachförderung: Erzählen, Vorlesen, Geschichten im Dialog aushandeln 1 2
17 Do	AB III ▶62 5 Elterngespräche führen – aber wie? 1 2 3 4 AB V ▶102 10 Methodenkoffer für die sprachliche Bildung und Sprachförderung: Erzählen, Vorlesen, Geschichten im Dialog aushandeln 1 2
18 Fr	AB I ▶31 24 Kinder mit Behinderungen und Besonderheiten 1 2
19 Sa	
20 So	
21 Mo	Pfingstmontag
22 Di	
23 Mi	AB IV ▶77 15 Fachkraft für Bewegungserziehung in der Kindertageseinrichtung (3 bis 6 Jahre) Körper B
24 Do	AB IV ▶77 15 Fachkraft für Bewegungserziehung in der Kindertageseinrichtung (3 bis 6 Jahre) Sinne A
25 Fr	
26 Sa	
27 So	
28 Mo	
29 Di	
30 Mi	AB IV ▶82 25 Fantasievolle Turnstunden mit Großgeräten ohne großen Aufbau 1
31 Do	Fronleichnam

Juni 2018

01 Fr	
02 Sa	
03 So	
04 Mo	AB I ▶34 28 Was hilft Kindern, sich selbst im Griff zu haben? 1 2
05 Di	AB I ▶34 28 Was hilft Kindern, sich selbst im Griff zu haben? 1 2 AB I ▶34 29 Traumatisierte Kinder mit und ohne Fluchterfahrungen 1 2 AB IV ▶83 26 Klanggeschichten und kunterbunte Musikspiele – Musikspiele, Klanggeschichten und Liedbegleitung v. a. mit Orff-Instrumenten 1
06 Mi	AB IV ▶83 27 Lieder, Rhythmusverse und Fingerspiele aus aller Welt Eine musikalische Länderreise 1
07 Do	AB I ▶35 30 Auf gute Zusammenarbeit – altersgemischte Teams 1 AB V ▶103 11 Sprachförderung mit Spielversen, Liedern und Geschichten 1
08 Fr	
09 Sa	
10 So	
11 Mo	AB II ▶52 1 Einführungskurs in die Beller und Beller Entwicklungstabelle 1 AB IV ▶84 28 Gesundes Halten und Tragen von Babys und Kleinkindern 1
12 Di	AB I ▶35 31 Kinder und ihre Familien mit Fluchterfahrung in der Krippe, Kindertageseinrichtung und im Hort 1 2
13 Mi	AB I ▶26 14 „Reife Leistung“ – Unterstützung für alle pädagogischen Fachkräfte, die in ihren Einrichtungen anleiten 1 2 3 AB I ▶35 31 Kinder und ihre Familien mit Fluchterfahrung in der Krippe, Kindertageseinrichtung und im Hort 1 2
14 Do	AB II ▶55 8 Beobachten – ja, aber wie nun die Themen der Kinder finden? 1 AB III ▶65 10 Mit der Tür ins Haus fallen – oder lieber doch nicht? 1
15 Fr	AB V ▶103 12 Sprachentwicklung als Ergebnis der sensomotorischen Entwicklung – Die eigene Kompetenz in Worte fassen 1
16 Sa	
17 So	
18 Mo	AB III ▶65 11 Anfang gut? Alles besser! – Eingewöhnung in der Kinderkrippe ohne Stress 1 2
19 Di	AB I ▶34 29 Traumatisierte Kinder mit und ohne Fluchterfahrungen 1 2 AB III ▶65 11 Anfang gut? Alles besser! – Eingewöhnung in der Kinderkrippe ohne Stress 1 2
20 Mi	AB II ▶56 9 Sprachentwicklung von Kindern systematisch begleiten – mit den Beobachtungsbögen <i>sismik</i> , <i>seldak</i> und <i>liseb 1</i> und <i>2</i> 1
21 Do	AB I ▶36 32 Geöffnete Türen und Stolperschwellen – offenes Arbeiten in Krippe und Kindertageseinrichtung 1 2
22 Fr	AB I ▶36 32 Geöffnete Türen und Stolperschwellen – offenes Arbeiten in Krippe und Kindertageseinrichtung 1 2
23 Sa	
24 So	
25 Mo	AB I ▶36 33 Räume als dritte Erzieher 1 2 AB IV ▶84 29 Kinder trauern anders 1
26 Di	AB I ▶36 33 Räume als dritte Erzieher 1 2 AB V ▶104 13 „Wir haben mehr als Worte“ – Gebärdensprache unterstützte Kommunikation in Krippe, Kindertageseinrichtung und Hort 1
27 Mi	AB II ▶55 7 Wahrnehmendes Beobachten 1 2
28 Do	AB I ▶37 34 Die Kitakonzeption – update und upgrade 1 2
29 Fr	AB I ▶37 34 Die Kitakonzeption – update und upgrade 1 2 AB IV ▶85 30 Der Stoff aus dem die Träume sind 1 2
30 Sa	

AB I = Baustein

▶ = Seitenzahl

1 2 = Anzahl Veranstaltungstage, Tag 1 von 2

1 2 3 = Anzahl Veranstaltungstage, Tag 1 von 3

1 2 3 4 = Anzahl Veranstaltungstage, Tag 1 von 4

Änderungen vorbehalten.

Jahresübersicht Mai bis August 2018

Juli 2018

01 So
02 Mo AB IV ▶85 31 Die gesunde Entwicklung des Kindes im ersten Lebensjahr – spannende Babyzeit – was Babys brauchen ■
03 Di AB I ▶37 35 Alle Kinder sind gleich – jedes Kind ist besonders – Umgang mit Vielfalt und Inklusion im Ansatz der „Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung“ ■ 2
04 Mi AB I ▶37 35 Alle Kinder sind gleich – jedes Kind ist besonders – Umgang mit Vielfalt und Inklusion im Ansatz der „Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung“ ■ 1
05 Do AB I ▶38 36 Beziehungsaufbau und -gestaltung in Krippe und Kindertageseinrichtung – ohne Bindungsdruck ■ 2 AB III ▶66 12 Englisch Auffrischkurs (A2) mit fachspezifischem Wortschatz für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen ■ 2 3
06 Fr AB I ▶38 36 Beziehungsaufbau und -gestaltung in Krippe und Kindertageseinrichtung – ohne Bindungsdruck ■ 2 AB IV ▶85 30 Der Stoff aus dem die Träume sind ■ 2
07 Sa
08 So
09 Mo AB IV ▶86 32 Visuelle Wahrnehmungsstörungen schon in der Kindertageseinrichtung erkennen ■
10 Di AB I ▶38 37 Die ersten 6 Jahre – ein Entwicklungskrimi ■ 2
11 Mi AB I ▶38 37 Die ersten 6 Jahre – ein Entwicklungskrimi ■ 1
12 Do AB I ▶39 38 Resilienz – Wie Kinder es schaffen können, trotz schwierigen Rahmenbedingungen, zu seelisch gesunden Erwachsenen zu werden ■ 2 AB III ▶66 12 Englisch Auffrischkurs (A2) mit fachspezifischem Wortschatz für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen ■ 2 3
13 Fr AB I ▶39 38 Resilienz – Wie Kinder es schaffen können, trotz schwierigen Rahmenbedingungen, zu seelisch gesunden Erwachsenen zu werden ■ 2 AB IV ▶86 33 Naturwissenschaften zum Anfassen – Forschend die Welt entdecken und verstehen ■
14 Sa
15 So
16 Mo AB IV ▶87 34 Lernen durch Rhythmus und Bewegung mit Drums Alive® ■
17 Di AB IV ▶87 35 Lernen durch Rhythmus und Bewegung mit Drums Alive® – Aufbaukurs ■
18 Mi AB I ▶39 39 Moderieren von Teamsitzungen ■
19 Do AB III ▶66 12 Englisch Auffrischkurs (A2) mit fachspezifischem Wortschatz für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen ■ 2 3
20 Fr AB V ▶104 14 Klang – Gefühl und Sprache ■
21 Sa
22 So
23 Mo
24 Di
25 Mi
26 Do
27 Fr
28 Sa
29 So
30 Mo
31 Di

August 2018

01 Mi
02 Do
03 Fr
04 Sa
05 So
06 Mo
07 Di
08 Mi
09 Do
10 Fr
11 Sa
12 So
13 Mo
14 Di
15 Mi
16 Do
17 Fr
18 Sa
19 So
20 Mo
21 Di
22 Mi
23 Do
24 Fr
25 Sa
26 So
27 Mo
28 Di
29 Mi
30 Do
31 Fr

September 2018

35	01 Sa	
	02 So	
	03 Mo	
	04 Di	
	05 Mi	
36	06 Do	
	07 Fr	
	08 Sa	
	09 So	
	10 Mo	
	11 Di	
	12 Mi	
37	13 Do	AB III ▶ 66 13 Elterngespräche führen – aber wie? 1 2 3 4
	14 Fr	
	15 Sa	
	16 So	
	17 Mo	AB IV ▶ 88 36 Werte geben Orientierung und stiften Gemeinschaft Warum Werteerziehung für unsere Kinder wichtig ist und welchen Gewinn sie davon haben. 1 2
	18 Di	AB I ▶ 40 40 Mein Team und ich – ein Workshop rund um unser Teamverständnis 1 2 AB IV ▶ 88 36 Werte geben Orientierung und stiften Gemeinschaft Warum Werteerziehung für unsere Kinder wichtig ist und welchen Gewinn sie davon haben. 1 2 AB IV ▶ 88 37 Waldtag – Planen, Entdecken, Spielen, Gestalten 1
38	19 Mi	AB I ▶ 40 40 Mein Team und ich – ein Workshop rund um unser Teamverständnis 1 2
	20 Do	
	21 Fr	AB V ▶ 105 15 Erwachsenenstimmen – Kinderohren 1
	22 Sa	
	23 So	
	24 Mo	AB I ▶ 40 41 Aufbaumodul: Was Kindern hilft sich selbst im Griff zu haben – und welche Besonderheiten zeigen sich bei Kindern unter 3 Jahren? 1
	25 Di	AB IV ▶ 89 38 „Klein einsteigen und groß rauskommen“ – Spielanregungen für Kinder von 0 bis 3 Jahren 1
	26 Mi	AB IV ▶ 89 39 Bildungs- und Schlüsselsituation „Mahlzeiten“ in der Krippe und in der Kindertageseinrichtung 1 AB I ▶ 26 14 „Reife Leistung“ – Unterstützung für alle pädagogischen Fachkräfte, die in ihren Einrichtungen anleiten 1 2 3
39	27 Do	AB IV ▶ 90 40 Kinder entdecken ihre 7 Sinne – mit lustvollem Spielspaß für Kinder im Alter bis zu 4 Jahren 1 2
	28 Fr	AB IV ▶ 90 40 Kinder entdecken ihre 7 Sinne – mit lustvollem Spielspaß für Kinder im Alter bis zu 4 Jahren 1 2
	29 Sa	
	30 So	

Oktober 2018

40	01 Mo	AB V ▶ 105 16 Mehrsprachigkeit in Krippe und Kindertageseinrichtung – den Erwerb sprachlicher Identität und der Kommunikationskompetenz begleiten 1 2
	02 Di	AB V ▶ 105 16 Mehrsprachigkeit in Krippe und Kindertageseinrichtung – den Erwerb sprachlicher Identität und der Kommunikationskompetenz begleiten 1 2
	03 Mi	Tag der deutschen Einheit
	04 Do	AB III ▶ 66 13 Elterngespräche führen – aber wie? 1 2 3 4
	05 Fr	AB IV ▶ 90 41 Feilen, Sägen, Hämmern – werken mit Holz für Vorschulkinder 1 2
	06 Sa	
	07 So	

	08 Mo	AB IV ▶ 91 42 „Das Wunder des gemeinsamen Lernens“ – Projekte in der Reggiopädagogik 1 2
	09 Di	AB IV ▶ 91 42 „Das Wunder des gemeinsamen Lernens“ – Projekte in der Reggiopädagogik 1 2
	10 Mi	AB I ▶ 41 42 Aufbaumodul: Was Kindern hilft, sich selbst im Griff zu haben – und was man über Rollenspiel und Raumgestaltung dazu beitragen kann? 1 AB III ▶ 67 14 Grundlagen der Kommunikation – Schwerpunkt „Gewaltfreie Kommunikation“ 1
41	11 Do	AB IV ▶ 91 43 Die Kräfte des Atems entdecken 1
	12 Fr	AB IV ▶ 90 41 Feilen, Sägen, Hämmern – werken mit Holz für Vorschulkinder 1 2 AB IV ▶ 92 44 „Tanz um den Topf“ Sauberkeitserziehung im Kleinkindalter 1 AB V ▶ 106 17 Unsere Lieblingsbilderbücher 1
	13 Sa	
	14 So	
	15 Mo	AB I ▶ 41 43 Sexualpädagogik in der Kindertageseinrichtung 1 2 AB II ▶ 54 5 Beller und Beller, Entwicklungstabelle für Kinder von 0 – 9 Jahren – Praxistag zur Interpretation des Entwicklungsprofils und Anwendung der Ergebnisse im Alltag 1 AB IV ▶ 92 45 Stress lass nach – Entspannung für Vorschulkinder und Grundschul Kinder 1
	16 Di	AB I ▶ 41 43 Sexualpädagogik in der Kindertageseinrichtung 1 2 AB IV ▶ 93 46 Entspannung für Knirpse – zur Ruhe finden mit den Jüngsten 1 Vortrag ▶ 113 3 Kinder haben Rechte! Warum Kinderrechte wichtig sind und wie sie manchmal falsch verstanden werden 1
42	17 Mi	AB I ▶ 42 44 Herausforderung: Verhaltensauffälligkeit Umgang mit schwierigen Kindern in schwierigen Situationen 1 2 AB IV ▶ 93 47 Zwischen Bildern und Skulpturen 1
	18 Do	AB I ▶ 42 44 Herausforderung: Verhaltensauffälligkeit Umgang mit schwierigen Kindern in schwierigen Situationen 1 2
	19 Fr	AB I ▶ 42 45 Die eigene Kindheit als pädagogische Ressource 1
	20 Sa	
	21 So	
	22 Mo	AB II ▶ 53 3 Filme selbst produzieren und bessere Videoaufnahmen machen 1 2 AB V ▶ 106 18 Bilderbuchhelden – Buchheldenbilder – Heldenbilderbuch 1
	23 Di	AB II ▶ 53 3 Filme selbst produzieren und bessere Videoaufnahmen machen 1 2 AB V ▶ 107 19 Und außerdem sind Borsten schön – Vom Spiel mit Wörtern, Melodien und (Farb-)Tönen 1
	24 Mi	AB II ▶ 53 4 Videoschnitt – Filmaufnahmen erfolgreich bearbeiten 1 2 AB V ▶ 107 20 Die Jüngsten erleben und bewegen Sprache 1
43	25 Do	AB I ▶ 43 46 Essen und Schlafen/Ausruhen – zwei Grundbedürfnisse im Schatten der Pädagogik? 1 2 AB II ▶ 53 4 Videoschnitt – Filmaufnahmen erfolgreich bearbeiten 1 2 AB III ▶ 66 13 Elterngespräche führen – aber wie? 1 2 3 4
	26 Fr	AB I ▶ 43 46 Essen und Schlafen/Ausruhen – zwei Grundbedürfnisse im Schatten der Pädagogik? 1 2
	27 Sa	
	28 So	
	29 Mo	AB IV ▶ 77 15 Fachkraft für Bewegungserziehung in der Kindertageseinrichtung (3 bis 6 Jahre) Sinne B
44	30 Di	AB IV ▶ 77 15 Fachkraft für Bewegungserziehung in der Kindertageseinrichtung (3 bis 6 Jahre) Sprache
	31 Mi	

Jahresübersicht September bis Dezember 2018

November 2018	
01 Do	Allerheiligen
02 Fr	
03 Sa	
04 So	
05 Mo	AB III ▶67 15 „Nehmt die Eltern, wie sie sind. Es gibt keine anderen.“ – Neue Wege in der Elternarbeit 1 2
06 Di	AB I ▶43 47 Bildungswelten für Kinder unter 3 Jahren – Wege einer Eigenaktivität unterstützenden Entwicklungsbegleitung und Anregung für die Kleinsten 1 2 AB III ▶67 15 „Nehmt die Eltern, wie sie sind. Es gibt keine anderen.“ – Neue Wege in der Elternarbeit 1
07 Mi	AB I ▶43 47 Bildungswelten für Kinder unter 3 Jahren – Wege einer Eigenaktivität unterstützenden Entwicklungsbegleitung und Anregung für die Kleinsten 1 2 AB V ▶108 21 Lebendige Bilderbücher 1
08 Do	AB I ▶44 48 Erweiterte Altersmischung in der Kindertageseinrichtung – Herausforderungen und Chancen der gemeinsamen Betreuung von 0, von 1 oder von 2 bis 6 Jahren 1 2
09 Fr	AB I ▶44 48 Erweiterte Altersmischung in der Kindertageseinrichtung – Herausforderungen und Chancen der gemeinsamen Betreuung von 0, von 1 oder von 2 bis 6 Jahren 1 2 AB IV ▶94 48 Farbe, Farbe, Farbe 1 2
10 Sa	
11 So	
12 Mo	AB I ▶44 49 Große Teams – „Gestern noch zu 6. und heute schon zu 18.“ 1 AB V ▶98 1 „... und dann ging da plötzlich eine Tür auf ...“ – ein Workshop rund um das Thema lebendiges Vorlesen 1
13 Di	AB I ▶46 50 Partizipation und Beschwerdeverfahren für Kinder in Kindertageseinrichtungen 1 2
14 Mi	AB I ▶46 50 Partizipation und Beschwerdeverfahren für Kinder in Kindertageseinrichtungen 1 2 AB I ▶46 51 Praxistag „Reife Leistung“ 1 AB V ▶108 22 Bewegung – der Schlüssel zur Sprache 1
15 Do	AB I ▶47 52 Zeitmanagement in der Kindertageseinrichtung – Von der Kunst, die Zeit einzuteilen 1
16 Fr	AB IV ▶94 48 Farbe, Farbe, Farbe 1 2 AB IV ▶94 49 Keine Lust zum Malen 1
17 Sa	
18 So	
19 Mo	AB II ▶56 10 Lerngeschichten für Kinder 1 2
20 Di	AB II ▶56 10 Lerngeschichten für Kinder 1 2 Vortrag ▶113 4 Die Sprache ist zum Denken da 1
21 Mi	AB III ▶63 7 Kinder brauchen Schutz 1 2 AB IV ▶82 24 Notfälle im Säuglings- und Kleinkindalter 1
22 Do	AB I ▶47 53 Fremde im Kindergarten? Ansätze und Methoden interkultureller und interreligiöser Erziehung – auch mit Flüchtlingskindern 1 2 AB III ▶63 7 Kinder brauchen Schutz 1 2 AB III ▶66 13 Elterngespräche führen – aber wie? 1 2 3 4
23 Fr	AB I ▶47 53 Fremde im Kindergarten? Ansätze und Methoden interkultureller und interreligiöser Erziehung – auch mit Flüchtlingskindern 1 2
24 Sa	
25 So	

26 Mo	AB I ▶48 54 „Zeig mal, was du fühlst“ – emotionale Kompetenz – Wie entsteht diese Form der Kompetenz? 1 2
27 Di	AB I ▶48 54 „Zeig mal, was du fühlst“ – emotionale Kompetenz – Wie entsteht diese Form der Kompetenz? 1 2 AB I ▶48 55 Flüchtlingskinder in Ulmer Kindertageseinrichtungen – Informationsveranstaltung 1
28 Mi	AB I ▶49 56 „Mama, krieg ich dein Handy?“ – Mediennutzung und Medienerziehung in den ersten Lebensjahren 1 2
29 Do	AB I ▶49 56 „Mama, krieg ich dein Handy?“ – Mediennutzung und Medienerziehung in den ersten Lebensjahren 1 2
30 Fr	

Dezember 2018	
01 Sa	
02 So	
03 Mo	
04 Di	
05 Mi	
06 Do	
07 Fr	
08 Sa	
09 So	
10 Mo	
11 Di	
12 Mi	
13 Do	
14 Fr	
15 Sa	
16 So	
17 Mo	
18 Di	
19 Mi	
20 Do	
21 Fr	
22 Sa	
23 So	
24 Mo	Heilig Abend
25 Di	1. Weihnachtstag
26 Mi	2. Weihnachtstag
27 Do	
28 Fr	
29 Sa	
30 So	
31 Mo	Silvester

AB I = Baustein
 ▶ = Seitenzahl
 1 2 = Anzahl Veranstaltungstage, Tag 1 von 2
 1 2 3 = Anzahl Veranstaltungstage, Tag 1 von 3
 1 2 3 4 = Anzahl Veranstaltungstage, Tag 1 von 4
 Änderungen vorbehalten.




I Grundlagen der pädagogischen Arbeit

A Qualifizierungsangebote für die
Arbeit mit Kindern von 3 bis 6 Jahren

B Qualifizierungsangebote für die
Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren

1 Auf dem Weg zur Inklusion: Impulse für die Entwicklung von Kinderkrippen und Kindertageseinrichtungen

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	2 Tage		
	09. und 10.01.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm		T
	Ira Schumann Dipl.-Pädagogin, Leipzig		

In den letzten Jahren wurde die Debatte um Inklusion verstärkt geführt und erreichte immer mehr gesellschaftliche Bereiche. Auch Kinderkrippen und Kindertageseinrichtungen stehen zunehmend unter Druck, inklusiv(er) zu werden und viele Teams suchen nach Wegen, um besser auf die Vielfalt der Kinder, Eltern und Mitarbeitenden eingehen zu können.

Im Rahmen der Fortbildung soll es zunächst um grundsätzliche Fragen gehen wie beispielsweise „Was konkret meint eigentlich Inklusion? Was unterscheidet sie von Integration?“, bevor Beispiele inklusiver Einrichtungen vorgestellt werden und ein Blick auf Forschungsergebnisse zu Inklusion im vorschulischen Bereich geworfen wird.

Im Anschluss daran wird der Schwerpunkt auf den Index für Inklusion gelegt. Dieser bietet Orientierung und viele Anregungen für Kinderkrippen und Kindertageseinrichtungen, die den Weg zu einer inklusiven Arbeit gehen wollen oder sich bereits auf den Weg gemacht haben. Die Materialien, die der Index für Inklusion bietet, werden vorgestellt und es kann (ansatzweise) ausprobiert werden, wie die konkrete Arbeit mit dem Index aussehen kann.

2 Gelassen älter werden im Beruf

	A
	Zwei ½ Tage
	12. und 19.01.2018
	09.00 bis 13.00 Uhr
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm
	Carmen Wetzke Dipl.-Kunsttherapeutin FH (DFKGT), Lehrbeauftragte der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Kunstpädagogin, Supervisorin (DGSv), Ulm

Die Arbeitsanforderungen in Kindertageseinrichtungen haben sich in den letzten Jahren verändert. Aufgrund des gesellschaftlichen Wandels sind die vielfältigen beruflichen Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte komplexer geworden. Sie erleben die Facetten dieser Veränderungen vor dem Hintergrund Ihrer langjährigen Berufstätigkeit und Lebenserfahrung. In diesem Zusammenhang können Ihnen u. a. folgende Fragen begegnen: Wie gehe ich mit den Anforderungen um? Was hat das mit meinem Alter zu tun? Woher nehme ich die Kraft für den Alltag? Was möchte ich noch entwickeln? Mit Ihrer langjährigen Berufstätigkeit und Ihren Erfahrungen haben Sie die Möglichkeit, die veränderten Arbeitsanforderungen und Ihren Arbeitsalltag erfolgreich zu gestalten. Dieses Seminar gibt Ihnen Antworten auf diese Fragen.

Inhalte:

- Älter werden – was bedeutet das auf gesellschaftlicher, beruflicher und persönlicher Ebene?
- mich gesund und leistungsfähig halten
- Umgang mit Anforderungen und Ressourcen
- mich wertschätzen und umsorgen
- Chancen des Älterwerdens

3 Lernen in der Kita: Alles nur Spielerei?

Es ist schon erstaunlich: Wir erfreuen uns an spielenden Kindern. Aber wenn wir an das denken, was Kinder für ihr Leben lernen sollen, halten wir das Spiel schnell für einen netten Zeitvertreib. Bildungsthemen sind angesagt, Sprachkompetenz, Sozialkompetenz, kognitive Kompetenz, darauf kommt es schließlich an!

Warum haben wir aber diesen Spieltrieb? Und welchen Sinn hat er? Steht Spielen in einem Widerspruch zum Lernen? Welche Bedeutung hat Spielen? Welche Konsequenzen ziehen wir für die pädagogische Alltagsgestaltung?

In diesem Seminar wollen wir verschiedene Spuren des Spielens verfolgen: Evolutionsbiologie und Neurobiologie erweitern die pädagogische und entwicklungspsychologische Perspektive. Und es lohnt ein Blick zurück in die eigene Kindheit, verbunden mit dem heutigen Verhältnis zum (Spiel-)Kind in mir als Erwachsene/Erwachsener.

A	B	Qu3Zert	
		2 Tage	
		15. und 16.01.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
		Petra Evanschitzky Dipl.-Sozialpädagogin, Dipl.-Sozialwirtin, freiberufliche Fortbildungsreferentin, Stuttgart	

4 Angeleitete kollegiale Fallbesprechungsgruppe

Kollegiale Fallbesprechung bedeutet für uns, dass wir durch den Austausch mit Kolleginnen und Kollgen verschiedenste Ideen und Sichtweisen kennenlernen, die Freude an der Arbeit behalten, die eigenen Fähigkeiten stärken und auch in schwierigeren Situationen arbeits- und handlungsfähig bleiben können.

Dazu laden wir zu drei Treffen ein, die jeweils einen thematischen Schwerpunkt haben. An jedem Vormittag können 2 bis 3 „Fälle“ eingebracht und mit unserer Anleitung besprochen werden.

1. Treffen: Das Modell der Fallberatung nach Balint kennenlernen – auch ein Modell für unser Team?
2. Treffen: „Schwierige“ Kinder – wie könnte es im Alltag miteinander leichter werden?
3. Treffen: „Schwierige“ Eltern – wie können Eltern „gewonnen“ werden und wie kann ein „Miteinander“ entstehen?

A	B	Qu3Zert	
		Drei Termine	
		22.01., 19.02. und 19.03.2018	
		08.30 bis 11.00 Uhr	
K	Psychologische Familien- und Lebensberatungsstelle Spielmannsgasse 6 89077 Ulm		
		Stefanie Nahler Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (App.), Ulm Claudia Weissinger-Sonntag Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (App.), Ulm	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Psychologischen Familien- und Lebensberatungsstelle der Caritas Ulm-Alb-Donau statt.

5 Konflikte zwischen Kindern – gut streiten will gelernt sein!


	A	B	Qu3 ^{Zert}
	2 Tage		
	22. und 23.01.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Freie Waldorfschule Ulm Römerstraße 97 89077 Ulm		D
	Dr. Anna Winner Psycholinguistin, Fortbildungsreferentin und Dozentin für Pädagogik und Psychologie an der Fachakademie für Sozialpädagogik, München		

Konflikte gehören zum alltäglichen Leben dazu, ohne Konflikte gibt es keine Entwicklung. Der beste Freund ist der, mit dem man gut streiten kann. Konflikte dürfen in Kindertageseinrichtungen nicht vermieden werden. Kinder brauchen auch auf diesem Gebiet viele Lerngelegenheiten. Manchmal werden Konflikte aber destruktiv ausgetragen, dann werden Kinder körperlich oder seelisch verletzt. Solche Konfliktbearbeitungen dürfen Erwachsene nicht zulassen. Hier müssen sie Kinder schützen.

Inhalte:

- Wie entsteht eine gute Streitkultur in Kindertageseinrichtungen?
- Woran erkennen Erwachsene konstruktive oder destruktive Konfliktverläufe?
- Wann müssen pädagogische Fachkräfte in Konflikte eingreifen?
- Was können wir von und mit Kindern lernen?

6 Einführung in den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	2 Tage		
	30. und 31.01.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Freie Waldorfschule Ulm Römerstraße 97 89077 Ulm		D
	Elisabeth Sailer-Glaser Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Ulm		

Die Arbeit in Kindertageseinrichtungen hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Neueste Erkenntnisse aus der Pädagogik, der Neurobiologie, der Entwicklungspsychologie, der Kindheitsforschung und insbesondere die Einführung in den „Orientierungsplan für die baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“ haben zu einer Veränderung der Elementarpädagogik beigetragen.

Im Rahmen der Fortbildung werden Sie einen Einblick in den Orientierungsplan und die maßgeblichen Entwicklungen der Frühpädagogik erhalten und sich aktiv mit den Inhalten der aktuellen pädagogischen Praxis auseinandersetzen.

Inhalte sind u. a.:

- veränderte Lebenswelten von Kindern – veränderte Arbeit in Kindertageseinrichtungen
- Einführung in den „Orientierungsplan für baden-württembergische Kindergärten und weitere Kindertageseinrichtungen“

7 Kinder brauchen Regeln – heißt es

Wer sagt, dass Kinder etwas brauchen, muss darlegen wozu und warum! Diese grundlegende, einfache pädagogische Regel scheint beim Thema Regeln außer Kraft gesetzt zu sein. Kinder brauchen Regeln, heißt es. Basta. Dem stimmen merkwürdigerweise auch viele Nicht-Pädagoginnen und Nicht-Pädagogen zu. Was wie ein Naturgesetz erscheint, soll in diesem Seminar herausgefordert werden. Woher kommt die Aussage, stimmt sie und – viel wichtiger – gibt es Alternativen? Zuerst steht die Verständigung über das „Wozu und Warum“, wenn man Kinder mit oder ohne Regeln erziehen will. Doch damit ist längst nicht genug, denn Kindertageseinrichtungen haben auch einen Bildungsauftrag. Pädagogik ist mehr als Erziehung, kommt man vielleicht mit „Ko-Konstruktion“ und dem „kompetenten Kind“ weiter? Oder anders: Lassen sich pädagogische Ziele auch ohne Regeln erreichen?

Es wäre schön, wenn sich entdeckungsfreudige pädagogische Fachkräfte anmelden. Die Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden die Grundlage der Seminararbeit sein.

A	B	Qu3Zert	
		2 Tage	
		01. und 02.02.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
		Dr. Roger Prott Dipl.-Pädagoge, Dipl.-Sozial- pädagoge, Berlin	

8 Der Alltag ist das Besondere! Essen – Schlafen – Toilette – Bildungszeit






„Jetzt geht noch schnell auf die Toilette, dann können wir ...“. Für Erwachsene sind Essen, Schlafen, Toilette meist Routinehandlungen. Tätigkeiten, die eben sein müssen, denen man keine große Aufmerksamkeit mehr zumisst, jeden Tag das Gleiche. Für Kinder ist das ganz anders. Im Bereich „Körperpflege“ bewältigen Kinder in den ersten sechs Lebensjahren vielfältige Entwicklungsaufgaben und in diesem Bereich erleben sie ihre psychischen Grundbedürfnisse nach Schutz und Sicherheit, nach Zugehörigkeit zu einer menschlichen Gemeinschaft, nach Kompetenzerleben und nach Autonomie besonders intensiv. Der Alltag stellt also die große Lern- und Entwicklungsherausforderung für Kinder dar. Werden wir dieser Bedeutung in Kindertageseinrichtungen gerecht?

Inhalte:

- Wie können Kindertageseinrichtungen Kinder bei der Bewältigung dieser Entwicklungsaufgaben unterstützen?
- Wie können wir den Alltag gestalten und wie können wir Kinder daran beteiligen?
- Wie können pädagogische Fachkräfte auch Eltern und die Öffentlichkeit wieder von der Bedeutung dieser Tätigkeiten überzeugen?

A	B	Qu3Zert	
		2 Tage	
		05. und 06.02.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
D	Freie Waldorfschule Ulm Römerstraße 97 89077 Ulm		
		Dr. Anna Winner Psycholinguistin, Fortbildungs- referentin und Dozentin für Pädagogik und Psychologie an der Fachakademie für Sozial- pädagogik, München	

9 Wie die Jüngsten (bis 3 Jahre) sich forschend die Welt aneignen

B		Qu3Zert
	2 Tage	
	19. und 20.02.2018	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	B
	Kornelia Schneider Pädagogin, Hamburg, ehemalige wissenschaftliche Referentin am Deutschen Jugendinstitut München	

Kinder lernen von Anfang an. Sie sind ausgestattet mit Neugier und Kommunikationsfähigkeit. Sie gehen den Dingen, die sie umgeben, auf ihre eigene Art und Weise handelnd und fragend, auf den Grund. Sie machen in der handelnden Auseinandersetzung immer neue Erfahrungen. Ihr Bild von sich selbst und der Welt, die sie umgibt, werden ständig erweitert.

Jedes Alter hat seine typischen Merkmale des Forschens und Entdeckens. Wir werden uns mit der Frage befassen, wie sich Kinder im Alter bis drei Jahre forschend die Welt aneignen, und welche teils sehr unterschiedlichen Voraussetzungen die Jüngsten benötigen, um forschend die Welt zu begreifen. Darauf aufbauend werden wir überlegen, wie wir Angebote für die Jüngsten in der Kindertageseinrichtung gestalten.

10 „Ich will doch gar nicht hauen“ – Umgang mit kindlichen Aggressionen

A	
	2 Tage
	26. und 27.02.2018
	09.00 bis 16.00 Uhr
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm
	Johannes Jacobsen Dipl.-Pädagoge, Tübingen

Das Wort „Aggression“ bedeutet so viel wie Herangehen und Angriff. Man bezeichnet denjenigen als aggressiv, der einen anderen Menschen direkt (Körperverletzung wie beißen, schlagen etc.) oder indirekt (seelische Kränkung wie beleidigen, herabsetzen etc.) verletzt. Aggressionen können sich auch gegen die eigene Person richten. Solche aggressiven Kinder, die scheinbar grundlos explodieren, leben innere Spannungen und Gereiztheiten auf Kosten anderer aus. Sie brauchen einen Rahmen, die inneren Konflikte friedlich auszuleben und auszusprechen. Mit dem Heranwachsen wird ihnen die Fähigkeit abverlangt, Gefühle und die damit verbundenen Energien in konstruktive Bahnen zu lenken, das bedeutet auch, dass sich die Ausdrucksfähigkeit differenzieren wird.

Ziele:

Die pädagogischen Fachkräfte entwickeln einen „guten Draht“ zu ihren Gefühlen. Sie arbeiten an ihrer Haltung, als Vorbild voranzugehen und ohne viele Worte Wesentliches zu bewirken. Dabei wird auch der tägliche Umgang mit dem Gegengeschlecht (Jungen/Mädchen) reflektiert.

Die Teilnehmenden lernen, wie sie die Kinder anhalten können

- angemessen mit ihrer Wut bzw. ihren Aggressionen umzugehen,
- ihre eigenen Gefühle zu erkennen,
- spielerisch ihr Handlungsrepertoire zu erweitern und die Ohnmacht zu überwinden.

11 Schüchtern, empfindlich, ängstlich – oder einfach ganz normal? Hochsensible Kinder verstehen, fördern und stärken

In einer Gruppe von Kindern finden sich in der Regel eine Vielzahl an unterschiedlichen Persönlichkeiten wieder. Besonders im Vordergrund stehen meist die aktiven und selbstsicheren. Sie fordern ihre Bedürfnisse ein und beeinflussen das Geschehen mitunter stark. Hochsensible Kinder fallen zunächst selten auf. Sie sind stille Beobachter, meist ruhig, in sich gekehrt und anpassungsfähig. Schwierigkeiten zeigen sich bei diesen Kinder dann, wenn sie mit zu vielen Reizen überflutet werden, Konflikte im Raum stehen oder sie sich unter Druck gesetzt fühlen. Auch mangelnde Rückzugsmöglichkeiten und ständig neue Veränderungen machen diesen Kindern zu schaffen. Bei Überforderung neigen sie zu Vergesslichkeit, extremem Rückzug und häufig auch psychosomatischen Beschwerden.

Was hat es mit der Hochsensibilität auf sich? Hochsensibilität ist ein Persönlichkeitsmerkmal, bei der Betroffene aufgrund ihres empfindsamen Nervensystems mehr Reize und Informationen als andere aufnehmen und diese intensiver verarbeiten. Aufgrund dessen kommt es im Alltag häufig zu Stressempfinden, Überstimulation und damit auch zu Überreaktionen. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen sind rund 15 – 20 % aller Kinder und Erwachsenen davon betroffen.

Um hochsensible Kinder angemessen unterstützen zu können ist es wichtig, die wesentlichen Merkmale und Verhaltensweisen zu verstehen und pädagogische Maßnahmen darauf abzustimmen.

A	B	Qu3Zert	
		1/2 Tag	
		28.02.2018	
		09.00 bis 13.00 Uhr	
D		Freie Waldorfschule Römerstraße 97 89077 Ulm	
		Melanie Vita Dipl. Sozialpädagogin (FH), Lerntherapeutin (IFLW) und Elterntainerin, Ulm	

12 Kultursensitive pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen






Interkulturelle Kompetenz ist eine Schlüsselkompetenz im pädagogischen Alltag, die aus unserem Sprachgebrauch nicht mehr wegzudenken ist. Vor dem Hintergrund multikultureller Gesellschaften wird die Forderung nach Kenntnissen, Wertschätzung und Berücksichtigung kultureller Vielfalt im Kitaalltag zum basalen Bestandteil pädagogischen Arbeitens. Doch was bedeutet das eigentlich?

Zu erkennen, wo sich Vorstellungen von Familien und pädagogischen Fachkräften unterscheiden und wie man sich begegnen kann, ist Teil interkulturell kompetenter Arbeit im frühkindlichen Bereich. Kulturelle Vielfalt zu reflektieren anhand von Alltagspraktiken wie Schlafen, Essen oder die Frage nach Erziehungszielen, birgt gleichzeitig die Chance, eigene Vorstellungen über Familie, Elternschaft, Erziehung und kindliche Entwicklung kritisch unter die Lupe zu nehmen.

In der Veranstaltung geht es eben um die Auseinandersetzung und Reflexion eigener Vorstellungen von Familie und Kindheit und die Auseinandersetzung mit alternativen Vorstellungen. Vor diesem Hintergrund werden verschiedene Kulturkonzepte erarbeitet und diskutiert. Des Weiteren geht es konkret um die Bedeutung von Vielfalt von Erziehung in der Kita und die Trias interkultureller Kompetenz: Wissen, Wertschätzung und Wege zur Umsetzung im pädagogischen Alltag.

A	B	Qu3Zert	
		2 Tage	
		01. und 02.03.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
B		Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	
		Anna Dintsioudi Dipl. Psychologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am nifbe e. V., Forschungsstelle Entwicklung, Lernen & Kultur, Osnabrück	

13 Diversität – Ressource und Herausforderung für die Pädagogik der frühen Kindheit






	A	B	Qu3 ^{Zert}
	2 Tage		
	05. und 06.03.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	Eva Hammes-Di Bernardo Referentin für Bildungsfragen, Saarbrücken		

Aufgrund einer seit längerem veränderten sozialen Realität in Deutschland ist es unabdingbar, dass unsere gesamte Gesellschaft sich auf Vielfalt einstellt und Diversität als Ressource begreift. Das gilt nicht zuletzt für die soziale Arbeit und ganz besonders für die Kindertageseinrichtungen, die heute von Kindern besucht werden, die sich in vielfacher Hinsicht unterscheiden.

Doch was ist Diversität? Das Seminar möchte mit den Teilnehmenden die unterschiedlichen Wahrnehmungen und Definitionen von Diversität aufarbeiten. Gegenstand der Diskussion soll sein, warum uns dieses Thema in der heutigen Pädagogik so beschäftigt und vielleicht auch beunruhigt.

Ausgehend von Fallbeispielen sollen Lösungsansätze für eine demokratische Bildungsarbeit mit allen Kindern definiert werden: unter sozialen, kulturellen, ethnischen, sprachlichen, religiösen, gesundheitlichen Aspekten. Wir versuchen, Modelle des Zusammenlebens zu entwickeln, wie sie für eine vielfältige, demokratische Gesellschaft nötig sind. Unterschiede – auch auf der kollektiven Ebene – werden dabei nicht als Defizit oder Bedrohung, sondern als Bereicherung wahrgenommen.

14 „Reife Leistung“ – Unterstützung für alle pädagogischen Fachkräfte, die in ihren Einrichtungen anleiten

	A		
	3 Tage		
	07.03., 13.06. und 26.09.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Freie Waldorfschule Römerstraße 97 89077 Ulm		D
	Dr. Bettina Hunecke Pädagogin, Weiterbildungsreferentin, Lehrerin, Elterncoach, Heilpraktikerin, Hohenstadt		

Die Reihe „Reife Leistung“ hat das Ziel, pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit zu geben, sich mit ihrer neuen oder aber auch bereits vorhandenen Rolle der Anleiterin/des Anleiters auseinanderzusetzen.

Wir werden in drei Bausteinen Themen bearbeiten, um Antworten zu finden auf die Kernfragen: Wer bin ich als Anleiterin oder Anleiter? Wie fülle ich meine Rolle professionell aus? Was heißt Führung ganz konkret? Welche Bedeutung hat Kommunikation in diesem Prozess und wie setze ich diese ein? Es ist ausreichend Zeit für persönliche Fragen und Praxisbeispiele vorhanden.

Themen:

- Baustein 1: Die eigene Persönlichkeit
- Baustein 2: Führungsansätze
- Baustein 3: Kommunikation

15 Den pädagogischen Alltag kindgerecht organisieren Freiräume für die jüngsten Kinder und ihre pädagogischen Fachkräfte schaffen

Alltag, das klingt so alltäglich, fast langweilig. Organisieren klingt nicht attraktiver. Dennoch beeinflussen sie wirkungsmächtig die pädagogische Arbeit.

Der Umgebung, in der die pädagogische Arbeit stattfindet, muss genauso viel Aufmerksamkeit gewidmet werden, wie der Pädagogik selbst. Was für die räumlichen Gegebenheiten gilt, trifft für die Zeitorganisation und alle weiteren Abläufe ebenfalls zu. Schlimmstenfalls nämlich verhindert das Drumherum den Erfolg aller pädagogischen Anstrengungen. Darum müssen viele Merkmale guter Qualität sorgfältig organisatorisch vorbereitet und abgesichert werden, von der Aufnahme der Kinder in die Einrichtung bis hin zu individuellen Ruhephasen.

In diesem Seminar steht im Zentrum, was die jüngsten Kinder für ihre Entwicklung brauchen, und was Erziehungsfachkräfte in der offenen Arbeit organisatorisch vorbereiten können, um Freiräume für sie und Handlungsspielräume für sich zu schaffen.

Folgende Fragestellungen können z. B. bearbeitet werden:






- Wie können individuelle Bildungsprozesse im Alltag unterstützt werden?
- Wie kann die räumliche und zeitliche Organisation dazu beitragen?
- Welche Abläufe können optimiert werden und wie?
- Woran sollte eine pädagogische Fachkraft denken, was muss sie beachten?

B	Qu3Zert	
		2 Tage 
		08. und 09.03.2018 
		09.00 bis 16.00 Uhr 
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	
		Dr. Roger Prott Dipl.-Pädagoge, Dipl.-Sozialpädagoge, Berlin 



16 Bindung oder Beziehung? Was Kinder (auch in Stresssituationen) von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen brauchen

Das Wort Bindung wird gegenwärtig sehr häufig verwendet und in ganz unterschiedlichen Kontexten. Es wird von Wähler- und Kundenbindung ebenso gesprochen, wie von Erzieher-Kind-Bindung. Manchmal wird Bindung als ein Synonym für eine besonders innige emotionale Beziehung verwendet, während gleichzeitig bestimmte Bindungsmuster als Risikofaktoren für Entwicklung beschrieben werden. Häufig taucht das Wort Bindung auch auf, wenn darüber diskutiert wird, was Kindern Stress bereitet, wie Stress vermieden werden kann und wie wir Kinder bei der Bewältigung von Stress unterstützen können.

In dieser Fortbildung werden wir uns mit beiden Aspekten befassen. Wir werden der Frage nachgehen, was Kindern in welchen Situationen Stress bereitet und was wir dann tun können. Und wir werden diskutieren, welche Beziehungen Kinder in Kindertageseinrichtungen brauchen und nutzen. Suchen wir gemeinsam nach passenden Worten, mit denen wir die Beziehungen zwischen Kindern und Eltern, zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften und zwischen Kindern untereinander beschreiben können, um Missverständnisse zu vermeiden.

A	B	Qu3Zert
		2 Tage 
		12. und 13.03.2018 
		09.00 bis 16.00 Uhr 
D	Freie Waldorfschule Ulm Römerstraße 97 89077 Ulm	
		Dr. Anna Winner Psycholinguistin, Fortbildungsreferentin und Dozentin für Pädagogik und Psychologie an der Fachakademie für Sozialpädagogik, München 

17 Inklusive Kita für armutsbetroffene Kinder und ihre Familien gestalten

	A	B	Qu3Zert
	2 Tage		
	14. und 15.03.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	Anita Meyer Bildungs- und Sozialwissenschaftlerin (M.A.) und Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Vierkirchen, ehemalige wissenschaftliche Referentin am Deutschen Jugendinstitut e. V. (DJI), freiberuflich tätig u. a. als Dozentin in der beruflichen Weiterbildung und Lehrbeauftragte an der Katholischen Stiftungshochschule München		

Inklusive Pädagogik nimmt alle Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen und ihrer Lebenswelt in den Blick. In der Fortbildung für Fachkräfte stehen armutsbetroffene Kinder und deren Familien mit ihren Bedürfnissen im Mittelpunkt. Wir beschäftigen uns mit den Themen: Was heißt Armut und wie wirkt sich diese für die Kinder und ihre Familien aus? Was bedeuten diese Erkenntnisse für die Alltagspraxis in Kindertageseinrichtungen? Gemeinsam werden wir außerdem die Fragen bearbeiten, die Sie aus ihrer Praxis mitbringen, und anschauen, was bereits gut läuft, welche Bereiche verbessert werden könnten sowie praktische Ideen sammeln.

Inhalte:

- Strukturelle Ursachen von Armut und Armutsbetroffenheit (in Ulm)
- Auswirkungen von Armut (Lebenslagenkonzept)
- Implikationen für die Alltagspraxis in der Kita: Interaktion mit dem Kind; mit armutsbetroffenen Eltern zusammenarbeiten; Zugang zu Ressourcen eröffnen und passgenaue Angebote gestalten für armutsbetroffene Kinder und deren Familien

Die Veranstaltung wird als Workshop konzipiert, d. h., Impulse werden gemeinsam vertieft und für die Umsetzung in die eigene Praxis bearbeitet.

18 „Wenn die Fachfrauen in der Arbeit mit Jungen und Vätern...“ – Chancen und Grenzen der Genderarbeit

	A	B	Qu3Zert
	2 Tage		
	09. und 10.04.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	Johannes Jacobsen Dipl.-Pädagoge, Tübingen		

Dem Umgang mit dem Gegengeschlecht liegen Überzeugungen, Bilder und Vorstellungen zugrunde, die den täglichen Umgang, aber auch gerade die Erziehungsarbeit wesentlich beeinflussen. Welche Erfahrungen mit Jungen, Brüdern, Vätern und Männern begleiten uns noch heute und prägen so vielfach unbewusst die pädagogische Arbeit? Für die Erziehungsarbeit ist zunächst eine Rückbesinnung und Auseinandersetzung mit diesem „inneren Bild“ vom Jungen und Mann hilfreich. Welche Bilder wurden aus der Vergangenheit bis ins heute transportiert und sind hier und jetzt als „Wahrheiten“ verankert? Eine neue, möglicherweise befreite Sicht auf die kleinen Vertreter des Gegengeschlechts bringt frischen Wind und neue Impulse in den pädagogischen Alltag.

Ziel ist es, das Verständnis für das Eigene in Freude am Anderen zu verwandeln. Konkrete Spiel- und Arbeitsmethoden ergänzen die Lust an der Begegnung mit den Eigenarten des anderen Geschlechts. Die Fortbildung soll dazu beitragen, Jungen- und Männerwelten besser zu verstehen und handeln zu können. Aspekte wie die emotionale Kompetenz von Jungen sowie der Umgang mit Grenzen werden in diesem Zusammenhang in ihrer Bedeutung erkannt und behandelt. Dieses neue Verständnis birgt weitreichende Konsequenzen für die Fachlichkeit von Frauen und liefert jede Menge Impulse und Ideen für eine kreative Jungenarbeit. Auch werden Aspekte von Väterarbeit, als Teil der Elternarbeit, thematisiert.

19 Resilienz und Gesundheit im pädagogischen Alltag

Der Alltag in der Kindertageseinrichtung bietet Ihnen jeden Tag viele Herausforderungen, unter anderem in der Begegnung mit Kolleginnen und Kollegen, Eltern und Kindern, in denen Sie gefordert sind, diese zu Ihrem Wohle und dem Wohle der Beteiligten zu bewältigen.

An unserem Seminartag werden wir uns damit beschäftigen, welche Ressourcen, Quellen, Strategien Sie haben, um die kleinen und großen Krisen gut zu gestalten. Wir sprechen in diesem Zusammenhang von Resilienz, nicht nur ein Thema für Kinder, sondern für jeden von uns ganz persönlich. Ihre Resilienz entscheidet nicht zuletzt über Ihre momentane und zukünftige Gesundheit und persönliche Entwicklung. Sich die Zeit zu nehmen, um über die eigene Resilienz nachzudenken und mit dieser zu arbeiten bietet Ihnen die Chance, Ihre eigene körperliche und psychische Widerstandsfähigkeit zu steigern.

A		
	1 Tag	
	11.04.2018	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
T	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
Dr. Bettina Hunecke Pädagogin, Weiterbildungsreferentin, Lehrerin, Elterncoach, Heilpraktikerin, Hohenstadt		

20 Bloß kein Gruppenzwang! Das einzelne Kind zählt!

Im Kindergarten vor 40 Jahren gab es Angebote für die Gruppe, alle Kinder machten zur gleichen Zeit das Gleiche. Pädagogik heute hat das einzelne Kind mit seinen individuellen Bedarfen und Themen im Fokus.






Was geschieht überhaupt, wenn Kinder miteinander in Aktion sind? Gibt es eine optimale Gruppengröße? Was ist mit den Jüngsten? Können die mit anderen Kindern schon etwas anfangen? Und wie kann es gelingen, Impulse für eine Gruppe von Kindern zu setzen, ohne gleich mit der Gießkanne vorzugehen? Diesen und weiteren Fragen werden wir genauer auf den Grund gehen.

Dabei wird es um folgende Themen gehen:

- Entwicklung der Kinder: Ihre Bedarfe in den unterschiedlichen Phasen.
- Hilfsmittel des Lernens: Welche Komponenten nutzen Kinder beim Lernen?
- Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen: als Kind früher und im professionellen Handeln heute.
- Beziehungsgestaltung im Spannungsfeld individueller Orientierung und gleichzeitigem Blick für die Gruppe.

A	B	Qu3Zert
		2 Tage
		12. und 13.04.2018
		09.00 bis 16.00 Uhr
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	
Petra Evanschitzky Dipl.-Sozialpädagogin, Dipl.-Sozialwirtin, freiberufliche Fortbildungsreferentin, Stuttgart		

21 Bildungsräume für Kinder von 0 bis 3 Jahren


	B	Qu3Zert
	2 Tage	
	16. und 17.04.2018	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	WeststadtHaus Moltkestr. 10 89077 Ulm	T
	Angelika von der Beek Dipl.-Pädagogin, Fachberaterin, Fortbildnerin, Autorin, Lehrbeauftragte der Universität Köln, Hamburg	

Kinder unter drei Jahren benötigen einen vertrauten Ort, welcher die sichere Basis bildet, von der aus sie die Umgebung erkunden. Sie benötigen jedoch auch Freiräume, Räume für unterschiedliche Entwicklungsphasen, Interessen und Bedürfnisse. Je kleiner die Kinder sind, desto wichtiger ist es, die Selbstbildungsprozesse der Kinder dadurch zu fördern, dass die pädagogischen Fachkräfte Räume gestalten und Materialien auswählen. Eine Aufgabe der pädagogischen Fachkraft in der Krippe besteht darin, die vorhandene Raumgestaltung daraufhin zu überprüfen, ob sie der Lust der Kinder an der Bewegung Rechnung trägt, ob sie ihnen ermöglicht, ihre Körperkräfte zu üben und ihre Geschicklichkeit zu entwickeln.

Zur Veränderung der Raumgestaltung ist es notwendig, die Materialien kritisch zu überprüfen. Da die pädagogischen Fachkräfte viele Erfahrungen nicht allein sprachlich vermitteln können, müssen sie die Materialien „sprechen“ lassen: Gibt es neben gekauftem Spielzeug auch „Zeug zum Spielen“, also Alltagsgegenstände, Naturmaterialien, Gesammeltes? Ist vielleicht eher zu viel als zu wenig vorhanden? Sind in der Krippe vor allem die Dinge des Alltages vorhanden, übersichtlich präsentiert, angenehm anzufassen, attraktiv anzuschauen? Gibt es darüber hinaus immer wieder etwas zu entdecken?

Als Anregung für die Gestaltung von Räumen und Materialien werden Beispiele aus dem Hamburger Raumgestaltungskonzept vorgestellt.

22 Das Paradies ist nicht möbliert Naturnahe und kindgerechte Außenspielflächen

	A	B	Qu3Zert
	2 Tage		
	23. und 24.04.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	Udo Lange Pädagogischer Leiter der Pädagogischen Ideenwerkstatt BAGAGE Freiburg, Spielraumplaner, Baukünstler und Autor, Freiburg		

Kinder suchen Orte, an denen sie selbstbestimmt und ungestört eigene Erfahrungen sammeln und bearbeiten können. Wo gelingt dies besser als im Freien! Doch was braucht es, damit sich das Außenspielgelände der Kindertageseinrichtung in einen sinnlichen Erfahrungsraum verwandelt, der zum Spielen, Staunen, Erleben, Wahrnehmen, Entdecken und selbstbestimmten Lernen anregt? Ein Ort, an dem sich bereits die Jüngsten authentisch und ausdrucksstark mit elementaren Dingen beschäftigen können, die in keinem Katalog zu finden sind. Das muss nicht immer aufwändig sein. Es braucht aber den Mut, Wildwuchs und unkonventionelle Lösungen zuzulassen.

Inhalte:

- das Außengelände als Erfahrungsraum für sinnlich-konkretes Lernen
- von Drinnen nach Draußen – Bildungsbereiche im Freien
- was Kinder brauchen – Kribbelzonen und Echtmaterial
- Praxisbeispiele für naturnahe Spiel- und Aktionsorte

23 „Schwierige Kinder“ und was es ihnen leichter machen könnte

Jede pädagogische Fachkraft erlebt Situationen, in denen das fachlich durchdachte und liebevoll vorbereitete Angebot bei Kindern fehlschlägt oder durch auffälliges Verhalten gestört wird. Wer die Ausreifung der Basiswahrnehmungsbereiche und deren Auswirkung auf das Sozial- und Lernverhalten der Kinder versteht, kann unterstützend und entlastend darauf einwirken. Geboren werden wir mit einer Vielzahl von Anlagen. Die Anlagen sind vergleichbar mit unfertigen Werkzeugen, die sich selbst Stück für Stück aufbauen, gestalten und immer wieder neu optimieren. Diese Werkzeuge werden nicht nur ausgebildet, sie wollen auch in eine sinnvolle Zusammenarbeit gebracht werden. Diesen Vorgang kennen wir als „Entwicklung“.

Regelmäßige Überforderungssituationen sind nicht verwunderlich, da die Werkzeuge (Motorik, Kognition, Sinneskanäle und deren Zusammenarbeit) noch nicht voll verlässlich sind und vielen Veränderungen unterworfen bleiben. Kinder zeigen uns ihre körperlich-neurologische Überforderung oft emotional und im Verhalten. Es wird greifbar, warum die Ausreifung und Automatisierung der Basiswahrnehmungsbereiche eine Grundlage für Sozialverhalten, Lernen und Sprachentwicklung ist. Mit diesem Wissen kann der Alltag für Kinder und Erwachsene gleichermaßen fördernd und entlastend gestaltet werden.

A	B	Qu3Zert	
			1 Tag 
			04.05.2018 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
H	Praxis für Logopädie & Ergotherapie Syrmlinstraße 38 89073 Ulm		
	Barbara Zeller Logopädin, Sängerin, Musikerin, Stimmtrainerin, Stimmtherapeutin, Haigerloch Michaela Fleckenstein Ergotherapeutin, Ulm		

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Praxis für Logopädie & Ergotherapie statt.






24 Kinder mit Behinderungen und Besonderheiten

Im Zuge der Inklusion ist die Wahrscheinlichkeit immer größer, ein Kind mit Behinderung oder Besonderheiten im Gruppenalltag zu begleiten. Um allen Kindern in ihren Bedürfnissen gerecht werden zu können, ist es unabdingbar, über besondere Bedürfnisse Bescheid zu wissen. Welche Behinderungen sind bekannt? Ab wann spricht man von einer Behinderung?

Es gibt immer wieder Kinder in der Gruppe, die im Gruppenalltag besonders auffallen. Ist das Verhalten noch normal? Besteht Handlungsbedarf? Wie gehe ich als Fachkraft vor? Was brauchen die Kinder im Gruppenalltag? Was sollte ich bei den Kindern und ihren Eltern beachten?

Auf diese und weitere Fragen wird in der Fortbildung eingegangen. Neben der Begriffsklärung von Behinderung werden ganz konkret verschiedene Diagnosen beleuchtet. Sie bekommen einen Leitfaden an die Hand, wie Sie bei dem Verdacht auf eine Behinderung oder Besonderheit vorgehen können. In diesem Zuge wird auch die „besondere“ Elternarbeit erörtert.

Sie haben die Möglichkeit, eigene Erfahrungen, Fragen und Fallbeispiele einzubringen.

A	B	Qu3Zert	
			Zwei ½ Tage 
			04. und 18.05.2018 
			09.00 bis 12.30 Uhr 
D	Freie Waldorfschule Ulm Römerstraße 97 89077 Ulm		
	Nicole Braig Heilpädagogin, Elchingen		



25 Was erhält Menschen gesund? Das salutogenetische Konzept in der Arbeit mit Kindern von 1 bis 6 Jahren

	A	B	Qu3Zert
	2 Tage		
	07. und 08.05.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	Prof. Dr. Christina Krause Erziehungswissenschaftlerin, Kinder- und Jugendlichen- psychotherapeutin, Vorsitzende von Kess e. V. – Kinder entwickeln Selbst- sicherheit, Berlin		

Was erhält Menschen gesund? Das ist die Kernfrage der Salutogenese, die ein Umdenken in dem Verständnis von Krankheit und Gesundheit einleitet. Die Antwort auf diese Frage ist von hoher Relevanz für die Arbeit mit Kindern, damit sie gestärkt, und mit Ressourcen gewappnet, die Anforderungen ihres zukünftigen Lebens bewältigen können. Wir machen die notwendigen Bewältigungsstrategien ausfindig und überlegen gemeinsam, welche Möglichkeiten es in der täglichen praktischen Arbeit gibt, um die Kinder bei deren Aneignung zu unterstützen. Es wird eine Einführung in die Salutogenese gegeben. Die Bedeutung für den pädagogischen Alltag wird gemeinsam erarbeitet. Dazu werden konkrete Vorschläge für die Gesundheitsförderung der ein- bis sechsjährigen Kinder aufgezeigt.

Wir werden uns mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

- Wie können wichtige Gesundheitsfaktoren – das Selbstwertgefühl und das Zugehörigkeitsgefühl – im Kindesalter entwickelt und gestärkt werden?
- Was ist notwendig, um Kinder auf künftigen Schulstress vorzubereiten?
- Welche Erfahrungen haben Fachkräfte mit Gruppenprozessen, um diese Ressourcen zu erhalten und zu fördern?
- Wie können Eltern bei der Gesundheitsförderung ihrer Kinder unterstützt werden und wie kann die gemeinsame Arbeit von pädagogischen Fachkräften und Eltern gelingen?
- Wie können pädagogische Fachkräfte ihre eigene Gesundheit erhalten und stärken?

26 Meine Rolle, die ich täglich spiele – ein locker, kreativer Blick auf meinen Arbeitsalltag

Als pädagogische Fachkraft stehe ich den ganzen Tag unter Beobachtung. Ich werde analysiert, an meine Grenzen geführt, gebraucht. Mit mir wird gelacht, gemalt, diskutiert und jede Partnerin/jeder Partner meines Arbeitslebens braucht etwas anderes; die Kinder meine Aufmerksamkeit, die Eltern möchten wissen, welche Fortschritte ihr Kind gerade macht, die Leitung des Kindergartens will mein Engagement für die Einrichtung vergrößern. Unterschiedliche Aufgaben, die ich versuche, so gut es geht zu erfüllen – meine Rolle zu spielen. Wir dürfen uns spielerisch und locker in die verhaltensoriginellen Kinder verwandeln, die Helikoptereltern nachspielen und die Leitung der Einrichtung ins Chaos führen. Wir dürfen all das kreativ machen, was uns tagtäglich nicht möglich ist. Durch den lockeren Umgang mit unseren Alltagssituationen können wir den Fokus verändern und reflektieren sowie Situationen, die uns im Alltag anstrengen, neu definieren. Am Ende gehen wir im besten Falle entspannt, vergnügt lächelnd aus dem Workshop und zurück in unseren Alltag – und haben uns vielleicht eine neue Rolle zugeteilt.

Wir beschäftigen uns mit:

- alltäglichen Situationen des Arbeitsalltags
- dem eigenen Rollenbild als pädagogische Fachkraft
- dem Perspektivwechsel in möglichen Konfliktsituationen

Bitte beachten: Es handelt sich um einen Workshop, bei dem sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv einbringen sollen und können.

A			
		1 Tag	
		09.05.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
I	Probebühne Junge Ulmer Bühne (JUB) Schillerstraße 1 89077 Ulm		
		Sven Wisser Theaterleiter Junge Ulmer Bühne, Ulm	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendtheater Junge Ulmer Bühne (JUB) Ulm, statt.

27 „Stabil, ausbaufähig, innovativ – wie Sorge ich gut für mich?“ – Meine Ressourcen in der Erziehungsarbeit

Für Menschen, die ihre Arbeit mit viel Elan und Engagement angehen und gestalten ist es wichtig, auch eine gute Balance zu entwickeln, um lebendig und fit (gesund) zu bleiben. Hierfür ist es wichtig, eigene Kriterien, individuelle Werte und subjektive Wahrnehmungsmuster zu erkennen.

Dies ist ein Teil des Prozesses, ebenso wie die Entwicklung von Offenheit, Ehrlichkeit und die Konfrontation mit der Selbst- und Fremdwahrnehmung. Nach der Analyse des Ist-Zustandes liegt der weitere Fokus auf den Veränderungswünschen, notwendigen Abgrenzungsstrategien und der Steigerung des Wohlbefindens im beruflichen Beziehungskontext. Die exemplarischen Kriterien „lebendig – lustig – laut“ sollen als Grundlage dienen und benötigen eine eigene Definition, um als individueller Maßstab für eine Orientierung nützlich zu sein.

Ziele:

Die Teilnehmenden erörtern und entwickeln persönliche Strategien, um ihre Arbeit zu profilieren und ihre eigene Lebendigkeit aufzufrischen. Durch die Einbeziehung unterschiedlicher Coachingmethoden und Fantasieübungen können Handlungspotenziale entwickelt werden, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern helfen, Zugänge zu ihren individuellen Ressourcen zu aktivieren bzw. zu reaktivieren.

A			
		2 Tage	
		14. und 15.05.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
T	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm		
		Johannes Jacobsen Dipl.-Pädagoge, Tübingen	






28 Was hilft Kindern, sich selbst im Griff zu haben?

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	2 Tage		
	04. und 05.06.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	Melanie Otto Dipl.-Pädagogin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm, Ulm		

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm statt.

Manche Kinder fallen durch Unruhe im Alltag auf. Es fällt ihnen schwer, sich konzentriert auf ein Spiel einzulassen, sie lassen sich leicht ablenken oder sie haben häufig Ärger mit anderen Kindern. Andere Kinder können das sehr gut, sie spielen konzentriert, lösen Konflikte diplomatisch und haben gute Freunde mit denen sie spielen. Warum können manche Kinder das und warum fällt es anderen so schwer, sich im Griff zu haben? Gute sogenannte Steuerungsfunktionen schaffen die Grundlage im Gehirn für die Entwicklung von Selbstregulation oder Selbststeuerung von Kindern. Sie bilden die Basis dafür, dass man sich Handlungsaufträge und Ziele merken kann, sich auf etwas konzentrieren kann, seine Gefühle im Griff hat und sich auf andere Menschen und Situationen einstellen kann. Mit einem ganzheitlichen Blick auf das Kind und seine individuelle Entwicklung wird herausgearbeitet, wo die Unterstützungsmöglichkeiten im pädagogischen Alltag liegen und wie man zum Beispiel Bewegung oder Raumgestaltung einsetzen kann, um Selbststeuerung zu unterstützen.

29 Traumatisierte Kinder mit und ohne Fluchterfahrungen

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	Zwei ½ Tage		
	05. und 19.06.2018		
	09.00 bis 12.00 Uhr		
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm		T
	Andreas Mattenschlager Dipl.-Psychologe, Leiter der Psychologischen Familien- und Lebensberatung, Caritas Ulm-Alb-Donau Claudia Zerahn-Hartung Dipl.-Psychologin und approbierte Psychotherapeutin		

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Psychologischen Familien- und Lebensberatungsstelle der Caritas Ulm-Alb-Donau statt.

Kinder, die mit ihren Eltern aus ihren Heimatländern flüchten mussten, sind in erster Linie einfach auch Kinder. Dennoch bringen sie besondere Erfahrungen mit und zeigen zuweilen auch besondere Verhaltensweisen und Symptome. An zwei aufeinander aufbauenden Vormittagen wird zunächst Basiswissen zum Thema Traumatisierung vermittelt. Im nächsten Schritt geht es um die Chancen, die die Kindertageseinrichtungen und die pädagogischen Fachkräfte mit ihren Ressourcen für diese Kinder sind. Darüber hinaus gibt es Raum für den kollegialen Erfahrungsaustausch. Besonders profitieren von diesen Fortbildungstagen Fachkräfte, die erste Erfahrungen in der Arbeit mit traumatisierten Kindern und ihren Familien haben.

30 Auf gute Zusammenarbeit – altersgemischte Teams

Der demographische Wandel, die mangelnde Anzahl an Fachkräften und die Einführung der Rente mit 67 wirken sich auf die Altersstruktur von Teams in Kindertageseinrichtungen aus. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Altersstufen sind durch ihre jeweilige Generation geprägt und haben dadurch unterschiedliche Erwartungen an Berufsrollen. Auch sind Vorgesetzte nicht zwangsläufig die Älteren. In dieser Veränderung liegen Herausforderungen und Chancen. Um das Potenzial altersgemischter Teams zur Entfaltung zu bringen, braucht es einen bewussten Dialog über die Unterschiedlichkeit und die darin enthaltenen Stärken und Fähigkeiten.

Inhalte:

- Welche Herausforderungen und Potenziale haben altersgemischte Teams?
- Wie können diese bewusst gemacht werden, so dass alle voneinander im Arbeitsalltag profitieren können?
- Generationen und ihre Prägungen
- Unterschiede der Generationen und der wertschätzende Dialog darüber

A		
	1 Tag	
	07.06.2018	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
T	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
		<p>Carmen Wetzke Dipl.-Kunsttherapeutin FH (DFKGT), Lehrbeauftragte der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Kunstpädagogin, Supervisorin (DGSv), Ulm</p>

31 Kinder und ihre Familien mit Fluchterfahrung in der Krippe, Kindertageseinrichtung und im Hort






Flüchtlingskinder brauchen von den Erzieherinnen und Erziehern besondere Aufmerksamkeit. Die Kinder und ihre Familien sind häufig traumatisiert und es gibt selten Situationen in der Kindertagesbetreuung, in denen so viel "Fremdheit" zu spüren ist.

Inhalte:

- konkrete Fakten zur Flüchtlingssituation in Deutschland, rechtliche Rahmenbedingungen für die Kindertagesbetreuung
- Was ist ein Trauma und was kann es bewirken – Aspekte von Schlüsselreizen?
- Wie wesentlich ist die gute Begleitung in Übergangssituationen?
- Wie ermöglichen Sie Kindern eine gute Grundlage zu einer gesunden Weiterentwicklung auf allen Ebenen?
- Was zeichnet eine vorurteilsbewusste, eine kultur- und religionssensible Pädagogik aus?
- Wie entwickelt sich der Zweitspracherwerb im Alter von 0 bis 10 Jahren?

A	B	Qu3Zert	
			2 Tage
			12. und 13.06.2018
			09.00 bis 16.00 Uhr
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
		<p>Heike Baum Erzieherin, Spielpädagogin, Gruppendynamikerin, Supervisorin (DGSv) Balintgruppenleiterin und Autorin von Fachbüchern, Oberhausen-Rheinhausen</p>	

32 Geöffnete Türen und Stolperschwellen – offenes Arbeiten in Krippe und Kindertageseinrichtung






	A	B	Qu3 ^{Zert}
	2 Tage		
	21. und 22.06.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	Dr. Roger Prott Dipl.-Pädagoge, Dipl.-Sozialpädagoge, Berlin		

Irgendwie ist es ja ein Widerspruch, Teamarbeit zu propagieren und sich dann in den eigenen vier Gruppenraumwänden einzurichten. Noch ein Widerspruch: gemeinsam eine Hauskonzeption zu erarbeiten, doch jeder Kollegin, jedem Kollegen eine eigene Auslegung zu erlauben. Ein dritter Widerspruch: Kinder zu Individualität und Selbstständigkeit erziehen zu wollen, doch die Gruppe macht alles zusammen zur gleichen Zeit und nur eine Person bestimmt, das ist die pädagogische Fachkraft.

Mindestens teilweise sollten diese und weitere Widersprüche in der Praxis gelöst werden. Viele Teams entschließen sich deshalb dazu, offener zu arbeiten und weniger in festen Gruppenzuordnungen. Jeder Anfang ist schwer, und auch wer auf gutem Weg ist, gerät mitunter an eine Stolperschwelle. Im Seminar soll daran gearbeitet werden, darüber hinweg zu steigen.

Es sind alle willkommen, die etwas dazu beitragen wollen: ihre Erfahrungen, ihre Fragen. Auch diejenigen sind eingeladen, die Lust haben weiterzugehen – durch geöffnete Türen hindurch und über Stolperschwellen hinweg. Die Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden die Grundlage der Seminararbeit sein.

33 Räume als dritte Erzieher

	A		
	2 Tage		
	25. und 26.06.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077Ulm		T
	Angelika von der Beek Dipl.-Pädagogin, Fachberaterin, Fortbildnerin, Autorin, Lehrbeauftragte der Universität Köln, Hamburg		

Wenn in der Reggiopädagogik vom Raum als drittem Erzieher die Rede ist, dann ist damit gemeint, dass der erste Erzieher die anderen Kinder sind, der zweite die Erwachsenen und der dritte der Raum. Aufgabe der Räume ist es, die Kinder in vielerlei Hinsicht zu befähigen: Zum einen müssen die Räume es den Kindern ermöglichen, zwischen verschiedenen Betätigungen zu wählen, zum anderen sollten die Kinder Spuren hinterlassen können. Da die Spuren Lernprozesse widerspiegeln, können die Kinder über ihre Erfahrungen miteinander ins Gespräch kommen. Räume müssen Handlungen unterstützen, so dass sie wie Werkstätten wirken. Ihr ästhetischer Charakter ist Teil der pädagogischen Qualität, da Lernen vergnüglich und lustvoll sein soll.

Räume müssen aber auch die pädagogischen Fachkräfte unterstützen, ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Anhand von Beispielen beschäftigen wir uns mit dem Eingang als „Visitenkarte“, „Wänden, die sprechen“, der Halle als „Piazza“, der Küche als „Bauch der Einrichtung“, dem Kinderrestaurant, dem Atelier, den (Gruppen-)Räumen, den Sanitärräumen als „Körpererfahrungsräumen“, mit der Bedeutung von „weichen Eigenschaften“, wie Licht, Farbe, Materialien, Akustik, Geruch und Raumklima sowie mit den in Reggio fehlenden Bewegungsräumen und Räumen, die aufgrund des Konzeptes der Offenen Arbeit als Bau- und Rollenspielräume gestaltet sind.

34 Die Kitakonzeption – update und upgrade

Die meisten Kindertageseinrichtungen haben eine Konzeption vorliegen. Doch ist sie auch tatsächlich auf dem neuesten Stand? Eine Konzeption macht nur Sinn, wenn sie aktuell ist. Ansonsten ist sie weder für die Qualitätssicherung noch für die Erteilung einer neuen Betriebserlaubnis – zum Beispiel aufgrund von Betriebsformenveränderung – tauglich. Ein update und upgrade ist also vorzunehmen. Diese Aufgabe hat jede Kitaleitung früher oder später zu bewältigen und fühlt sich häufig mit der Anforderung und den damit einhergehenden Fragen im laufenden Kitaalltag sehr gefordert:

- Wie starte ich einen Konzeptionsentwicklungsprozess?
- Wer ist daran zu beteiligen?
- Wie umfangreich muss eine Konzeption sein?

Inhalte:

- gesetzliche Grundlagen und Vorgaben für die Erstellung und Fortschreibung einer Kitakonzeption
- Inhalt und Aufbau der Konzeption
- die Rolle der Leitung bei der Konzeptionsarbeit
- Partizipation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- die Planung des Konzeptionsentwicklungsprozesses
- Beteiligung von Eltern und Kindern
- kennenlernen kreativer Methoden der Konzeptionsentwicklung

A	B	Qu3Zert	
		2 Tage	
		28. und 29.06.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
		Kurt Weber Dipl.-Sozialpädagoge, Dipl.-Betriebswirt, Kaufmann, Dozent, Fellbach	






35 Alle Kinder sind gleich – jedes Kind ist besonders – Umgang mit Vielfalt und Inklusion im Ansatz der „Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung“

Die Fortbildung ist eine Einführung in den Ansatz „Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung“ als ein Praxiskonzept zur Inklusion und für den Umgang mit Diversität. Der Ansatz geht davon aus, dass Kinder in ihrer Ganzheit zu sehen sind und daher alle Aspekte ihrer Identitäten berücksichtigt werden müssen. Er lädt ein zur Wahrnehmung und Wertschätzung von Heterogenität und nimmt alle Merkmale in den Blick, die Anlass zu Herabwürdigung und Ausgrenzung geben können. Damit bietet er Navigation in dem komplexen und widersprüchlichen Feld von „Gleichheit und Differenz“: Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung und gleichzeitig gibt es erhebliche Bildungsbenachteiligung. Alle Kinder haben das Recht auf Schutz vor Diskriminierung und gleichzeitig erleben auch bereits sehr junge Kinder, dass sie aufgrund eines Merkmales ihrer Identität abgelehnt oder abgewertet werden. Wie sind Erziehungs- und Bildungseinrichtungen vor diesem Hintergrund zu gestalten, welche Verantwortung kommt ihnen zu, wie können sie zu Orten werden, in denen alle Kinder gut leben und sich entwickeln können?

Mit diesen Fragen wollen wir uns bei dieser Fortbildung beschäftigen. Die Fachkräfte erhalten Anregungen für die Gestaltung eines inklusiven Alltages in ihren Einrichtungen, insbesondere bezogen auf die Handlungsfelder „Interaktion mit Kindern“ und „Zusammenarbeit mit Eltern“.

A	B	Qu3Zert	
		2 Tage	
		03. und 04.07.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
		Mahdokht Ansari Dipl.-Pädagogin, Mitarbeitern der Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung in der internationalen Akademie gGmbH, Berlin	

36 Beziehungsaufbau und -gestaltung in Krippe und Kindertageseinrichtung – ohne Bindungsdruck






	A	B	Qu3 ^{Zert}
	2 Tage		
	05. und 06.07.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	Petra Evanschitzky Dipl. Sozialpädagogin, Dipl. Sozialwirtin, freiberufliche Fortbildungsreferentin, Stuttgart		

Schon viel zu lange steht die Behauptung im Raum, dass ohne Bindung keine Bildung möglich sei. Dass der Mensch darauf angelegt ist, Beziehungen einzugehen und diese für seine Entwicklung zu nutzen, steht außer Frage. Dass pädagogische Fachkräfte die Beziehungsangebote der Kinder adäquat beantworten müssen, auch. Dieses Seminar zeigt auf, worauf es ankommt, was Kinder von uns brauchen. Dabei gilt es auch anzuschauen, dass sich die kindliche Entwicklung immer in einem Sozialisationskontext vollzieht: Samir aus dem Iran hat sich auf etwas anderes eingestellt als Maja aus Dänemark. Beide haben Bedürfnisse, beide haben vielleicht unterschiedliche Reaktionen der Erwachsenen erlebt und ihr Verhalten darauf abgestimmt. Kultur beeinflusst Entwicklung und bestimmt die Beziehungsgestaltung mit. Spätestens mit den Erkenntnissen aus der kulturpsychologischen Forschung ist damit die Bindungsforschung in ihrer bisherigen Tragweite infrage gestellt. Und im Sinne einer inklusiven Pädagogik gilt es, den Blick auf das individuelle Kind zu wahren.

Inhalte:

- Lernen und Entwicklung: neurowissenschaftliche und psychologische Grundlagen
- kindliche Bedürfnisse und daraus folgende Handlungsmotivationen
- das Kind in Beziehungen: zu sich, zu anderen Kindern, zu vertrauten Erwachsenen, zu seiner Umgebung
- kulturelle Unterschiede
- pädagogische Antworten auf wissenschaftliche Erkenntnisse

37 Die ersten 6 Jahre – ein Entwicklungskrimi






	A	B	Qu3 ^{Zert}
	2 Tage		
	10. und 11.07.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	Dr. Joachim Bensele Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen, Kändern		

Die ersten sechs Lebensjahre sind eine besonders intensive Entwicklungszeit für die Kinder. Die Entwicklung der Motorik, von Wahrnehmungs- und Denkprozessen, Sprache, Prozessen der Selbstständigkeit und Selbstbewusstheit schreitet rasch voran. Bestimmte Altersabschnitte zeichnen sich dabei durch besonders leichte Aufnahme spezieller Lerninhalte aus („Entwicklungsfenster“), die es zu berücksichtigen gilt, wenn man den Kindern das Erlernen bestimmter Kompetenzen erleichtern will.

Dieses riesige Potenzial gilt es, bei den Kindern zu wecken und anregungsreiche Umgebungen für Selbstbildungsprozesse anzubieten. Die Bedeutung des Spiels für die kognitive Entwicklung ist ein roter Faden, der sich durch die gesamte frühe Kindheit zieht. Erziehung wird heute als zugewandte und kompetente Entwicklungsbegleitung verstanden, eine Begleitung, die zum selbstständigen Erkennen und Handeln anleiten soll und eigene Gestaltungsmöglichkeiten wahrnehmen lässt. Nicht mit mir passiert etwas, sondern durch mich passiert etwas. In der Fortbildung werden spannende Entwicklungsstationen dieser Jahre vorgestellt, neue Erkenntnisse der Hirn- und Bildungsforschung angesprochen. Kindliche Vorstellungen von „Welt“, Leistung, Beziehung, Zutrauen und Machbarkeit werden ebenso Thema sein, wie die Bedeutung von Basiskompetenzen und -fertigkeiten, die wir von Kindergartenkindern erwarten.

38 Resilienz – Wie Kinder es schaffen können, trotz schwierigen Rahmenbedingungen, zu seelisch gesunden Erwachsenen zu werden

Das Bild, vom sich selbst aus dem Sumpf (von Armut und desolaten Sozialisationsverhältnissen) ziehenden Kind, passt zu dem postmodernen Bildungsverständnis vom eigeninitiativen und sich selbst bildenden Kind. Doch Resilienz fällt nicht vom Himmel. Dafür braucht es strukturelle Voraussetzungen und gleichzeitig ein vertieftes Verständnis davon, was Resilienzförderung wirklich bedeutet. Für alle Bezugspersonen stellt sich die Frage: Wie kann ich mein Kind stärken und unterstützen, um belastende Lebenssituationen und Alltagsanforderungen bestmöglich zu bewältigen? Resilienzförderung heißt daher, Grundlagen zu schaffen und zu festigen, die es Kindern ermöglichen und sie motivieren, selbst weiterzukommen. Der Blick ist dabei nicht mehr auf die Defizite und Schwächen, sondern vielmehr auf die Fähigkeiten und Ressourcen des Kindes gerichtet. Schutz-erziehung, die zugewandte Gestaltung von Erfahrungsfeldern zur Anregung von Ich-Stärke und seelischer Widerstandskraft spielen hier eine große Rolle.

A	B	Qu3Zert	
			2 Tage 
			12. und 13.07.2018 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
	B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	
		Dr. Joachim Bensele Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen, Kandern	






39 Moderieren von Teamsitzungen

Im Kitaalltag fallen permanent Themen an, die im Team besprochen oder über die abgestimmt werden müssen. Und das alles – und manchmal noch viel mehr – soll in den Teamsitzungen stattfinden. Ein regelmäßig hehres Ziel, das nach klaren Regeln für die Teammoderation verlangt. Was aber ist damit genau gemeint? Sitzungen zu leiten ist eine kleine Kunst, die wir uns an diesem Tag ganz in Ruhe anschauen wollen.


Inhalte, Tipps und Kniffe:

- Regeln für die Moderation
- Aufgaben der Moderatorin, des Moderators
- Fragetechniken
- Visualisierungsmöglichkeiten
- Moderationsmethoden
- Materialien
- Verbindlichkeiten schaffen

Gerne können Sie typische Teamsitzungsabläufe mitbringen, an denen wir dann praxisnah arbeiten können.

A			
			1 Tag 
			18.07.2018 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
	T	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
		Dr. Bettina Hunecke Pädagogin, Weiterbildungsreferentin, Lehrerin, Elterncoach, Heilpraktikerin, Hohenstadt	

40 Mein Team und ich – ein Workshop rund um unser Teamverständnis

	A	
	2 Tage	
	18. und 19.09.2018	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	Probebühne Junge Ulmer Bühne (JUB) Schillerstraße 1 89077 Ulm	I
	Sven Wisser Theaterleiter Junge Ulmer Bühne (JUB), Ulm	


Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendtheater Junge Ulmer Bühne (JUB) Ulm, statt.

Was macht eine gute Einrichtung aus? Der Personalschlüssel, die Lage der Einrichtung oder die Öffnungszeiten? Bestimmt spielt dies alles eine wichtige Rolle, aber die größte Rolle spielt das Team. Wer mit einer funktionierenden Leitung in der Einrichtung arbeiten kann, kommt mit Eltern, Träger und steigenden Anforderungen am besten klar. Was macht ein gutes Team aus? Wir gehen spielerisch an diese Frage heran. Wir gehen die Stärken und Schwächen der Einrichtung an, entscheiden uns für eine optimale Lösung und schauen, was uns daran hindert, diese Lösung umzusetzen. Wir teilen uns ein in die Gruppe der „Gestalter“, die die Einrichtung bestmöglich aufstellen wollen und in die Gruppe der „Verhinderer“, die alles daran setzen, dies zu verhindern. Wir tauschen die Rollen und spielen das Spiel bis zum Ende. Wer hat dann die Oberhand und was können wir tun, dass wir als Gestaltende dabei überleben. Welche Strategien können wir anwenden, um kreativ und gesund zu bleiben. Durch den spielerischen Perspektivwechsel lernen wir die Motivation der unterschiedlichen Seiten kennen und können so manche Strategie der „Verhinderer“ entlarven und uns zu eigen machen.

Inhalte:

- die optimale Einrichtung einer Kindertageseinrichtung
- unterschiedliche Persönlichkeitstypen in einem Team
- eigener Anspruch an uns selbst
- Strategien der jeweiligen Protagonistinnen und Protagonisten

41 Aufbaumodul: Was Kindern hilft sich selbst im Griff zu haben – und welche Besonderheiten zeigen sich bei Kindern unter 3 Jahren?

	B	Qu3Zert
	1 Tag	
	24.09.2018	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	B
	Melanie Otto Dipl.-Pädagogin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm statt.

Im Vertiefungsangebot zur Fortbildung „Was Kindern hilft sich selbst im Griff zu haben“ haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, sich zu ihren Erfahrungen unter Einbezug ihres Vorwissens auszutauschen. Im Mittelpunkt des Vertiefungstages stehen die Besonderheiten der Entwicklung der exekutiven Funktionen/Selbstregulation von Krippenkindern. In dieser Zeit entwickeln sich viele Fähigkeiten, die zu einer gelingenden Selbstregulation beitragen. Diese gilt es im pädagogischen Alltag zu erkennen und zu fördern. Einschlägige und bekannte Konzepte (z. B. Emmi Pikler) werden dazu herangezogen.






Anhand pädagogischer Alltagssituationen werden unterschiedliche Entwicklungsstände der exekutiven Funktionen von Krippenkindern reflektiert und förderliches pädagogisches Verhalten erarbeitet. Ziel ist es, die pädagogische Fachkraft für die Bedeutung und Förderung der exekutiven Funktionen im Krippenbereich anwendungsbezogen zu sensibilisieren und zu stärken.

Voraussetzung zur Teilnahme ist der vorhergehende Besuch einer der Fortbildungen „Was Kindern hilft sich selbst im Griff zu haben“.

42 Aufbaumodul: Was Kindern hilft, sich selbst im Griff zu haben – und was man über Rollenspiel und Raumgestaltung dazu beitragen kann?

Im Vertiefungsangebot zur Fortbildung „Was Kindern hilft sich selbst im Griff zu haben“ bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, sich zu ihren Erfahrungen mit der Umsetzung der Inhalte auszutauschen und diese zu reflektieren. Was klappt bei Ihnen in der Praxis gut und welche Begebenheiten stellen im Alltag Stolpersteine dar? Im zweiten Teil wird auf der Grundlage der Erkenntnisse der exekutiven Funktionen die Wichtigkeit des Rollenspiels im Kindergartenalter aufgegriffen. Wie sich Fähigkeiten, die zur Selbstregulation gebraucht werden, im Rollenspiel äußern und erkennbar sind, und welchen Beitrag das Rollenspiel in der Kindertageseinrichtung zur Stärkung der Selbstregulation leisten kann wird herausgearbeitet. Unterschiedliche Formen der Rollenspiele, kindliche Entwicklung im Rollenspiel und individuelle Unterschiede bei Kindern erfordern unterschiedliche Unterstützung seitens der pädagogischen Fachkraft. Das Setting Rollenspiel stellt den Ausgangspunkt für die Erarbeitung der grundlegenden Prinzipien der Raumgestaltung. Ziel ist es diese Prinzipien so herauszuarbeiten, dass der pädagogischen Fachkraft der Übertrag auf beliebig andere Räume gelingen kann. Anhand eigener Beispiele erfolgen erste Anwendungsversuche.






Voraussetzung zur Teilnahme ist der vorhergehende Besuch einer der Fortbildungen „Was Kindern hilft sich selbst um Griff zu haben“.

A	B	Qu3Zert	
			1 Tag 
			10.10.2018 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
	Melanie Otto Dipl.-Pädagogin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm		






Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm statt.

43 Sexualpädagogik in der Kindertageseinrichtung

Sinnesfreude, Körperneugier und Körperlust gehören zur gesunden Entwicklung jedes Kindes. Dennoch bestehen bei vielen Eltern und auch bei pädagogischen Fachkräften große Unsicherheiten. Welche Verläufe einer regelhaften psychosexuellen Entwicklung gibt es? Was ist „normal“ und wann muss ich mir Sorgen machen? Wie kann eine altersgerechte Sexualerziehung gestaltet werden? Welche „Zonen abgestufter Intimität“ in Institutionen sind notwendig und welche Regeln zum Beispiel für sogenannte Doktorspiele sollen gelten? Auf welche Weise können die Eltern in diese wichtige Thematik einbezogen werden? Wie kann sexuellen Übergriffen und sexualisierter Gewalt wirksam vorgebeugt werden? Was tun, wenn „etwas“ passiert ist? In der Veranstaltung wird behandelt, wie den Rechten der Kinder auf sexuelle Bildung und zugleich auf Schutz vor Missbrauch Rechnung getragen werden kann.


A	B	Qu3Zert	
			2 Tage 
			15. und 16.10.2018 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
	Prof. Dr. Jörg Maywald Soziologe, Geschäftsführer der Deutschen Liga für das Kind, Honorarprofessor an der Fachhochschule Potsdam und Sprecher der National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland, Berlin		

44 Herausforderung: Verhaltensauffälligkeit Umgang mit schwierigen Kindern in schwierigen Situationen

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	2 Tage		
	17. und 18.10.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	Prof. Dr. Jörg Maywald Soziologe, Geschäftsführer der Deutschen Liga für das Kind, Honorarprofessor an der Fachhochschule Potsdam und Sprecher der National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonven- tion in Deutschland, Berlin		

Kinder, die durch ihr Verhalten auffallen, machen es sich und anderen schwer. Sie weisen mit ihrem Verhalten auf bestehende Probleme hin und schaffen zugleich immer wieder neue. Wie kann ihr Verhalten verstanden werden? Was bedeutet in diesem Fall Erziehungs- und Bildungspartnerschaft? Und vor allem: Welche Hilfen stehen zur Verfügung und was können Eltern und pädagogische Fachkräfte tun, damit diese Kinder mit sich und dem Leben wieder besser zurechtkommen?

45 Die eigene Kindheit als pädagogische Ressource

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	½ Tag		
	19.10.2018		
	09.00 bis 13.00 Uhr		
	Praxis für Logopädie & Ergotherapie Syrmlinstraße 38 89073 Ulm		H
	Barbara Zeller Logopädin, Sängerin, Musike- rin, Stimmtrainerin, Stimmthe- rapeutin, Haigerloch		

Egal wie gut oder schlecht die eigene Kindheit empfunden wurde – sie ist eine Ressource, die wir im Umgang mit Kindern nutzen, bewusst oder unbewusst. Wir alle waren selbst einmal Kinder. Auf einen Teil der eigenen Kindheitserfahrungen greifen wir automatisch zurück und er bestimmt unsere Handlungen, Gedanken und Einstellungen. Das kann sehr hilfreich und konstruktiv sein. Ein anderer Teil ist uns vielleicht glücklich oder schmerzhaft bewusst und führt zu durchdachter, reflektierter Vorgehensweise oder auch zu Vermeidung. Was ändert sich am Umgang mit Kindern, wenn Menschen sich an ihr eigenes „Kindsein“ erinnern? Warum fragen Kinder so gerne: „Wie war das als du noch klein warst“? Warum sind unsere Erzählungen für sie so wichtig? Was geschieht mit uns selbst, wenn wir andere an unseren Erinnerungen teilhaben lassen? Wann immer ich Eltern und Bezugspersonen nach ihrer Kindheit gefragt habe, öffneten sich erstaunliche Türen. Hier geht es um eine Ebene, die durch bloßes Fachwissen oder Professionalität nicht zugänglich ist. Manches hat uns geschwächt und manches stärkt uns bis heute. Wie können wir und andere aus diesen Erfahrungen profitieren? An diesem Vormittag soll unsere Kompetenz, sich in Kinder hineinversetzen zu können, gestärkt werden.

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Praxis für Logopädie & Ergotherapie statt.

46 Essen und Schlafen/Ausruhen – zwei Grundbedürfnisse im Schatten der Pädagogik?

Diesem Seminar liegt der Wunsch einiger pädagogischer Fachkräfte zugrunde, die Essens- und Schlaf-/Ausruhsituationen einmal speziell zu bearbeiten. Dem Seminar liegt ebenfalls eine These zugrunde, nämlich dass beide Situationen eher traditionell für alle Kinder verbindlich zu einheitlichen Zeiten und nach einheitlichem Muster gestaltet werden. Anders ausgedrückt, dass beide Situationen zu selten oder zu wenig die individuellen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen.

Wie können Individualität und Wohlbefinden der Kinder zur Grundlage der pädagogischen Arbeit auch bei den Grundbedürfnissen Essen bzw. Schlafen/Ausruhen zur Geltung kommen und gefördert werden? Lassen sich Verbesserungen für die Kinder mit vertretbarem Aufwand für die pädagogischen Fachkräfte verbinden? Oder lassen sich gar Verbesserungen für Kinder entwickeln, die auch die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte erleichtern?

Diese und in jedem Falle die Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden die Grundlage der Seminararbeit sein.

A	B	Qu3Zert	
		2 Tage	
		25. und 26.10.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
		Dr. Roger Prott Dipl.-Pädagoge, Dipl.-Sozial- pädagoge, Berlin	

47 Bildungswelten für Kinder unter 3 Jahren – Wege einer Eigenaktivität unterstützenden Entwicklungsbegleitung und Anregung für die Kleinsten

In den ersten Lebensjahren geben Erfahrungen mit der Umwelt einem großen Teil des kindlichen Gehirns seine „Arbeitsstruktur“ vor. Die schnelle Entwicklung und die enorme Plastizität des jungen Gehirns bedeuten Verantwortung für die Bezugspersonen, denn hier schlummern vielfältige Chancen der frühkindlichen Erziehung und Bildung. Dieses große Potenzial gilt es bei den Kindern zu erkennen und anregungsreiche Umgebungen für Selbstbildungsprozesse anzubieten.






Das Bild vom Kind und seinen Lern- und Bildungsprozessen hat sich in Wissenschaft, Pädagogik und Gesellschaft gewandelt: Das Kind ist ein lernhungriger und eigeninitiativer Akteur seiner Bildungsarbeit.

Inhalte:

- angeborene Lernstrategien von Säuglingen und Kleinstkindern
- Bildungsprozesse im Kleinstkindalter
- ko-konstruktives Lernen der Kinder untereinander (Peer-Bildung)
- anregende Alltagssituationen und Materialien
- Bedeutung sinnlichen und körperlichen Lernens aus erster Hand
- Gestaltung von Bildungsräumen
- Bindung als Voraussetzung für Bildung
- Rolle der pädagogischen Fachkräfte als Entwicklungsbegleiterinnen und Entwicklungsbegleiter und Möglichmacherinnen und Möglichmacher

B	Qu3Zert	
		2 Tage
		06. und 07.11.2018
		09.00 bis 16.00 Uhr
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	
		Dr. Joachim Bensele Forschungsgruppe Verhaltens- biologie des Menschen, Kandern

48 Erweiterte Altersmischung in der Kindertageseinrichtung – Herausforderungen und Chancen der gemeinsamen Betreuung von 0, von 1 oder von 2 bis 6 Jahren






	A	B	Qu3 ^{Zert}
	2 Tage		
	08. und 09.11.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	Dr. Joachim Bensele Forschungsgruppe Verhaltens- biologie des Menschen, Kändern		

Altersmischung in der Kindertageseinrichtung ist nichts Neues. Schon immer haben Kindertageseinrichtungen mit mindestens vier Jahrgängen gearbeitet und mussten den unterschiedlichen Entwicklungsständen, Lern- und Bildungsinteressen, Anregungs- und Unterstützungsbedarfen der Kinder in ihrem Betreuungsalltag gerecht werden. Durch den Kitausbau für Kinder unter drei Jahren hat sich das Altersspektrum um zwei bis drei Jahre noch einmal deutlich nach unten erweitert und stellt viele Teams vor neue Herausforderungen. Gleichzeitig bietet sie den Kindern ein reicheres Erfahrungsangebot und die Chance für altersübergreifendes Lernen im sprachlichen, sozial-emotionalen und kognitiven Bereich.

Wie muss eine Kindertageseinrichtung aussehen, organisiert und strukturiert sein, wie die Pädagogik gestaltet werden,

- damit die Kleinen von einem vorgezogenen Kitastart profitieren und die Vorteile einer großen Altersmischung erleben können?
- damit das Kindergartenalter zwischen drei und sechs Jahren seine erreichte Qualität halten, ja seine Lernanreize sogar steigern kann?

49 Große Teams – „Gestern noch zu 6. und heute schon zu 18.“

	A		
	1 Tag		
	12.11.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm		T
	Dr. Bettina Hunecke Pädagogin, Weiterbildungs- referentin, Lehrerin, Eltern- coach, Heilpraktikerin, Hohenstadt		


Ein Team ist ein lebendiger Prozess. Ihre Teams unterliegen ständiger Veränderung: Entweder wird Ihr Team größer oder alte Kolleginnen und Kollegen gehen und neue kommen hinzu. Darüber hinaus bringen neu zu übernehmende Aufgaben Bewegung ins Team.

In diesem Zusammenhang stellen sich für pädagogische Fachkräfte sowie die Leitungen immer wieder neue Fragen und Herausforderungen: Wer sind wir in der neuen Konstellation? Was macht uns aus? Wie schaffen wir neue Strukturen für die Arbeit im veränderten Team? Was nehmen wir in die neue Struktur mit? Was lassen wir zurück? Wie gestalten wir den Übergang?

In dem Seminar werden wir uns mit persönlichen Blickwinkeln und Teamstrategien befassen, damit Teams schnell wieder zum Wohle der Kinder arbeiten können und Sie ihr Team als Kraftquelle wahrnehmen können.



50 Partizipation und Beschwerdeverfahren für Kinder in Kindertageseinrichtungen






	A	B	Qu3 ^{Zert}
	2 Tage		
	13. und 14.11.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	B	
	Rüdiger Hansen Dipl.-Sozialpädagogin, Institut für Partizipation und Bildung, Leiter des Projekts „Die Kinderstube der Demokratie“, Kiel		

Dass Kindern Beteiligungsmöglichkeiten eingeräumt werden sollten, ist in Kindertageseinrichtungen inzwischen zu einem anerkannten pädagogischen Qualitätskriterium geworden – nicht zuletzt, weil Partizipation ein Schlüssel zu Bildung und Demokratie ist. Partizipation ist aber gleichzeitig auch eine notwendige Voraussetzung für den Schutz von Kindern in pädagogischen Einrichtungen. Diese Erkenntnis hat u. a. dazu geführt, dass in § 45 SGB VIII der Nachweis strukturell verankerter Partizipations- und Beschwerdemöglichkeiten Bedingung für die Betriebserlaubnis wurde. Partizipation ist eine Herausforderung an die pädagogischen Fachkräfte. Sie beginnt in den Köpfen der Erwachsenen. Eigene Haltungen werden reflektiert und konkrete methodische Kompetenzen entwickelt. Es wird herausgearbeitet, wie Kitas es Kindern – auch den Kleinsten – ermöglichen können, sich an Entscheidungen, die ihr eigenes Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen und sich ggf. wirksam zu beschweren, wenn ihre Rechte missachtet werden. Dies erfordert ein Umdenken in der Frühpädagogik.

Themen:

- die (Mitentscheidungs-)Rechte der Kinder klären
- verlässliche Beteiligungsgremien einführen
- Beschwerdeverfahren methodisch angemessen gestalten
- respektvolle Beziehungen gestalten

51 Praxistag „Reife Leistung“

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	1 Tag		
	14.11.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Freie Waldorfschule Römerstraße 97 89077 Ulm	D	
	Dr. Bettina Hunecke Pädagogin, Weiterbildungsreferentin, Lehrerin, Elterncoach, Heilpraktikerin, Hohenstadt		

Mit dem Praxistag möchten wir alle Anleitenden ansprechen, die die dreitägige Fortbildung „Reife Leistung“ in der Vergangenheit besucht haben und nun einen ganzen Tag lang ihre Praxiserfahrungen reflektieren möchten. Im Alltag selber schleichen sich oftmals Haltungen, Gewohnheiten und Betrachtungsweisen ein, die den Blick auf die eigene Person und das Gegenüber verstellen. Damit Sie wieder einen frischen oder auch neuen Blick auf Ihre Anleitertätigkeit bekommen können, werden wir uns unterschiedlicher Methodiken bedienen und Inhalte aus den Bausteinen dabei wieder auffrischen, um Antworten auf Ihre Fragen, neue Sichtweisen und Herangehensweisen zu erarbeiten.

Für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortbildung „Reife Leistung“.






52 Zeitmanagement in der Kindertageseinrichtung – Von der Kunst, die Zeit einzuteilen

Jeder Mensch hat das Bedürfnis, für eine Aufgabe nur so viel Kraft und Zeit aufzuwenden, wie es für das eigene Wohlbefinden dauerhaft vertretbar ist. Es geht also beim Zeitmanagement zum einen um die Erledigung anstehender Tagesaufgaben wie auch zum anderen um Selbstfürsorge. Beides unter einen Hut zu bekommen ist die tägliche, herausfordernde Kunst.

Im Seminar werden wir uns mit den Fragen beschäftigen:

- Welcher Zeittyp bin ich?
- Welches sind meine größten Zeiträuber?
- Wie setze ich Prioritäten?
- Wie plane ich meine Zeit ein?

Es ist ausreichend Zeit und Raum für Ihre persönlichen Fragen vorhanden.






A		
		1 Tag 
		15.11.2018 
		09.00 bis 16.30 Uhr 
T	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
Dr. Bettina Hunecke Pädagogin, Weiterbildungs- referentin, Lehrerin, Eltern- coach, Heilpraktikerin, Hohenstadt		

53 Fremde im Kindergarten? Ansätze und Methoden interkultureller und interreligiöser Erziehung – auch mit Flüchtlingskindern

„Die Welt trifft sich im Kindergarten“ – so der Titel eines bekannten Buches. In der Tat: Kinder aus allen Ländern kommen zu uns und bringen etwas von ihrer Kultur, ihren spezifischen Lebensgewohnheiten, ihrer Religion mit. Viele Einrichtungen haben zudem noch Flüchtlingskinder aufgenommen und stehen deshalb vor einigen neuen Herausforderungen für die pädagogische Arbeit und die Gestaltung des Alltages.

Es wird zum einen aufgezeigt, wie interkulturelle und interreligiöse Lernprozesse initiiert, unterstützt und begleitet werden können. Dazu werden sowohl einige grundsätzliche Überlegungen zu den Voraussetzungen dieser pädagogischen Arbeit angestellt als auch zahlreiche Anregungen und Hilfen für die Praxis geboten. Zum anderen werden wir auch auf Fragen nach einem guten Umgang mit Flüchtlingskindern eingehen. Die Veranstaltung soll die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch ermutigen, neue Zugänge zur eigenen kulturellen bzw. religiösen Beheimatung durch die Begegnung mit anderen Kulturen und Religionen zu finden.

Die Fortbildung verfolgt das Ziel, mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern grundsätzliche Fragen interkultureller und interreligiöser Erziehung zu klären und ihnen Hilfen für die Praxis zu bieten.

A	B	Qu3Zert
		2 Tage 
		22. und 23.11.2018 
		09.00 bis 16.00 Uhr 
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	
Prof. Dr. Matthias Hugoth Katholische Hochschule für Sozialwesen, Freiburg		

54 „Zeig mal, was du fühlst“ – emotionale Kompetenz – Wie entsteht diese Form der Kompetenz?

	A	
	2 Tage	
	26. und 27.11.2018	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	B
	Johannes Jacobsen Dipl.-Pädagoge, Tübingen	

Die sozio-emotionale Kompetenz der Kinder meint einerseits deren Fähigkeit, sich sprachlich auszudrücken, andererseits aber auch die Möglichkeiten, die eigenen Emotionen im sozialen Miteinander der Gruppe zu regulieren. Beides zusammen genommen bildet die Grundlage für Strategien, mit denen Kinder sich in Situationen zurechtfinden, die starke Emotionen auslösen oder mit unangenehmen Gefühlen konfrontieren. Emotionale Bildung stellt insofern eine große Herausforderung dar, da sie damit beginnt, dass auch Erwachsene den Umgang mit Gefühlen wahrnehmen und reflektieren. Im Alltag mit Kindern bedeuten emotionale Situationen eine große Chance für die emotionale Entwicklung und Förderung.

Die Teilnehmenden arbeiten daher zunächst an der eigenen emotionalen Kompetenz. Davon ausgehend wird der Blickwinkel auf das Gegenüber erweitert. Der Blick auf das Kind befähigt zu einer kindgerechten Herangehensweise mit dem Ziel, Kinder auf der Entdeckungsreise ihrer emotionalen Innenwelt zu begleiten, ihre Bedürfnisse zu verstehen und auf Signale zeitnah zu reagieren.

Praktische Möglichkeiten, die aufzeigen, wie man mit Kindern über Gefühle ins Gespräch kommen kann, wie man sie unterstützen kann, ihre Gefühle auszudrücken, die Gefühle von anderen wahrzunehmen und zu benennen und sie ermutigt und stärkt, werden gemeinsam erarbeitet.

55 Flüchtlingskinder in Ulmer Kindertageseinrichtungen – Informationsveranstaltung

	A	
	½ Tag	
	27.11.2018	
	09.00 bis 13.00 Uhr	
	Freie Waldorfschule Römerstraße 97 89077 Ulm	D
	Heiner Beermann Sozialarbeiter (BA), Flüchtlings- sozialarbeit in der Gemein- schaftsunterkunft Römer- straße, Diakonische Bezirks- stelle Ulm	

Kriege und Umweltkatastrophen, Armut oder Hunger – zahlreiche Ursachen zwingen Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen. Über 50 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Etwa die Hälfte davon sind Kinder. Viele von ihnen finden mit ihren Familien Aufnahme in Deutschland und besuchen hier die Kindertageseinrichtungen oder gehen zur Schule. Vor allem in Ulm sind es viele Familien mit Kleinkindern und so kommen Sie als pädagogische Fachkräfte vermehrt in Kontakt mit Flüchtlingskindern und sehen sich vor neue Herausforderungen gestellt.

Die Veranstaltung gibt Ihnen grundlegende Informationen zur aktuellen Flüchtlingssituation in Ulm. Dabei geht es um Grundinformationen – Herkunft, Unterbringung, Zahlen – und um rechtliche Grundlagen für Flüchtlinge.

Das Ankommen und Einleben von Flüchtlingskindern und ihren Familien in Ulm und im Speziellen in Kindertageseinrichtungen kann am besten im Verbund gelingen. Daher werden wir ebenfalls über Wege sprechen und in den Austausch kommen, wie mit den damit verbundenen Herausforderungen umgegangen werden kann und welche Rolle dabei die Flüchtlingssozialarbeit einnimmt.

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Migrationsdienst der Diakonie Ulm statt.

56 „Mama, krieg ich dein Handy?“ – Mediennutzung und Medienerziehung in den ersten Lebensjahren

Kinderalltag ohne Medien, das ist kaum mehr vorstellbar. Kinder sind neugierig, interessiert und haben keine Scheu, etwas auszuprobieren. Dies gilt auch für Medien. Und der Medienmarkt macht es ihnen zunehmend leichter. Die Entwicklung der Touchpad-Technologie mobiler Medien wie Smartphones und Tablets macht diese Medien auch schon für die Jüngsten attraktiv. Sie wischen und klicken und freuen sich, dass etwas passiert, aber verstehen sie auch, was sie tun? Mehr denn je ist es wichtig, dass Kinder von Anfang an in ihrem Medienumgang begleitet werden, um die Medien souverän für ihre Bedürfnisse nutzen zu können. Hier stellen sich neue Herausforderungen für Eltern, aber auch pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen sind gefordert.

Im Rahmen der Fortbildung werden aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt. Darüber hinaus erhalten Sie die Gelegenheit, sich aktiv mit dem Thema auseinanderzusetzen sowie Ihre Fragen einzubringen und zu diskutieren.

A	B	Qu3Zert	
		2 Tage	
		28. und 29.11.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
T		WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
		Dr. Susanne Eggert wissenschaftliche Mitarbeiterin/Researcher, JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, München	





II Beobachtung und Dokumentation

A Qualifizierungsangebote für die
Arbeit mit Kindern von 3 bis 6 Jahren

B Qualifizierungsangebote für die
Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren

1 Einführung in die Beller und Beller Entwicklungstabelle

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	1 Tag		
	25.01.2018 11.06.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm		T
	Susanne Betzler M.A., Erziehungswissenschaftlerin, Soziale Verhaltenswissenschaftlerin, Entwicklungspsychologische Beraterin, Familientherapeutin (DGSF), Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin Ulm		






Die Beller und Beller Entwicklungstabelle ist seit vielen Jahren ein erfolgreiches Erhebungsinstrument zur Feststellung der individuellen Entwicklung von Kindern im Alter von null bis sechs Jahren. Diese Entwicklungstabelle wurde 2016 komplett überarbeitet und umfasst nun die Entwicklungsspanne von null bis neun Jahren.

In der Fortbildung wird die Anwendung der Entwicklungstabelle, inklusive der Erstellung eines Entwicklungsprofils vermittelt. Dadurch können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den individuellen Entwicklungsstand des Kindes in acht verschiedene Entwicklungsbereiche einteilen: Körperpflege, Umgebungsbewusstsein, sozial-emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache, Kognition, Fein- und Grobmotorik.

Inhalte:

Jedes Kind kann sich in diesen verschiedenen Entwicklungsbereichen unterschiedlich entwickeln. Solche Unterschiede liegen in den Grenzen der normalen Entwicklung und sind das Ergebnis des Zusammenspiels von Motivation, Fähigkeit und Lernmöglichkeit. Die Verteilung der Kompetenzen in den acht Bereichen ergibt das dem Kind zugehörige Entwicklungsprofil. Dieses Profil gibt den pädagogischen Fachkräften ein Bild der Individualität des Kindes und hilft zum einen das Kind besser zu verstehen und zum anderen, das pädagogische Planen an den Entwicklungsstand des Kindes anzupassen.

2 Marte Meo in Kindertageseinrichtungen Entwicklung begleiten – Beziehung gestalten

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	2 Tage		
	07. und 08.02.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Haus der Begegnung Grüner Hof 7 89073 Ulm		U
	Maria Aarts Begründerin von Marte Meo, Direktorin von Marte Meo international, EX Eindhoven, Niederlande		

Der Begriff Marte Meo bedeutet, etwas „aus eigener Kraft“ zu erreichen. Genau dort setzt die von Maria Aarts entwickelte videobasierte Beratungsmethode an. Pädagogische Fachkräfte werden dabei unterstützt, ihre Beziehungen zu den Kindern und Eltern zu reflektieren, ihre Kommunikation mit der Umwelt zu verbessern und insgesamt die Interaktion nachhaltig positiv zu verändern. Diese Methode befähigt, das Positive in unserem Kontakt mit Kindern, in der Kommunikation zwischen Kindern, in Elterngesprächen, im Team zu sehen und eine positive Haltung zu entwickeln. Anhand von Videosequenzen aus dem pädagogischen Alltag erhalten Sie einen lebendigen Eindruck wie mit Marte Meo kindliche Entwicklungsprozesse in ganz alltäglichen Momenten positiv unterstützt werden können. Es wird der Frage nachgegangen, wie in der Interaktion mit Kindern feinfühlig reagiert werden kann, um den nächsten Entwicklungsschritt zu ermöglichen. Der Blick wird gerichtet auf Stärken, Ressourcen und Entwicklungspotenziale, die sowohl bei uns selbst als auch bei Kindern bereits vorhanden sind.

Maria Aarts arbeitet eng mit Professor Dr. Gerald Hüther zusammen, der Marte Meo heute als praktische Umsetzung der neueren Erkenntnisse der Neurobiologie würdigt.

Diese praxisnahe Fortbildung ist eine Basisausbildung in Marte Meo.

3 Filme selbst produzieren und bessere Videoaufnahmen machen

Eine einzigartige Bildungs- und Lerngeschichte für ein Kind, ein dynamischer Clip für die eigene Homepage, eine pfiffige Projektbegleitung mit der Kamera, die eindrucksvolle Dokumentation einer Veranstaltung, ein lustiger Spot für Facebook, ein individuelles Videoporträt, über wen oder was auch immer, eine fachliche Beobachtungssequenz, ein aussagekräftiges Interview für eine Präsentation – oder einfach nur emotionale Bilder mit Musik. Anlässe für einen Film gibt es viele. Wer schon immer mal gern einen Film produzieren wollte, aber sich noch nicht so richtig fit fühlt, kann das in unseren Workshops unter professioneller Anleitung lernen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, wie man gute Videoaufnahmen macht:

- Bildkomposition
- Kameraführung: die richtigen Einstellungen, Perspektiven und Kamerabewegungen
- upload zu YouTube

Vorerfahrungen sind nicht erforderlich. Die komplette Technik wird (bei Bedarf) gestellt. Unsererseits wird keine hochprofessionelle Technik, sondern Einsteiger-Equipment eingesetzt. Theorievermittlung und praktisches Arbeiten mit der Kamera – unter professioneller Anleitung. Die Aufnahmen werden ausgewertet und dazu gibt es viele Tipps und Tricks für die Praxis.

A	B	Qu3Zert	
		2 Tage	
		05. und 06.03.2018 22. und 23.10.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
T	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm		
		Kurt Gerwig und Steffi Thon AV1 Pädagogikfilme, Kaufungen	

4 Videoschnitt – Filmaufnahmen erfolgreich bearbeiten

Eine einzigartige Bildungs- und Lerngeschichte für ein Kind, ein dynamischer Clip für die eigene Homepage, eine pfiffige Projektbegleitung mit der Kamera, die eindrucksvolle Dokumentation einer Veranstaltung, ein lustiger Spot für Facebook, ein individuelles Videoporträt, über wen oder was auch immer, eine fachliche Beobachtungssequenz, ein aussagekräftiges Interview für eine Präsentation – oder einfach nur emotionale Bilder mit Musik. Anlässe für einen Film gibt es viele. Wer schon immer mal gern einen Film produzieren wollte, aber sich noch nicht so richtig fit fühlt, kann das in unseren Workshops unter professioneller Anleitung lernen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, wie man einen Film erfolgreich schneidet und vertont:

- Scriptentwicklung, dramaturgischer Aufbau
- Schnittprogramm verstehen, Videoformate
- Schnitttechnik (Projekt einrichten, Schnittfolgen, Inserts, ...)
- Titelgestaltung, Texteinblendungen, Grafikeinblendungen
- Vertonung (mit Musik, Sprachaufnahmen)
- upload zu YouTube

Vorerfahrungen sind nicht erforderlich. Die komplette Technik wird (bei Bedarf) gestellt. Theorievermittlung und praktisches Arbeiten mit dem Schnittcomputer unter professioneller Anleitung. Videoaufnahmen werden zu einem Film aufbereitet. Dazu gibt es viele Tipps und Tricks für die Praxis.

A	B	Qu3Zert	
		2 Tage	
		07. und 08.03.2018 24. und 25.10.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
T	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm		
		Kurt Gerwig und Steffi Thon AV1 Pädagogikfilme, Kaufungen	

5 Beller und Beller, Entwicklungstabelle für Kinder von 0 – 9 Jahren – Praxistag zur Interpretation des Entwicklungsprofils und Anwendung der Ergebnisse im Alltag






	A	B	Qu3 ^{Zert}
	1 Tag		
	19.03.2018 15.10.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Freie Waldorfschule Römerstraße 97 89077 Ulm		D
	Susanne Betzler M.A., Erziehungswissenschaftlerin, Soziale Verhaltenswissenschaftlerin, Entwicklungspsychologische Beraterin, Familientherapeutin (DGFS), Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin Ulm		

Die Beller und Beller Entwicklungstabelle ist seit vielen Jahren ein erfolgreiches Erhebungsinstrument zur Feststellung der individuellen Entwicklung von Kindern im Alter von null bis sechs Jahren. Diese Entwicklungstabelle wurde 2016 komplett überarbeitet und umfasst nun die Entwicklungsspanne von null bis neun Jahren.

In der Fortbildung wird kurz wiederholt, wie man die Beller und Beller Tabelle anwendet und ein Entwicklungsprofil erstellt. Dabei werden die Neuerungen der 2016 erschienenen Beller und Beller Tabelle besprochen. Anschließend wird erarbeitet wie ein Beller und Beller Entwicklungsprofil interpretiert und alltagstauglich im pädagogischen Handlungsfeld umgesetzt werden kann. Dabei steht das einzelne Kind mit seinen Bedürfnissen und die Entwicklungsumgebung im Fokus.

Voraussetzung für diese Fortbildung ist die Teilnahme an einer Einführung zu Beller und Beller Entwicklungstabelle, die Anwendung sowie die Erstellung eines Entwicklungsprofils.

6 Portfolioarbeit in Krippe und Kindertageseinrichtung

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	2 Tage		
	18. und 19.04.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	Andrea Gerth Dipl.-Psychologin, Fachberaterin und freiberufliche Referentin, Mannheim		

Im Orientierungsplan heißt es: „... bilden weitere Dokumente wie zum Beispiel Werke des Kindes, Gesprächsaufzeichnungen, Fotos von Schlüsselszenen oder Videosequenzen zusammen mit den Entwicklungsbeobachtungen der Erzieherinnen in Entwicklungstagebüchern oder Portfolios greifbare Lernspuren einer persönlichen Bildungsbiografie.“
(Orientierungsplan, März 2011, S. 70)

Portfolios dokumentieren gezielt und systematisch den individuellen Lernweg eines jeden Kindes.

- Doch gibt es wirklich nur eine Art von Portfolio?
- Sind sie alle gleich(wertig)?
- Wie könnten die einzelnen Bausteine dafür aussehen?
- Gibt es Kriterien dafür, was hinein gehört und was nicht?
- Wie beteiligen wir Kinder und Eltern daran?
- Und was ist das für uns passende Portfolioformat?






In diesem Seminar geht es darum, theoretische Grundlagen und Praxisbeispiele der Portfolioarbeit kennenzulernen, um ein Konzept für die eigene Kindertageseinrichtung zu entwickeln oder die pädagogische Praxis kollegial zu reflektieren.

7 Wahrnehmendes Beobachten

In dieser Fortbildung wird es um Beobachtung als Form einer täglichen Wahrnehmung der Kinder gehen. Was kann ich in der täglichen Arbeit tun, um Kinder besser wahrzunehmen und ihr Handeln und Denken zu begreifen?

Es geht also mehr um eine Haltung, eine Einstellung, als um eine „Technik“. Wahrnehmendes Beobachten ist ein Beobachten, das gleichermaßen auf die Kinder, wie auf sich selbst gerichtet ist. In der Alltagssituation ist jeder selbst das „Wahrnehmungsinstrument“. Daher steht im Vordergrund, wie man sich selbst als „Wahrnehmungsinstrument“ differenzieren kann.

Wahrnehmende Beobachtung und Dokumentation gehören zusammen. Das kann auf unterschiedliche Art geschehen, unter anderem durch „sprechende Wände“, wie in der Reggiopädagogik. Die Dokumentation der wahrnehmenden Beobachtungen ist ein hervorragendes Mittel zur Vertiefung des Austausches über die Kinder im Team und um mit den Eltern ins Gespräch zu kommen. Nicht zuletzt geht es um den Zusammenhang zwischen einer interessanten Umgebung und produktiven Möglichkeiten der Beobachtung dessen, was ein Kind kann.

A	B	Qu3Zert	
			2 Tage 
			18.04. und 27.06.2018 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
T		WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
		Angelika von der Beek Dipl.-Pädagogin, Fachberaterin, Fortbildnerin, Autorin, Lehrbeauftragte der Universität Köln, Hamburg	

8 Beobachten – ja, aber wie nun die Themen der Kinder finden? – Grundlagen systematischer Beobachtung, Auswertung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation gehören zum elementaren Handwerkszeug der Frühpädagogik und sind Standard des baden-württembergischen Orientierungsplanes. Tatsache jedoch ist, dass in der heutigen pädagogischen Praxis bereits zwar häufig und intensiv beobachtet, aber zu wenig daraus gemacht wird und zu wenige Erkenntnisse aus den Beobachtungen gezogen werden.

„Immer nur beobachten, ohne irgendetwas daraus zu erkennen, das frustriert!“ Dies höre ich immer wieder Kolleginnen und Kollegen sagen.

Wollen wir aber die Kinder optimal bei ihrer Entwicklung unterstützen, dann muss es bei der Beobachtung darum gehen, die individuellen Bildungs- und Entwicklungsthemen der Kinder zu erkennen. Nur so können wir ihnen die Bedingungen zur optimalen Bearbeitung ihrer Themen schaffen.

Die „Themen der Kinder“ zu deuten setzt voraus, dass die Fachkräfte wissen, womit sich die Kinder befassen. Es gilt also, genau hinzusehen und daraus die richtigen Schlüsse für das pädagogische Handeln zu ziehen.

A	B	Qu3Zert	
			1 Tag 
			14.06.2018 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
T		WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
		Kurt Weber Dipl.-Sozialpädagoge, Dipl.-Betriebswirt, Kaufmann, Dozent, Fellbach	

9 Sprachentwicklung von Kindern systematisch begleiten – mit den Beobachtungsbögen *sismik*, *seldak* und *liseb 1* und *2*

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	1 Tag		
	20.06.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Freie Waldorfschule Römerstraße 97 89077 Ulm		D
	Elisabeth Sailer-Glaser Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Ulm		

Sprache ist eine Schlüsselkompetenz für alle Bildungs- und Entwicklungsfelder. Es ist wichtig, die sprachliche Entwicklung von Kindern systematisch zu erfassen – als Grundlage für die pädagogische Planung, für Entwicklungsgespräche mit Eltern, für den Austausch im Team ...

sismik („Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen“) ist ein Beobachtungsverfahren für die gezielte Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache. *seldak* („Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern“) ist ein Beobachtungsverfahren für die gezielte Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung bei Kindern mit Erstsprache Deutsch. *liseb 1* und *liseb 2* (Literacy- und Sprachentwicklung beobachten – bei Kleinkindern) ist ein strukturiertes Beobachtungsverfahren für die gezielte Beobachtung und Dokumentation der Sprach- und Literacyentwicklung von Kleinkindern.

Themen sind u. a.:

- Konzeption, Aufbau und Bearbeitung von *sismik*, *seldak* und *liseb*
- quantitative und qualitative Auswertung (Skalen und Normen)
- pädagogische Nutzung der Beobachtungen für Elterngespräche und die pädagogische Planung

10 Lerngeschichten für Kinder

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	2 Tage		
	19. und 20.11.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	Kornelia Schneider Pädagogin, Hamburg, ehemalige wissenschaftliche Referentin am Deutschen Jugendinstitut München		

Lerngeschichten sind ein Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, das dazu dient, aus den Tätigkeiten der Kinder zu schließen, womit sie sich gerade auseinandersetzen. Ziel ist, das Lernen der Kinder wahrzunehmen, zu schützen und zu unterstützen. In einer kindgemäßen Form von Erzählungen wird an die Kinder zurückgegeben, wie wir ihr Lernen sehen. Dadurch entsteht ein Dialog zwischen Fachkräften und Kindern, aber auch unter den Kindern und mit den Eltern. Der fachliche Austausch unter Fachkräften ist eine Voraussetzung für das Erlernen des Verfahrens und für das Erkennen des Lernens.

Wenn die Arbeit mit Lerngeschichten in den Alltag der Kindertageseinrichtungen integriert wird, ist ein entscheidender Schritt, die Planung von Angeboten oder Projekten an den Beobachtungen, den Dialogen und den Erkenntnissen, die daraus gezogen werden, zu orientieren.

Anhand von Beispielen (Videoszenen, Fotosequenzen, Handlungsbeschreibungen und Lerngeschichten) erarbeiten wir, wie Lerngeschichten entstehen.





III

Kooperation mit Eltern, Schulen, anderen Partnerinnen und Partnern und Institutionen

A Qualifizierungsangebote für die
Arbeit mit Kindern von 3 bis 6 Jahren

B Qualifizierungsangebote für die
Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren

1 Der Ernst des Lebens ...? Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule

A		
	2 Tage	
	11. und 12.01.2018	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	B
	Ira Schumann Dipl.-Pädagogin, Leipzig	

Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule ist ein wichtiger Abschnitt im Leben eines Kindes und seiner Familie. Mit diesem Schritt gehen Herausforderungen einher, die bewältigt werden müssen, damit der Wechsel vom Kindergarten- zum Schulkind als positiv erlebt wird.

Es werden Erkenntnisse aus der Forschung zum Thema „Übergang zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule“ vorgestellt. Unter anderem wird ein Blick darauf gerichtet, was kindliches Lernen bzw. kindliche Entwicklung ausmacht in der Phase zwischen letztem Kitajahr und erstem Schuljahr.

Zudem geht die Fortbildung weiteren Fragen nach: Was bedeutet eigentlich „Schulfähigkeit“? Welche Kinder brauchen besondere Unterstützung beim Übergang? Was sind förderliche Faktoren in der Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule und wo lauern Stolpersteine?

Neben diesen Themen bietet die Fortbildung Raum, um die eigene Arbeit zu reflektieren und im Austausch mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern Impulse für die eigene Praxis zu erhalten.

2 Elternarbeit zwischen Tür und Angel – den Eltern einen gesunden Blick auf ihr Kind gönnen

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	½ Tag		
	26.01.2018		
	09.00 bis 13.00 Uhr		
	Praxis für Logopädie & Ergotherapie Syrlinstraße 38 89073 Ulm		H
	Barbara Zeller Logopädin, Sängerin, Musikerin, Stimmtrainerin, Stimmtherapeutin, Haigerloch		

Die Zusammenarbeit von Eltern und pädagogischen Fachkräften ist ein anspruchsvolles Unternehmen. Obwohl alle Beteiligten das Wohl des Kindes zum Ziel haben, entsteht gar nicht so selten ein Gefühl der Unzufriedenheit und der Eindruck, dem Gegenüber wichtige Anliegen nicht vermitteln zu können. Dies ist der Moment, in dem gemeinsames „Tun“ mehr Wirkung haben könnte als Worte. An dieser lange erprobten einfachen Wahrheit möchte ich Sie gerne teilhaben lassen. In praktischen Sequenzen wird gezeigt wie man z. B. in den fünf bis zehn Minuten des „Bringens“ oder „Abholens“ mit Eltern und Kind zusammen den neuesten Fingerreim ausprobiert, den witzigen Einfall des Kindes begutachtet oder eine Runde das Regelspiel spielt, welches im Moment gut zum Kind passt. Die Sicherheit im gemeinsamen Tun wird in Partnerübungen angeleitet. Eltern registrieren sofort, bei welchen Aktionen ihr Kind aufblüht und sind bereit dieses zu verstärken. In kleinen Rollenspielen finden wir heraus, welcher „Erziehertyp“ auf welchen „Elterntyp“ welche Wirkung hat. Das Wichtigste bleibt bis zum Schluss: Wohlwollen, Geduld, Ausdauer und Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder.


Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Praxis für Logopädie & Ergotherapie statt.

3 Kess handeln in Kindertageseinrichtungen – kooperativ – ermutigend – sozial – situationsorientiert

Diese praxisorientierte Fortbildung für pädagogische Fachkräfte basiert auf der Grundlage der Individualpsychologie nach Alfred Adler sowie des Elternkurses „Kess-erziehen“. Sie unterstreicht die Bedeutung von Bindung und Beziehung als Grundlage von Bildung. Dadurch stellt er eine wertvolle Basis für die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen der Einrichtung und den Eltern dar. In Kombination mit dem Elternkurs „Kess-erziehen“ kann durch den gemeinsamen Ansatz und die gleiche Sprache das professionelle pädagogische Handeln der Fachkräfte leichter kommunizierbar und die förderliche Erziehungshaltung auf beiden Seiten unterstützt werden.

Inhalte sind u. a.:

- das Kind sehen – soziale Grundbedürfnisse achten – Kinder ermutigen
- Verhaltensweisen verstehen – angemessen reagieren
- Konflikte bewältigen
- Selbstständigkeit und Selbstverantwortung fördern
- Kooperation entwickeln
- Reflexion eigener Erfahrungen und Entwicklung von Handlungsschritten für konkrete Alltagssituationen
- das eigene professionelle Handeln transparent machen – einen entspannten Umgang mit Eltern pflegen

A	B	Qu3Zert	
			2 Tage 
			29.01. und 19.02.2018 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
T		WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
		Petra Baumgärtner-Mader Erzieherin, zertifizierte Kess-Ausbilderin und Kess-Kursleiterin, Ulm Sabine Rühl-Wölflik Heilpädagogin, Gestalt- therapeutin, zertifizierte Kess-Ausbilderin und Kess-Kursleiterin, Ulm	

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit keb Kath. Erwachsenenbildung, Bildungswerk Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm e. V. statt.






4 Häusliche Gewalt – Auswirkungen auf Kinder Informationen – Austausch – Handlungsstrategien

Häusliche Gewalt benennt Partnerschaftsgewalt zwischen Erwachsenen in engen sozialen Beziehungen. Rund 25 Prozent der Frauen erleben laut Bundesministerium Gewalt in ihrer Beziehung. Gewalttätige Auseinandersetzungen in der Familie betreffen die Kinder in besonderem Maße: das häusliche Umfeld, das Schutzraum und Rückzugsmöglichkeit sein sollte, wird zum Ort von Bedrohung und Unsicherheit. Viele Mädchen und Jungen können das, was sie erlebt haben nicht verstehen und verarbeiten. Sie entwickeln eigene Überlebensstrategien, die vom Umfeld oft als auffällig wahrgenommen werden, z. B. werden sie aggressiv, ziehen sich zurück, nässen ein, sind sehr anhänglich, unkonzentriert, unruhig.

Themen:






- Formen und Folgen von häuslicher Gewalt
- Auswirkungen auf betroffene Kinder
- Unterstützungsmöglichkeiten für Betroffene
- Leitfaden für Erzieherinnen und Erzieher

Darüber hinaus möchten wir einen Überblick über unsere Arbeit und unser Angebot in der Frauenberatungsstelle und im Frauenhaus Ulm geben und gemeinsam anhand praktischer Beispiele mögliche Handlungsstrategien erarbeiten.

A	B	Qu3Zert	
			½ Tag 
			01.02.2018 
			09.00 bis 12.30 Uhr 
D		Freie Waldorfschule Ulm Römerstraße 97 89077 Ulm	
		Anja Schlumpberger Dipl. Sozialarbeiterin (FH), Sozialfachwirtin, Mitarbeiterin in der Frauenberatungsstelle und im Frauenhaus Ulm	

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Frauenberatungsstelle von Frauen helfen Frauen e. V. statt.

5 Elterngespräche führen – aber wie?

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	4 Termine		
	22.02., 15.03., 19.04. und 17.05.2018		
	08.00 bis 10.00 Uhr		
	Psychologische Beratungsstelle des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm Olgastraße 125 89075 Ulm		J
	Sonja Kroggel Heilpädagogin, systemische Therapeutin, Ulm		






Diese Veranstaltungen finden in Kooperation mit der Psychologischen Beratungsstelle des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm statt.

Pädagogische Fachkräfte stellen das Kind und seine Bedürfnisse ins Zentrum ihrer Arbeit. Sie erleben die ihnen anvertrauten Kinder in der Gruppe oder alleine, beim Spiel drinnen oder draußen, wütend oder fröhlich, viele Stunden am Tag.

Elterngespräche bieten Raum sich mit den Eltern über die Erfahrungen mit dem Kind auszutauschen, über Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes zu sprechen. Was aber, wenn Anlass für Elterngespräche Konfliktsituationen sind? Vielleicht weil die pädagogischen Fachkräfte sehr in Sorge um ein Kind sind oder sogar ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung im Raum steht?

Anhand von Erfahrungen mit Familien aus dem praktischen Alltag der Teilnehmerinnen und Teilnehmer suchen wir gemeinsam Wege, Elterngespräche auch in schwierigen Situationen für alle Beteiligten hilfreich zu führen.

6 Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	1 Tag		
	14.03.2018		
	09.00 bis 16.30 Uhr		
	vh Ulm Kornhausplatz 5 89073 Ulm		S
	Dr. Bettina Hunecke Pädagogin, Weiterbildungsreferentin, Lehrerin, Elterncoach, Heilpraktikerin, Hohenstadt		

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Volkshochschule Ulm statt.

„Wir können nicht nicht kommunizieren“ hat Watzlawick einmal formuliert und damit deutlich gemacht, dass wir immer und überall etwas erzählen und Botschaften versenden. Entweder verbal oder auch nonverbal. Gerade im pädagogischen Alltag ist Kommunikation ein wesentliches und ganz sensibles Handwerkszeug der pädagogischen Vermittlung, des sozialen Miteinanders wie auch der Kooperation mit Eltern. Ansatz des Seminars ist die Lebensphilosophie: Gewinn-Gewinn, d. h. abgegrenzt von der täglichen anzutreffenden Gefahr als Verliererin/als Verlierer oder vermeintliche Gewinnerin/vermeintlicher Gewinner und den damit verbundenen Konsequenzen aus Gesprächen zu gehen, können auch beide Seiten von einem Gespräch profitieren bzw. gewinnen. Ziel des Seminars ist es, die Wahrnehmung für die eigene Person, die eigenen Worte und Körperhaltungen sowie für die der anderen zu schärfen. Es bietet sich an, dieses Seminar als praxisnahe Fortsetzung zu „Kooperation mit Eltern“ zu buchen, ist aber nicht zwingend. Es steht mit seiner Thematik auch für sich. Voraussetzungen sind keine mitzubringen.

Themen:

- Lebensphilosophien
- Gewinn-Gewinn Situation (Vertrauen, Verstehen – 4-Ohren-Modell, Verstehen – aktives Zuhören)
- Gesprächsführung (Gesprächsvorbereitung, Gesprächsdurchführung, Gesprächsreflexion)

7 Kinder brauchen Schutz

Mit der Neueinführung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VII hat die Gesetzgebung die Bedeutung der abgestimmten Kooperation aller am Erziehungs-geschehen Beteiligten hervorgehoben.

Inhalte:

- Vorstellung der Struktur der Sozialen Dienste der Stadt Ulm und deren Aufgabenbereiche
- gesetzliche Grundlagen und die konkreten Aufträge, die sich daraus ergeben
- Ursachen für eine Kindeswohlgefährdung, Risiko- und Schutzfaktoren
- Wahrnehmung der Kindeswohlgefährdung, Formen von Misshandlung und Anhaltspunkte Leitfadens für Erzieherinnen und Erzieher
- Bewertung der Wahrnehmung, Kriterien, welche zur Erfüllung der kindlichen Bedürfnisse von Bedeutung sind
- Interventionsmöglichkeiten
- Kooperation

A	B	Qu3Zert	
		2 Tage	
		25. und 26.04.2018 21. und 22.11.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
D	Freie Waldorfschule Ulm Römerstraße 97 89077 Ulm		
		Ayse Agünlü Dipl.-Sozialpädagogin (BA), Ulm	

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Kinderschutzstelle der Stadt Ulm statt.

8 Gemeinsam das Beste für die Kinder finden – Wie man Entwicklungsgespräche mit Eltern führt und sie für Kooperationen gewinnt






Jede pädagogische Fachkraft wünscht sich offene, kooperationsbereite, lernfähige Eltern. Bei Entwicklungsgesprächen zum Beispiel. Doch wie soll man sich verhalten, wenn die Eltern sich nicht auf die Beobachtungen, Erklärungen, Empfehlungen einlassen wollen, sondern eine ganz andere Sicht der Entwicklung ihres Kindes vertreten? Wenn Eltern sich gar so verhalten, dass sie der Entwicklung ihres Kindes eher schaden?

Bei dieser Fortbildung werden grundsätzliche Fragen zum Führen von Entwicklungsgesprächen mit Eltern geklärt und zum anderen konkrete Gesprächssituationen angeschaut und geübt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen ihr Wissen über Gesprächsführung erweitern und vor allem sicherer werden für Entwicklungsgespräche mit Eltern in unterschiedlichen Gesprächssituationen.

A	B	Qu3Zert	
		2 Tage	
		03. und 04.05.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
		Prof. Dr. Matthias Hugoth Katholische Hochschule für Sozialwesen, Freiburg	



9 Kooperation mit Eltern

	A	B	Qu3Zert
	1 Tag		
	16.05.2018		
	09.00 bis 16.30 Uhr		
	vh Ulm Kornhausplatz 5 89073 Ulm		S
	Dr. Bettina Hunecke Pädagogin, Weiterbildungs- referentin, Lehrerin, Eltern- coach, Heilpraktikerin, Hohenstadt		

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Volkshochschule Ulm statt.

Die Kooperation mit Eltern ist ein wesentlicher Baustein der pädagogischen Tätigkeit von pädagogischen Fachkräften. Ihr Gelingen entscheidet vielfach über den Erfolg der täglichen Arbeit, der Vermittlung des pädagogischen Auftrages. Zum Wohle des Kindes und des sozialen Miteinanders aller sollte die Kooperation so optimal wie möglich gestaltet werden. Für diese Zusammenarbeit ist es wichtig, sowohl den Blick auf die Eltern zu werfen, wie auch auf die eigene Person.






Darum werden wir uns in dem Seminar mit folgenden Aspekten beschäftigen:

- Erfahrungsaustausch bezüglich bisheriger Kooperation
- Was sind die Kriterien für eine optimale Kooperation?
- Die eigene Person im Blick der Elternarbeit: Was bin ich für ein Kooperationstyp?
- Erarbeitung auf der Grundlage eines Persönlichkeitstests
- die Vielfalt der Elternschaft im Blick: die vier Elterntypen
- die vier Gesprächstypen
- Gesprächsführungsmodelle
- Aktionsplan konkret

10 Mit der Tür ins Haus fallen – oder lieber doch nicht?

Wenn die Eltern das Wohl ihres Kindes gefährden, wie dann auf sie zugehen? „Bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung ist das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten zu suchen!“ Diese einfache Empfehlung stellt pädagogische Fachkräfte im Erziehungsalltag vor große Herausforderungen.

Diese Fortbildung befähigt Sie, das Gespräch sorgfältig und professionell vorzubereiten. Sie lernen, die eigenen Erwartungen und Ziele zu klären und Gesprächssituationen realistisch einzuschätzen.






A	B	Qu3Zert	
			1 Tag 
			14.06.2018 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
	Bettina Müller Dipl.-Psychologin, systemische Familientherapeutin, Ulm		

Diese Veranstaltungen finden in Kooperation mit der Psychologischen Beratungsstelle des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm statt.

11 Anfang gut? Alles besser! – Eingewöhnung in der Kinderkrippe ohne Stress

Eingewöhnungen in der Kinderkrippe bedeuten häufig Stress für alle Beteiligten. Das muss nicht so sein. In der Fortbildung werden Sie ein Modell kennenlernen, wie die Eingewöhnung in den pädagogischen Alltag einer Kindergruppe integriert werden kann. Die pädagogischen Fachkräfte beziehen die „alten“ Kinder (und Eltern) ebenso in den Prozess mit ein, wie die neue Familie und das Eingewöhnungskind.

Am Anfang steht das gemeinsame Kennenlernen. Im Beisein der Eltern begegnen sich die alten und neuen Kinder und erkunden die Einrichtung. In der zweiten Phase – immer noch im Beisein seiner Eltern – entwickelt das neue Kind eine vertrauensvolle Beziehung zu seiner pädagogischen Fachkraft. Erst wenn das Kind die Kindertageseinrichtung kennt und Sicherheit gewonnen hat, verabschieden sich die Eltern. Jetzt kann das neue Kind ohne Eltern in der Einrichtung bleiben und die vielfältigen Erfahrungsangebote nutzen.

B	Qu3Zert		
		2 Tage 	
		18. und 19.06.2018 	
		09.00 bis 16.00 Uhr 	
D	Freie Waldorfschule Ulm Römerstraße 97 89077 Ulm		
	Dr. Anna Winner Psycholinguistin, Fortbildungs- referentin und Dozentin für Pädagogik und Psychologie an der Fachakademie für Sozial- pädagogik München		

12 Englisch Auffrischkurs (A2) mit fachspezifischem Wortschatz für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

	A	B
	Drei ½ Tage	
	05., 12. und 19.07.2018	
	09.00 bis 12.15 Uhr	
	vh Ulm Kornhausplatz 5 89073 Ulm	S
	Elsa Schröttle Referentin der vh Ulm, Ulm	






Immer wieder stehen die pädagogischen Fachkräfte vor der Situation, dass Sie sich mit Eltern und Kindern nicht, nur schwer oder nur in Englisch verständigen können. Hinzu kommt, dass sie dann noch für die pädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen über einen fachspezifischen Wortschatz verfügen müssen.

Inhalte zur Auffrischung und Erweiterung der vorhandenen Englischkenntnisse:

- Wortschatzarbeit
- Wiederholung diverser Grammatikthemen
- Konversationsübungen (Elterngespräche)

Diese Fortbildung findet in Kooperation mit der Volkshochschule Ulm statt.

13 Elterngespräche führen – aber wie?

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	4 Termine		
	13.09., 04.10., 25.10. und 22.11.2018		
	16.00 bis 18.00 Uhr		
	Psychologische Beratungsstelle des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm Olgastraße 125 89075 Ulm		J
	Bettina Müller Dipl.-Psychologin, systemische Familientherapeutin, Ulm		

Pädagogische Fachkräfte stellen das Kind und seine Bedürfnisse ins Zentrum ihrer Arbeit. Sie erleben die ihnen anvertrauten Kinder in der Gruppe oder alleine, beim Spiel drinnen oder draußen, wütend oder fröhlich, viele Stunden am Tag.

Elterngespräche bieten Raum sich mit den Eltern über die Erfahrungen mit dem Kind auszutauschen, über Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes zu sprechen. Was aber, wenn Anlass für Elterngespräche Konfliktsituationen sind? Vielleicht weil die pädagogischen Fachkräfte sehr in Sorge um ein Kind sind oder sogar ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung im Raum steht?

Anhand von Erfahrungen mit Familien aus dem praktischen Alltag der Teilnehmerinnen und Teilnehmer suchen wir gemeinsam Wege, Elterngespräche auch in schwierigen Situationen für alle Beteiligten hilfreich zu führen.

Diese Veranstaltungen finden in Kooperation mit der Psychologischen Beratungsstelle des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm statt.

14 Grundlagen der Kommunikation – Schwerpunkt „Gewaltfreie Kommunikation“

Dieser Grundlagenkurs hat im Kern das Ziel, sich mit der „Gewaltfreie Kommunikation“ nach Rosenberg zu beschäftigen. Wie oft gibt es Meinungsverschiedenheiten in Teams, in Zweiergesprächen und entweder gehen alle Parteien unbefriedigt aus der Situation heraus oder es gibt scheinbare Gewinnerinnen/Gewinner und betübte Verliererinnen/ Verlierer.

Bei der „Gewaltfreie Kommunikation“ geht es darum, wie Sie auch bei unterschiedlichen Vorstellungen und Meinungen in wertschätzendem Kontakt bleiben können, wie Sie in Konfliktsituationen aufrichtig und echt und gleichzeitig verbindend agieren können, so dass wieder eine Verständigung entsteht und ebenso auch, wie Sie in herausfordernden Lebenslagen in sich selbst die Potenziale finden können, die neue Wege möglich machen.

In dem Tagesseminar werden wir uns mit dem Fundament dieses Ansatzes beschäftigen, so dass Sie diesen gleich in Ihren Kitaalltag und in Ihr tägliches Leben integrieren können.

A	B	Qu3Zert	
		1 Tag	
		10.10.2018	
		09.00 bis 16.30 Uhr	
S	vh Ulm Kornhausplatz 5 89073 Ulm		
Dr. Bettina Hunecke Pädagogin, Weiterbildungsreferentin, Lehrerin, Elterncoach, Heilpraktikerin, Hohenstadt			

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Volkshochschule Ulm statt.

15 „Nehmt die Eltern, wie sie sind. Es gibt keine anderen.“ – Neue Wege in der Elternarbeit

Diese Fortbildung vermittelt pädagogischen Fachkräften neue Methoden und Strategien, Eltern als Partnerinnen und Partner in der Kindergartenarbeit zu gewinnen. Elternbildung hat sich bewährt, wenn Väter und Mütter in ihrer Elternrolle bestärkt werden. Das ist nicht mit einmaligen Aktionen getan. Nur kontinuierliche Beziehungsarbeit mit den Eltern, die ihr Erziehungswissen und Erziehungsverhalten stärkt, bringt den Erfolg. Wir sind gefordert, in einen lebendigen Dialog mit Eltern zu treten. Elternbildung schafft Netzwerke und vermittelt Wissen, Handlungskompetenz und Selbstreflexion.

Ziele:

- Teilnehmende werden im Kommunikationsverhalten sensibilisiert und nehmen ihr eigenes Verhalten neu wahr.
- Sie lernen, die wesentlichen „Signale“ der Eltern zu verstehen.
- Sie lernen, einen guten „Draht“ zu den Eltern zu pflegen.
- Sie erwerben Konfliktfähigkeit. Das schließt auch ein, den Standpunkt konsequent zu vertreten, wenn es unvermeidlich ist.

Bausteine:

- Was die Wissenschaften herausgefunden haben.
- Von der Ohnmacht zur Stärke durch Rollenwechsel.
- Was meine Haltung und Handlung bewirkt.
- Wie die Väter ins Boot kommen.
- Wie sich Eltern mit internationalen Wurzeln einbinden lassen.

A	B	Qu3Zert	
		2 Tage	
		05. und 06.11.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
T	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm		
Johannes Jacobsen Dipl.-Pädagoge, Tübingen			








IV

Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper, Sinne, Denken, Gefühl und Mitgefühl, Sinn, Werte und Religion

- A** Qualifizierungsangebote für die Arbeit mit Kindern von 3 bis 6 Jahren
- B** Qualifizierungsangebote für die Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren






1 Kleine Elefanten im Porzellanladen – von der Schwierigkeit sich zu spüren

A		
	1 Tag	
	17.01.2018	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	T
	Daniela Roth-Mestel Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Bad Grönenbach	

In der Regel verfügen Kinder über eine „Landkarte“ ihres Körpers. Doch immer mehr Kindern fehlt dieses Körperbild. Sie haben Probleme mit sich und können ihren Körper nicht spüren und wahrnehmen. Sie sind ungeschickt, es mangelt ihnen an körperlichem Feingefühl – manchmal erinnern sie uns an kleine Elefanten im Porzellanladen.

Bei dieser Fortbildung geht es darum, den eigenen Umgang mit den „kleinen Elefanten“ zu reflektieren und mit neuen Anregungen zu optimieren. Wir werden erfahren, was diese Kinder brauchen, um sich zu spüren. Übungen zur Schulung der Körperwahrnehmung mit und ohne Materialien werden uns dabei begleiten.

2 Ein eigenes Kamishibai – Theater für unsere Kindertageseinrichtung

A		B	Qu3Zert
	Drei ½ Tage		
	19.01., 26.01. und 02.02.2018		
	09.00 bis 13.00 Uhr		
	kontiki – Kinder- und Jugendkunstschule Stadtregal 89077 Ulm	F	
	Alexander Jaschke Studium Kommunikations- design in Augsburg, Studium Kunsterziehung Hochschule der Künste Berlin Freischaffen- der Künstler, Dozent bei der vh Ulm und kontiki.		

Das Kamishibai ist ein kleines, zusammenklappbares, japanisches Erzähltheater aus Holz und wurde im 10. Jahrhundert von buddhistischen Wandermönchen entwickelt, um die buddhistische Lehre zu verbreiten. In Europa wird das Kamishibai für die sprachliche Bildung und zum Märchen erzählen eingesetzt. Die Vorführer des Kamishibai erzählen Geschichten zu wechselnden Bildern, die in einen bühnenähnlichen Rahmen geschoben werden.

Ziel des Workshops ist es ein Kamishibai aus Sperrholzplatten zu bauen und zu bemalen (zwei Termine). Am dritten Tag entwickeln und gestalten wir eine Serie von Bildern, die eine Geschichte oder ein Märchen visuell unterstützen soll.

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Kinder- und Jugendkunstschule kontiki statt.

3 Ansteckende Krankheiten in Kindertageseinrichtungen

Kinder erkranken im Kindergartenalter acht bis zwölf Mal an Virusinfektionen. Viele dieser Erkrankungen haben sie in der Einrichtung erworben. Alle Virusinfektionen sind ansteckend. Aber längst nicht alle sind ein Grund, das Kind vom Besuch der Einrichtung auszuschließen.

Eine gute Entscheidung treffen wir nur mit umfassenden Kenntnissen über einzelne Erkrankungen, über den Verlauf und über die gesetzlichen Regelungen. Pädagogische Fachkräfte haben hier eine große Verantwortung. Verweigern sie unberechtigt die Aufnahme eines Kindes bei einer Erkrankung, müssen Mütter oder Väter möglicherweise von der Arbeit, der Schule oder dem Studium zuhause bleiben. Dies birgt erheblichen Konfliktstoff und kostet auch Geld. Die Fortbildung soll Ihnen helfen, sich bei den häufigsten Krankheiten im Kindergartenalter richtig zu entscheiden. Hierzu zählen Ringelröteln, Hand-Fuß-Mund-Krankheit, Bindehautentzündung. Aber auch lang andauernder Husten und Schnupfen können zum Problem werden oder die Frage, was ist eigentlich Durchfall?

A	B	Qu3Zert	
		1/2 Tag	
		07.02.2018	
		14.00 bis 17.00 Uhr	
D		Freie Waldorfschule Ulm Römerstraße 97 89077 Ulm	
		Dr. med. Christoph Kupferschmid Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Ulm	

4 Die Küche als Lernort für naturwissenschaftliche Erfahrungen

Eine Entdeckungsreise rund um das Frühstück. Pädagogische Fachkräfte wissen um die Wichtigkeit naturwissenschaftlicher Grundbildung im Elementarbereich und informieren sich über Möglichkeiten sowie die praktische Durchführung von Experimenten mit Lebensmitteln.

Warum Experimente in der Küche?

- Essen ist Alltagskultur und Lebenswirklichkeit der Kinder.
- Die Wertschätzung im Umgang mit Lebensmitteln wird gestärkt.
- Es gibt viel zu entdecken (Physik, Bio, Chemie).
- „Küchengeheimnisse“ werden aufgedeckt und Alltagskompetenz gestärkt.

A	B	Qu3Zert	
		1/2 Tag	
		08.02.2018	
		15.00 bis 18.00 Uhr	
G		Landratsamt Alb-Donau-Kreis Schillerstrasse 30 89077 Ulm	
		Birgit Henninger BeKi-Referentin, Diätassistentin, Alb-Donau-Kreis	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Alb-Donau-Kreis, Fachdienst Landwirtschaft statt.

5 „Ruhelose Kinder“

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	½ Tag		
	09.02.2018		
	09.00 bis 12.30 Uhr		
	Freie Waldorfschule Römerstraße 97 89077 Um		D
	Michaela Fleckenstein Ergotherapeutin, Ulm		

Immer wieder begegnen uns Kinder in Einrichtungen, die scheinbar ruhelos sind. Sie fallen uns auf, da sie ständig in Bewegung sind und ohne Hilfe von außen nicht ins Spiel finden oder Angefangenes schnell wieder abbrechen. Manche dieser Kinder halten sich überwiegend am Boden auf und tun sich schwer, am Tisch etwas zu erledigen.

Inhalte:

- Welche Ursachen kann solch ein Verhalten haben? Was steckt dahinter? Wie kann ich das Kind mit seinem Verhalten besser verstehen?
- Wie können wir solchen Kindern helfen? Was brauchen diese Kinder, um in ein vertieftes Spiel zu gelangen? Und wie kann man diesen Kindern im Kindergarten-/Krippenalltag dazu verhelfen?

Ziel ist es, dass Sie am Ende der Veranstaltung durch viele praktische Beispiele und Ideen ein gutes Handwerkszeug besitzen, um diese Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten positiv in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

6 Singen ja, aber richtig

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	1 Tag		
	15.02.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	Wiltrud Reusch-Weinmann Seminarschulrätin, langjährige Erfahrung in Aus- und Fortbildung, Frauenchorreferentin im SCV, Mitglied des Musikbeirats des SCV, Esslingen		

Neuere wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass gerade im Vorschulalter die Weichen für spätere musikalische Verhaltensweisen gestellt werden. Musik fördert die Entwicklung von Anfang an, d. h., Kinder, die singen, spielen und musizieren werden auf vielfältige Art und Weise in ihrer persönlichen Entwicklung gestärkt.

Diese Fortbildung beschäftigt sich mit der Stimme der pädagogischen Fachkräfte, da sie Vorbilder für die Kinder sind und die Kinder an ihrem Modell lernen.

Inhalte:

- Stimmtraining für pädagogische Fachkräfte
- Probleme mit der Sprech- und Singstimme
- Kennzeichen des guten Kinderliedes
- Kriterien der Liedauswahl
- Singen mit Kindern
- Methoden zum Einstudieren von Liedern
- Kennenlernen von kindgerechter Literatur (mit Bücherausstellung)

Diese Fortbildung ist auf die „Carusos“-Gütesiegel (Nachfolge von „Felix“) abgestimmt.

7 Gesundheit bewahren

Gesundheit ist ein kostbares Gut, auf das wir zunehmend in Beruf und Alltag aufpassen müssen, um uns wohlfühlen und leistungstark zu bleiben. Wir sollten lernen, mit unseren unterschiedlichen Energiequellen zu haushalten, die Energiequellen zu füllen und eine gute Balance zwischen Geben und Nehmen von Energie zu finden.

Im Seminar erhalten Sie Informationen über die Auswirkungen von Stress auf unseren Körper und unsere Psyche. Schwerpunktmäßig werden Sie unterschiedliche Energiezugänge kennenlernen und Sie erhalten praktische Anregungen wie durch einfache Rituale eine gesündere Lebensweise in den Alltag integriert werden kann.

A			
		1 Tag	
		21.02.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
D		Freie Waldorfschule Römerstraße 97 89077 Ulm	
		Dr. Bettina Hunecke Pädagogin, Weiterbildungsreferentin, Lehrerin, Elterncoach, Heilpraktikerin, Hohenstadt	

8 Zippel-Zappel – Spiele für die Kleinen

Gerade Kinder von null bis drei Jahren brauchen viele sprachliche Anregungen. An diesem Tag bekommen Sie altersgerechte Impulse für die Arbeit mit den Jüngsten (6 bis 36 Monate).

Sie erhalten praktische Spielideen:

- Spiele am Wickeltisch
- Knireiterspiele
- Fingerspiele
- Gestaltung des Spielkreises

B		Qu3Zert	
		1 Tag	
		28.02.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
T		WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
		Daniela Roth-Mestel Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Bad Grönenbach	

9 Kneten, Drücken, Rollen – Ton erleben Experimente mit Ton für Kinder von 2 bis 6 Jahren

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	Zwei ½ Tage		
	02. und 09.03.2018		
	09.00 bis 13.00 Uhr		
	kontiki – Kinder- und Jugendkunstschule Stadtregal 89077 Ulm		F
	Carmen Wetzke Dipl.-Kunsttherapeutin FH (DFKGT), Lehrbeauftragte der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Kunstpädagogin, Supervisorin (DGSv), Ulm		

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Kinder- und Jugendkunstschule kontiki statt.

Ton ist ein wunderbares Naturmaterial mit welchem Kinder erste plastische Erfahrungen sammeln können. Die Geschmeidigkeit und Formbarkeit bietet vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Eine erlebnisorientierte Arbeitshaltung unterstützt die Kinder im Prozess, den Ton zu erkunden, handhabbar zu machen und mit allen Sinnen zu erfahren.

Sie selbst können in dieser Fortbildung die Vielfalt dieses Materials erleben und ausprobieren. Welche Themen gute Gestaltungsmöglichkeiten bieten und wie Sie die Kinder im kreativen Erfahrungsprozess begleiten, runden das Angebot ab.

Inhalte:

- Materialkunde
- Grundlagen des dreidimensionalen Gestaltens
- einfache Techniken
- Praxistransfer

10 Vergnügte bunte Collagen oder die Grundlagen von Farbe und Komposition

	A		
	1 Tag		
	07.03.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Synästhesiewerkstatt Augsburger Str. 26 ½ 89231 Neu-Ulm		N
	Christine Söffing Dipl.-Pädagogin, Künstlerin, Museumspädagogin, Erwach- senenbildnerin, Neu-Ulm		

Rote, gelbe, grüne, blaue, rosa Kreise, Streifen, Punkte, Rechtecke und amorphe Schnipsel herausgeschnitten aus Ton- oder Glanzpapier oder aus alten Zeitschriften ergeben als Collage zusammengeklebt wunderbare Bilder – ganz im Sinne der „cut-outs“ von Matisse.

Doch worauf soll man achten, damit die Bilder ästhetisch gelungen aussehen? Welche Farben passen zusammen, welche Formen bilden ein harmonisches Geflecht miteinander? Wie ist es mit den Farbkontrasten? Gibt es kunsttheoretische Anhaltspunkte für gelungene Kompositionen? Welche Motive wählen wir? Freie Formen, abstrakte Gebilde oder gegenständliche Motive? Worauf müssen wir achten? Ab welcher Größe „funktionieren“ die Werke? Welche Papiere, welche Kleber sind gut geeignet?

Zu Anfang befassen wir uns mit den Materialien und besprechen Kompositionslehren, um dann selbst mit farbigen Formen zu experimentieren und großformatige Farbarbeiten herzustellen. Dabei besprechen wir immer wieder, wie genau welche Aufgabenstellungen mit Kindern welcher Altersgruppen durchgeführt werden können.

11 „Von der Hand in den Mund“ – oder wenn sich Essen nicht gut anfühlt

Die Betreuung der Kinder beim Essen gehört inzwischen zum Standard jeder Kindertageseinrichtung. Kindliches Essverhalten war schon zu allen Zeiten Anlass für Verunsicherung oder Sorge. Es ist oft schwankend und schwer einzuschätzen, da jede Entwicklungsstufe gewisse Empfindlichkeiten, Vorlieben, Fähigkeiten und Schwierigkeiten mit sich bringt.

Warum dies so ist, wird anhand der natürlichen Essentwicklung in Abhängigkeit von der sensomotorischen Entwicklung des Körpers und des Mundes von Geburt an gezeigt. Dabei ist es wichtig, die Kriterien zur Erkennung von Störungen und Abgrenzungen zu psychischen und klinischen Ursachen zu kennen. Mit ihnen lernt man die vorliegende Situation einzuschätzen, wirksame Unterstützung zu geben und bei Bedarf Hilfe in Anspruch zu nehmen. Schließlich macht eine altersgemäße Unterstützung des gesunden Essverhaltens im Alltag das Essen wieder zu dem was es ist: „Ein genussvoll stärkendes Highlight des Tages!“

Mund, Schluckweg und Verdauungstrakt unterliegen von Geburt an einer ständigen Umorganisation, bis die vollständige physiologische Reife erreicht ist. Aus welchen Gründen in diesen Bereichen Missempfindungen entstehen und wie diese durch physiologische Stimulierung abgebaut werden können, soll in Theorie und Praxis dargelegt werden. Es ist erstaunlich, wie Kinder ihr Essverhalten ändern, sobald der Weg der Nahrung wieder ein „gutes Gefühl“ vermittelt.

A	B	Qu3Zert	
		1 Tag	
		16.03.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
H	Praxis für Logopädie & Ergotherapie Syrmlinstraße 38 89073 Ulm		
		Barbara Zeller Logopädin, Sängerin, Musikerin, Stimmtrainerin, Stimmtherapeutin, Haigerloch	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Praxis für Logopädie & Ergotherapie statt.

12 Vielseitige Förderung durch Psychomotorik

Was ist Psychomotorik? Wie kann ich Psychomotorik in meinen Bewegungsangeboten und im Alltag umsetzen? Wie unterstütze ich den Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes beim Kind?

Mit einer ganzheitlichen Förderung von Fähigkeiten und Handlungsmöglichkeiten tragen wir über Bewegungserlebnisse zur Stabilisierung der Persönlichkeit bei. Wir stimulieren Sinnesbereiche und spüren unseren Körper. Wir verbinden Körper-, Material- und Sozialerfahrungen und spielen wild. Wir fühlen uns in Bewegung, gestalten Spielräume und Wohlfühlöasen.

A			
		1 Tag	
		21.03.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
T	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm		
		Chris Heine Übungsleiterin im Präventionsbereich mit Kindern, Referentin in der Aus- und Fortbildung im Schwäbischen Turnerbund, Laupheim	

13 Küchenpraxis Kindergeburtstag – Leckerer für/mit Kindern kochen

	A	
	½ Tag	
	22.03.2018	
	15.00 bis 18.00 Uhr	
	Landratsamt Alb-Donau-Kreis Schillerstrasse 30 89077 Ulm	G
	Ulrike Bahmer BeKi-Referentin, Technische Lehrerin und Beraterin, Alb-Donau-Kreis	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Alb-Donau-Kreis, Fachdienst Landwirtschaft, statt.

Anfassen, beobachten, staunen, riechen, schmecken – für Kinder ist die Küche ein Abenteuerspielplatz mit vielen sinnlichen Erfahrungen. So wird der Kindergeburtstag ein besonderes Erlebnis.

Was ist das Besondere?

- Einführung in die Neukonzeption des Ordners „Esspedition Kita“
- Wie sieht ein sicherer Arbeitsplatz für Kinder in der Küche aus und welche Hygienemaßnahmen sind im Umgang mit Lebensmitteln erforderlich?
- Wie können Kindergeburtstage in Jahresthemen eingebunden werden?
- Was können pädagogische Fachkräfte für/mit Kindern zu Geburtstagen in der Kita zubereiten?

14 Kinderlabor – Chemie im Alltag

	A	
	½ Tag	
	23.03.2018	
	09.00 bis 12.30 Uhr	
	Universität Ulm Abteilung Organische Chemie III Albert-Einstein-Allee 11 89081 Ulm	Q
	Prof. Dr. Ulrich Ziener Universität Ulm	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Universität Ulm, Abteilung Organische Chemie III, statt.

Wieso ist die Milch eigentlich weiß? Warum kann man mit Waschmittel Dreck entfernen? Und weshalb kann man einen Joghurtbecher nicht in den Backofen stellen? Dies alles sind Fragen aus dem Alltag, die aber alle direkt mit Chemie zu tun haben.

Unser Ziel ist es, Kinder unterschiedlichen Alters für Chemie zu begeistern und dabei gleichzeitig auch neueste Forschungen der Universität in sehr verständlicher Weise zu vermitteln. Hierzu werden mögliche Experimente für Kinder vorgestellt, aber auch Einblicke in das bestehende Schülerlabor (EMU-Lab) der Universität Ulm gegeben. Hier werden Kinder u. a. an Themen wie „Herstellung von Kunststoffen“, „Eigenschaften von Kunststoffen und Recycling“, „Alles rund um Milch“, „Waschmittel“ und „Kosmetika“ herangeführt.

15 Fachkraft für Bewegungserziehung in der Kindertageseinrichtung (3 bis 6 Jahre)

Bewegung ist ein essenzieller Bestandteil des Lebens, der idealerweise schon im Kindergartenalter beachtet und gefördert wird. Dies ist jedoch nicht selbstverständlich. Wie kann der Alltag der Kinder in der Kindertageseinrichtung bewegungsreicher gestaltet werden? Wie plane ich ein spannendes, abwechslungsreiches und effektives Bewegungsangebot, dass die Kinder begeistert?

Antworten auf diese Fragen gibt die Fortbildungsreihe „Fachkraft für Bewegungserziehung“. Es handelt sich dabei um ein vom STB (Schwäbischer Turnerbund) entwickeltes modulares Weiterbildungssystem nach den Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplans in Baden-Württemberg. Die gute Mischung aus Theorie und Praxis zeichnet diese Fortbildungsreihe aus. Neben vielen kindgerechten Bewegungsideen, die direkt in der Praxis umgesetzt werden können, werden sportwissenschaftliche Inhalte aus den Bereichen der Sportmethodik, Anatomie, Trainingslehre und Physiologie vermittelt. Auf diese Weise erarbeiten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine gute Grundlage und können ihre Bewegungsangebote zukünftig sicher und zielführend planen, durchführen und reflektieren.

Das modulare Weiterbildungssystem besteht aus einem Basismodul und sieben weiteren Modulen. Das Basismodul und das Modul Körper A sind verpflichtende Grundlagen, um die weiteren Module frei wählbar zu besuchen.

Teilnehmende, die alle 8 Module besucht haben, erhalten das Zertifikat „Fachkraft für Bewegungserziehung (Kinder von 3 bis 6 Jahren) in der Kita“.

Dieses Zertifikat berechtigt zum Besuch der 3. Ausbildungsstufe in die staatlich anerkannte Übungsleiter C-Ausbildung: Eltern-Kind/Kleinkindturnen.

Module:	Termine:
Basismodul	26.03.2018
Körper A	27.03.2018
Körper B	23.05.2018
Sinne A	24.05.2018
Sinne B	29.10.2018
Sprache	30.10.2018
Denken	06.03.2019
Gefühl und Mitgefühl	07.03.2019

A		
Mindestens 2 bis maximal 8 Tage		
09.00 bis 17.00 Uhr		
L	Sporthalle des Kepler- und Humboldt-Gymnasiums (Stapelhalle grün) Karl-Scheffold-Straße 89073 Ulm	
Referentinnen und Referenten des STB (Schwäbischer Turnerbund), Stuttgart		

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Schwäbischen Turnerverbund (STB) Stuttgart statt.

16 Feuerwerk der Sinne – Synästhesie

	A	
	1 Tag	
	11.04.2018	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	Synästhesiewerkstatt Augsburger Str. 26 ½ 89231 Neu-Ulm	N
	Christine Söffing Dipl.-Pädagogin, Künstlerin, Museumspädagogin, Erwach- senenbildnerin, Neu-Ulm	

Klingt Tante Annas Stimme orange? Schmeckt der Pudding gepunktet? Riecht der Keks rau? Ist die Gute-Nacht-Musik grün?

Farben nicht nur sehen, sondern auch hören, riechen, schmecken oder fühlen zu können, stellt eine spezielle Form der Wahrnehmung dar, die sich „Synästhesie“ nennt. Wenn also ein Kind sagt, jemand sei grün oder rosa, so hört es vielleicht dessen Stimme als rosa. Mit diesem Phänomen, das bei vielen Kindern noch vorkommt, wollen wir spielen, experimentieren und arbeiten, bzw. es als Assoziationsgeber und Ideenkreator nutzen.

Welche Farbe hat der Geschmack von Bananen? Welche Melodie würde Winnie Puh dazu singen? Und wie soll man auf solche Äußerungen von Kindern reagieren? Was genau ist Synästhesie und was lässt sich damit anfangen? Wir diskutieren, nehmen selbst wahr und arbeiten künstlerisch.

17 „Von Ohrwürmern und Augensternen“ – Einführung in die aktuelle interaktive Ausstellung zum Thema Hören und Sehen im Kindermuseum

	A	
	½ Tag	
	11.04.2018	
	09.00 bis 12.30 Uhr	
	Edwin Scharff Kindermuseum Petrusplatz 4 89231 Neu-Ulm	C
	Birgit Höppl M.A. stellvertretende Leiterin des Edwin Scharff Museums und den Städtischen Sammlungen Neu-Ulm Gernot Ladwein Erlebnispädagoge, Edwin Scharff Museum Neu-Ulm	

Die vom ZOOM-Kindermuseum Wien entwickelte Ausstellung macht die optischen und akustischen Aspekte des Hörens und Sehens verständlich und anhand vieler spielerischer Experimente anschaulich und handgreiflich. Sie wurde vom Team des Edwin Scharff Museums um wesentliche sinnlich-ästhetische und soziologische Aspekte ergänzt. Die Kooperation der beiden Häuser bietet eine anregende Mit-Mach-Ausstellung, die den ganzen Menschen in den Blick nimmt und Kinder jeglichen Alters dazu befähigen möchte, selbstbewusst, liebevoll und aktiv ihren jeweils individuellen Bedingtheiten und Befähigungen nachzugehen.

Inhalte:

- Klang, Farbe, Emotionen ... wie ist das alles miteinander verbunden?
- Wie funktioniert denn Sehen und welche Vorerfahrungen fließen ein in mein Sehen?
- Welche Töne höre ich denn, wenn ich was höre, nur die äußeren oder auch inwendige?
- In der Ausstellung kann man den Phänomenen und den komplexen Zusammenhängen auf den Grund gehen.
- Ein ausführlicher erläuteter Besuch durch die interaktive Ausstellung, in der Sie selber genügend Zeit und Raum haben werden, zu erproben und zu entdecken.
- Der Austausch über das pädagogische Konzept unter besonderer Berücksichtigung konkreter Umsetzungsmöglichkeiten in den Kitaalltag.

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Edwin Scharff Kindermuseum statt.

18 „Schnirkel, Schnorkel, Farbenzauber“ – Sinneswerkstätten für die Allerkleinsten von 2 bis 4 Jahren

Kinder erobern ihre Welt mit allen Sinnen. Ein ästhetisches Bildungsangebot sollte daher die Kinder genau dort abholen, wo sie in ihrer Entwicklung gerade stehen.

Das Konzept des Kurses stellt einen altersgerechten Rahmen aus gemeinsamem Spiel, Experimentieren mit verschiedenen Gestaltungsmaterialien, Bewegung, Musik und Sprache zur Verfügung, in dem eigenständiges Handeln möglich wird. Dabei werden alle Sinnesbereiche angesprochen und die Lust und Freude am eigenen Tun, Handeln und Ausprobieren vermittelt. Jedes Kind darf seine eigene Bildsprache und seinen eigenen Ausdruck entwickeln.

Grundlegend ist es, dass das Kind in diesem Entwicklungsprozess voll akzeptiert und angenommen wird und damit Stärkung und Entwicklung von Selbstvertrauen und Eigenständigkeit erfährt.

Welche Voraussetzungen für ein solches ästhetisches Bildungskonzept notwendig sind, ist Thema dieser Fortbildung:

- Entwicklung der Kinderzeichnung
- Begleitung von Gestaltungsprozessen
- Umsetzung des Konzeptes in den Arbeitsalltag
- praktische Übungen

A	B	Qu3Zert	
		Zwei ½ Tage	
		13. und 20.04.2018	
		09.00 bis 13.00 Uhr	
F	kontiki – Kinder- und Jugendkunstschule Stadtregal 89077 Ulm		
		Carmen Wetzke Dipl.-Kunsttherapeutin FH (DFKGT), Lehrbeauftragte der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Kunstpädagogin, Supervisorin (DGSv), Ulm	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Kinder- und Jugendkunstschule kontiki statt.






19 Turnen zum Mitnehmen

Mit einem bunten Mix aus Handgeräten, Reifen und Bällen, Alltagsmaterialien und einer Fundgrube voller Ideen fördern wir koordinative und konditionelle Fähigkeiten.

Immer wieder neu und spannend verpackt üben wir das, womit Kinder heute am meisten Schwierigkeiten haben, z. B. Körperspannung, Stützkraft, hüpfen und werfen.

A	B		
		1 Tag	
		18.04.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
		Chris Heine Übungsleiterin im Präventionsbereich mit Kindern, Referentin in der Aus- und Fortbildung im Schwäbischen Turnerbund, Laupheim	

20 Kreativer Kindertanz

	A	
	Zwei ½ Tage	
	20. und 27.04.2018	
	09.00 bis 12.00 Uhr	
	vh TanzStudio im Westbad Moltkestraße 30 89077 Ulm	R
	Ulla Wenzel Tänzerin, langjährige und international tätige Dozentin u. a. für Kindertanz, Augsburg	






Diese Veranstaltungen finden in Kooperation mit der Kunst- und Kulturwerkstatt kontiki statt.

Beim Tanzen lassen sich Dinge ausdrücken, die man mit Worten nicht beschreiben kann. So können Kinder sich selbst spüren und eine bewusste Wahrnehmung entwickeln. Musik spielt eine sehr wichtige Rolle. Durch den Tanz kann sich die Musik in zwei verschiedenen Formen zeigen:

- die Emotionale, bei der die Kinder unter einem Motto improvisieren und sich selbst vergessen und
- die Rationale, bei der die Kinder sich selbst wahrnehmen und bestimmte Aufgaben meistern.

Der Aufbau der Tanzeinheit ist sehr wichtig. Einstieg, Körperbildung, Improvisation und Abschluss werden durch Übungen und Spiele gefördert, um die Kinder zum Tanzen zu inspirieren. Die Fachkräfte werden selbst experimentieren, um ein Bewusstsein für Tanz, Musik, Körper und Raum zu entwickeln und zu spüren.

21 Tobespiele

	A	
	1 Tag	
	25.04.2018	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077Ulm	T
	Chris Heine Übungsleiterin im Präventionsbereich mit Kindern, Referentin in der Aus- und Fortbildung im Schwäbischen Turnerbund, Laupheim	

Wir spielen abenteuerliche Spiele, wild und kämpferisch. Mit Vollgas starten wir kraftvoll durch Erlebniswelten. Bewegt nehmen wir uns wahr und fördern die Konzentration.

Durch berührende Wahrnehmungsspiele erleben wir Spannendes und Entspannendes (5 bis 6 Jahre).

22 „Punkt, Punkt, Komma, Strich – fertig ist das Mondgesicht?“ Zeichnen und Malen – Gesichter von Tieren und Menschen

Wie sieht das Antlitz von einem Fuchs aus? Oder das von einem Hasen? Wie das von einem Esel? Und wie zeichnet man denn eine Nase, Ohren, Augen und Münder von Menschen? Können Kinder denn schon Gesichter zeichnen? In welchem Alter entstehen denn welche Darstellungen?

Wir üben mit einfachen Strichen verschiedenste Gesichter und Antlitze, um sie später den Kleinen zeichnerisch erklären zu können. Geübt wird das genaue Schauen, das Betrachten und Beobachten, das Vergleichen und Präzisieren sowie die Feinmotorik. Die Entwicklung der Kinderzeichnung wird besprochen und erklärt. Wir arbeiten mit unterschiedlichen Zeichenmaterialien: Graphit, Buntstifte, Rötel und Kreiden.

A			
		1 Tag	
		26.04.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
N		Synästhesiewerkstatt Augsburger Str. 26 ½ 89231 Neu-Ulm	
		Christine Söffing Dipl.-Pädagogin, Künstlerin, Museumspädagogin, Erwach- senenbildnerin, Neu-Ulm	

23 Landart – Naturwerkstatt Kunst

Landart ermöglicht Begegnungen mit der Natur und bietet künstlerische Zugangsformen zur Natur. Sie verleitet und verführt uns, wie sie es schon mit Andy Goldsworthy oder Richard Long tat, zu Bildern und Skulpturen, die wir in der Natur aus gesammelten Naturmaterialien bauen werden. Was bietet die Jahreszeit? Welche Ideen können wir entwickeln und wie können wir sie umsetzen? Wir arbeiten allein und in Gruppen. Die Werke sind vergänglich. Sie bleiben vor Ort und zerfallen, verfliegen. In diesem Seminar werden wir, angeregt durch die Natur, den künstlerischen Prozess hin zu einem Landartwerk erproben und erleben: Spiele, die die Kreativität wecken und fördern, Übungen, um sich intensiv mit dem Ort und den vorhandenen Naturmaterialien auseinanderzusetzen, Aufgaben zum Sammeln, Ordnen und Bauen und schließlich den Bau eines Kunstwerkes, das Betrachten und Loslassen. Im Anschluss erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Umsetzungsmöglichkeiten von Landartprojekten für die eigene und für die sinnlich-ästhetische Arbeit mit Kindern.

Ziel dieser Fortbildung ist es, Bedeutungsfelder und Erfahrungschancen für die Arbeit mit Kindern aufzuspüren, die im Dialog zwischen Natur und Kunst liegen, wie z. B.:

- Wahrnehmung der Schönheit und Formenvielfalt in der Natur
- Schulung der Sinne: riechen, fühlen, sehen, hören, Gleichgewicht, kalt-warm, Raum- und Körperorientierung, multisensorische Wahrnehmung

A			
		1 Tag	
		03.05.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
		Der Veranstaltungsort wird noch bekannt- gegeben.	
		Christine Söffing Dipl.-Pädagogin, Künstlerin, Museumspädagogin, Erwach- senenbildnerin, Neu-Ulm	

24 Notfälle im Säuglings- und Kleinkindalter

B		Qu3Zert
	½ Tag	
	09.05.2018 21.11.2018	
	08.00 bis 12.00 Uhr	
	Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin Frauensteige 19 89075 Ulm	P
	Dr. med. Marc Robin Mandler Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin, Ulm	

In Kooperation mit der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin Ulm bieten wir Kurse zu „Erste Hilfe-Maßnahmen“ speziell für Kleinkinder an. Da zunehmend kleine Kinder unter drei Jahren in den Kindertageseinrichtungen betreut werden, ist es für die pädagogischen Fachkräfte notwendig zu wissen, wie sie sich in Notfällen verhalten müssen. Der Kurs soll durch einen theoretischen und einen praktischen Teil Maßnahmen bei Notfällen im Säuglings- und Kleinkindalter nahebringen.

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin Ulm statt.

25 Fantasievolle Turnstunden mit Großgeräten ohne großen Aufbau

A		
	1 Tag	
	30.05.2018	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	Sporthalle des Kepler- und Humboldt-Gymnasiums (Stapelhalle grün) Karl-Scheffold-Straße 89073 Ulm	L
	Chris Heine Übungsleiterin im Präventionsbereich mit Kindern, Referentin in der Aus- und Fortbildung im Schwäbischen Turnerbund, Laupheim	

Wie gestalte ich Turnstunden mit Großgeräten ohne zeitaufwändigen, riesigen Aufbau? Welche Variationsmöglichkeiten habe ich und wie kann ich einen einfachen Aufbau für verschiedene Altersgruppen interessant gestalten?

Was können Ziele im Bewegungsbereich für mich sein? Und wie kann ich sie umsetzen? Zum Beispiel: Methodischer Weg um den Kindern die „Rolle vorwärts“ beizubringen, den Umgang mit dem Ball zu verbessern, ...

26 Klanggeschichten und kunterbunte Musikspiele – Musikspiele, Klanggeschichten und Liedbegleitung v. a. mit Orff-Instrumenten

Hier kommen die Instrumente aus dem Musikschrank zum Einsatz. Es geht los mit Spielen zum Kennenlernen, Anregungen für den Stuhlkreis sowie rhythmischen Kreis- und Stoppspielen. Elementare Körperklänge werden fantasievoll verwendet. Dann werden Liedbegleitungen mit Orff-Instrumenten mit einer Harmonie oder einfachen Akkord-Kombinationen vorgestellt. Besonderen Stellenwert haben dabei Klangbausteine, die leicht in der Hand liegen und für Kinder einfach zu spielen sind. Weiterhin gibt es Anregungen zum Spiel mit Stabspielen (Glockenspiel, Xylofon) und einfachen Rhythmusinstrumenten (Handtrommeln, Klanghölzer, Rasseln, Schellenkranz etc.). Pentatonische Stücke sowie Lieder in Dur und Moll werden begleitet.

Faszinierend ist es zu erleben, wenn Kinder Musikinstrumente selbst ausprobieren können. Das Instrumentenspiel kann besonders gut mit Sprache verbunden werden. Weiterhin kommen Klanggeschichten zum Einsatz und Kinder sind begeistert, wenn sie diese gestalten und begleiten können. Eine Klanggeschichte ist leicht verständlich aufgebaut und beinhaltet meist Gegenstände, Personen und Ereignisse aus der realen und märchenhaften Kinderwelt. Dabei wird vor allem der auditive Sinn gestärkt und die sinnliche Wahrnehmung gefördert. Mit Instrumenten werden wunderbar Aufmerksamkeit und Interesse der Kleinen und nicht zuletzt die Freude an Musik und Klang geweckt.

A			
		1 Tag	
		05.06.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
		Wolfgang Hering Dipl.-Pädagoge und Kinderlieder- dermacher, Groß-Gerau	

27 Lieder, Rhythmusverse und Fingerspiele aus aller Welt – Eine musikalische Länderreise

Geklatscht, gesungen und getanzt wird überall auf der Welt. In diesem Seminar stehen zahlreiche einfache Bewegungslieder und Spielgedichte mit ausführlichen Praxisanleitungen und deutschen Textübertragungen aus vielen Ländern im Mittelpunkt: von München bis Marokko, von Indien bis Istanbul, von Hamburg bis Hawaii. Schwerpunkte sind die südlichen und östlichen europäischen Länder – eine Fundgrube für die interkulturelle Arbeit und für alle, die Interesse an internationalen Spielliedern haben. Auch einige Herkunftsländer von Flüchtlingen werden berücksichtigt. Es geht darum, das gemeinschaftliche Singen zu fördern, Einblicke in andere, fremde Kulturen zu ermöglichen, durch Mehrsprachigkeit den eigenen Blickwinkel zu vergrößern und andere Musikrichtungen kennenzulernen.

Es beginnt mit Stücken zum Einstieg, dann geht es um Körperteile und Klatschstücke, es folgen einfache Kreisspiele, dann dreht sich alles um Tiere, anschließend um Natur und Jahreszeiten, und zuletzt kommt ein bewegter Teil mit viel Action und Tanz. Das Programm ist ein Crossover der Kinderkulturen und eine Mixtur von Spielideen aus nah und fern, alle mit durchgängigem Bewegungsablauf. Verschiedene musikalische Themen wie Dur, Moll, orientalische Melodien oder Pentatonik kommen zum Einsatz.

A			
		1 Tag	
		06.06.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
		Wolfgang Hering Dipl.-Pädagoge und Kinderlieder- dermacher, Groß-Gerau	

28 Gesundes Halten und Tragen von Babys und Kleinkindern

	B	Qu3Zert
	½ Tag	
	11.06.2018	
	09.00 bis 12.30 Uhr	
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	B
	Hedwig Pogadl Hebamme, Blaustein	

Der Alltag mit Babys und Kleinkindern beim Tragen, Spielen, Wickeln und Transport beansprucht den eigenen Körper auf ganz verschiedene Art und Weise. Besonders die Belastungen des Rückens, der Arm- und Nackenmuskulatur und des Beckenbodens können, bei falschem Handling, zu vielfältigen Beschwerden und Schmerzen führen. Um diesem entgegen zu wirken oder gar nicht erst entstehen zu lassen, wird gezeigt, wie man mit situationsgerechten Halte- und Tragetechniken sowie Körperausrichtungen rückschonend und kräftigend den täglichen Umgang mit Babys gestalten kann. Die Kraft aus dem Beckenboden sowie die Wahrnehmungsschulung und kräftigende Übungen und Massagen steigern das allgemeine Wohlbefinden. Die in diesem Kurs erlebte Körperarbeit ist praktikabel und leicht in den Tagesablauf integrierbar.

29 Kinder trauern anders

	A	B	Qu3Zert
	1 Tag		
	25.06.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	B	
	Heike Baum Erzieherin, Spielpädagogin, Gruppendynamikerin, Supervisorin (DGsv), Baltgruppenleiterin, Autorin zahlreicher Fachbücher, Oberhausen-Rheinhausen		

Das Bild des Todes setzt sich für Kinder im Laufe der ersten sieben Jahre aus vielen Versatzstücken zusammen. Bis zu diesem Alter können Kinder den Tod nur begrenzt in seiner Endgültigkeit begreifen. Gerade deshalb brauchen sie im Trauerprozess viel Verständnis und Unterstützung von ihren Erziehungspartnerinnen/ Erziehungspartnern und Vertrauenspersonen.

Sie lernen:

- Welche bedeutsamen entwicklungspsychologischen Aspekte wirken bei altersspezifischen Vorstellungen, welche Kinder vom Tod haben.
- Welche Bedingungen Kinder benötigen, um in einem heilsamen Trauerprozess den Verlust eines geliebten Menschen, eines Heimatlandes usw. zu verarbeiten.
- Didaktische, methodische Übungen und Rituale mit denen Kinder ihre Trauer bearbeiten können. Reflexion des eigenen Umgangs mit den Gefühlen von Verlust und Trauer, Abschied und Neubeginn.

30 Der Stoff aus dem die Träume sind

Bücher sind wunderbare Quellen für die künstlerische Arbeit mit Kindern. Rund um die Welt finden sich spannende Kindergeschichten: Tollpatschige Tempelelefanten aus Indien, verträumte Kater aus Brasilien und kluge Python-schlangen aus Afrika begleiten uns. Wie man diese Tiere auf ganz reizvolle Art und Weise lebendig werden lassen kann, zeige ich Ihnen in diesem Workshop. Dafür nutzen wir das vielseitige und sinnliche Material Stoff, kreieren ohne großen Aufwand und mit wenig Mitteln individuelle Stofftiere, die auch geschickte Kinderhände erschaffen können. Weiche, flauschige, witzige Lieblingsfiguren, die aus den Büchern steigen und für die Kinder zu nahbaren, riechbaren und greifbaren Lieblingen werden. Sie sind vielseitig einsetzbar, besonders ideal für das szenische Umsetzen der Kindergeschichten, zum freien Spielen, aber auch einfach nur zum Kuschneln.

A		Zwei ½ Tage	
		29.06. und 06.07.2018	
		09.00 bis 13.00 Uhr	
F	kontiki – Kinder- und Jugendkunstschule Stadtregal 89077 Ulm		
		Rebekka Antoniadou Modedesignerin, freiberuflich tätig mit Atelier, Dozentin der Kinder- und Jugendkunst- schule kontiki der vh Ulm	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Kinder- und Jugendkunstschule kontiki statt.

31 Die gesunde Entwicklung des Kindes im ersten Lebensjahr – spannende Babyzeit – was Babys brauchen

Wie sieht die Pflege von Babys aus? Welche Tricks und Kniffe helfen dem Säugling im Alltag? Woraus besteht vernünftige Säuglingsernährung? Wie bewegt sich ein Baby? Wie kann man seine Bedürfnisse erkennen? Die Aufnahme von Säuglingen und Kleinkindern in die Kindertageseinrichtungen stellt die pädagogischen Fachkräfte vor ein neues Aufgabenfeld. Die Veranstaltung möchte Ihnen praktische Tipps und Hilfen für den täglichen Umgang mit Babys geben.

Themen:

- Pflege: Besonderheiten der Babyhaut und ihre Pflege, richtiges Wickeln, dem Alter angepasstes, empfehlenswertes Babyhandling, schädliche Haltungen, Feinzeichen des Säuglings bei der Interaktion.
- Motorik: Vom Liegen zum Krabbeln zum Stehen, Meilensteine der motorischen Entwicklung im ersten Lebensjahr.
- Ernährung: Aufbewahren und Erwärmen von Muttermilch, Kunstmilch-arten und die Zubereitung von Flaschennahrung, Grundlagen der Beikost Einführung und richtiges Füttern.

B		Qu3Zert	
		1 Tag	
		02.07.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
D	Freie Waldorfschule Römerstraße 97 89077 Ulm		
		Hedwig Pogadl Hebamme, Blaustein	






32 Visuelle Wahrnehmungsstörungen schon in der Kindertageseinrichtung erkennen

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	½ Tag		
	09.07.2018		
	09.00 bis 12.30 Uhr		
	Freie Waldorfschule Ulm Römerstraße 97 89077 Ulm		D
	Barbara Pfeuffer Seh- und Visualtrainerin, Ulm		

Visuelle Wahrnehmungsstörungen zeigen sich häufig nicht im Bereich der Augen, sondern an vielen anderen Details z. B. stolpern die Kinder häufig, ecken ständig an oder werfen vieles um. Sie sitzen bei der Naharbeit häufig schief oder legen das Blatt nicht gerade vor sich. Auch auf einer Linie ausschneiden oder vorgegebene Felder ausmalen macht Probleme. Genauso kann ein kurzer Lese-, Mal- und Spielabstand oder aber die Weigerung, Naharbeiten auszuführen ein Hinweis auf ein visuelles Problem sein.

Manchmal bemerken wir dies und schicken die Eltern mit ihren Kindern zum Augenarzt. Hier bekommen die Kinder Adleraugen bescheinigt oder die Sehschärfe wird korrigiert. Ändert sich dies durch eine gut eingestellte Brille aber nicht, sollte noch einmal nachgeprüft werden. Durch eine Sensibilisierung der pädagogischen Fachkräfte ist eine sichere und frühzeitige Erkennung gegeben.

33 Naturwissenschaften zum Anfassen – Forschend die Welt entdecken und verstehen

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	1 Tag		
	13.07.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm		T
	Dr. Bianka Bubeck Biologin, Trainerin, Fellbach Sigrid Kruse Erzieherin, Schwerpunkt Naturwissenschaften, Fellbach		

„Erkläre mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere. Lass’ es mich tun und ich verstehe.“ (Konfuzius)

Nur dann, wenn Kinder etwas selbst tun, findet Lernen im Sinne nachhaltiger Aneignung statt. Neugier und Forscherdrang ist Kindern von Geburt an eigen. Sie wollen die Welt entdecken und sie verstehen lernen. Damit Selbstbildungsprozesse bei Kindern aber stattfinden können bedarf es einerseits einer anregenden Umgebung im Sinne von Raum und Ausstattung. Andererseits bedarf es kompetenter Fachkräfte, die kindliche Bildungsprozesse und forschende Expeditionen unterstützen und fördernd begleiten. Denn nur so können Themen der Kinder adäquat beobachtet, erkannt und beantwortet, als auch neue, herausfordernde Zumutungen formuliert werden.

Im Seminar möchten wir vermitteln, wie Sie in der Praxis gemeinsam mit den Kindern den Weg des Erkundens, Entdeckens und Forschens gehen können und welche Voraussetzungen erforderlich sind, um Kinder für naturwissenschaftliche Phänomene zu begeistern. Gleichzeitig wollen wir aber auch bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch eigenes, unverkrampft-spielerisches Experimentieren das Interesse und die Freude am Thema Naturwissenschaft (wieder) wecken und sie mit der notwendigen fachlichen Basiskompetenz ausstatten, um die aus den Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplans resultierenden Anforderungen erfüllen zu können.

34 Lernen durch Rhythmus und Bewegung mit Drums Alive®

Drums Alive® für Kinder basiert auf didaktischen und methodischen Grundlagen im Umgang mit Kindern zur Förderung von

- motorischen Fähigkeiten, konditionell und koordinativ
- Sensomotorik und Konzentrationsfähigkeit
- Sinneswahrnehmung und kreativen Prozessen
- Körperwahrnehmung, Sozialverhalten und Entspannung

Kinder brauchen für ihre ganzheitliche Entwicklung Bewegung. Dieses Bewegungs- und Förderprogramm schult und stärkt die Kinder in Konzentration, Merkfähigkeit, Rhythmus und Musik und gibt ihnen neue Freude an der Bewegung. Ein besonderer Blick gilt dem Einsatz der Sprache. Es gibt viele Möglichkeiten Sprache mit Bewegung zu kombinieren. Reime, Klatschverse und Singspiele prägen sich in Verbindung mit rhythmischen Bewegungsabläufen leichter ein. Motiviert und geschützt durch die Gruppendynamik und dem Einsatz von Musik erhalten selbst unsichere Kinder die Möglichkeit, Sprache anzuwenden. Koordinationsübungen stimulieren die Verbindung beider Gehirnhälften, was den Kindern hilft, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und ein intensives Gemeinschaftsgefühl zu erleben, das zur Stärkung der sozialen Kompetenzen beiträgt. Drums Alive® für Kinder hilft Stress und Aggressionen abzubauen, dient zusätzlich der Entwicklung und Förderung der Sinneswahrnehmungen.

A		
	1 Tag	
	16.07.2018	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	
Carrie Ekins M.A. Magister Sport/Tanz/ Sportmedizin, Dipl.-Pädagogin, Kutzenhausen Stefanie Vieth-Efinger Erzieherin, Master-Trainerin Drums Alive®, Ulm		

35 Lernen durch Rhythmus und Bewegung mit Drums Alive® – Aufbaukurs






Die Hirnforschung weiß inzwischen von der Wichtigkeit der exekutiven Funktionen. Zielgerichtete Handlungssteuerung, motorische Umsetzung, Impulskontrolle, Schulung der kognitiven Fähigkeiten dies alles wird mit Hilfe des Drums Alive® Programmes praktiziert. „Let build a better brain“ lautet der Leitspruch von Carrie Ekins. Mit viel Spaß, Bewegung, Rhythmus und Musik wird jedes Gehirn angeregt, seine Synapsen zu gebrauchen. Die Neuronen werden auf diese Weise besser vernetzt und neue Verbindungen können aufgebaut werden. Diese Plastizität ist die Voraussetzung für das Lernen.

Wie in Teil I dieser Fortbildung wird die Vielfältigkeit von Rhythmus und Bewegung gezeigt und es können viele Bewegungs- und Sprachanregungen mitgenommen werden. Trommeln auf Pezzibällen, Polyrhythmen, Handklatschspiele, Hüpfspiele und Cup-Stacking sind dieses Mal Bestandteile des Programmes.

Für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortbildung „Lernen durch Rhythmus und Bewegung mit Drums Alive®“ ist das die gewünschte Fortsetzung.

A		
	1 Tag	
	17.07.2018	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	
Carrie Ekins M.A. Magister Sport/Tanz/ Sportmedizin, Dipl.-Pädagogin, Kutzenhausen Stefanie Vieth-Efinger Erzieherin, Master-Trainerin Drums Alive®, Ulm		

36 Werte geben Orientierung und stiften Gemeinschaft Warum Werteerziehung für unsere Kinder wichtig ist und welchen Gewinn sie davon haben.



	A	B	Qu3Zert
	2 Tage		
	17. und 18.09.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	B	
	Prof. Dr. Matthias Hugoth Katholische Hochschule für Sozialwesen, Freiburg		

„Es gibt keine Erziehung ohne Werte“ – so der bekannte Pädagoge Hartmut von Hentig. Dennoch haben viele pädagogische Fachkräfte die Befürchtung, dass sie den Kindern etwas „überstülpen“, oder sie sind sich nicht sicher, welche Werte die Kinder kennenlernen sollen. Wie sich verhalten, wenn die Kinder außerhalb der Kindertageseinrichtung ganz andere Botschaften von Erwachsenen hören?

Bei dieser Fortbildung geht es zunächst um die Vergewisserung der Gründe, die für eine kompetente Werteerziehung sprechen, und um den Gewinn, den Kinder daraus ziehen können. Es geht um die Bestimmung der Rolle der pädagogischen Fachkräfte bei der Werteerziehung und um ihre dazu erforderlichen Kompetenzen. Ferner werden konkrete Formen der Werteerziehung in der Kindertageseinrichtung vorgestellt und Möglichkeiten und Formen dargelegt, wie dabei mit den Eltern zusammengearbeitet werden kann.

Die Fortbildung verfolgt das Ziel, eine gute theoretische Grundlage und neue Methoden einer Werteerziehung sowie Formen der Kooperation mit den Eltern herzustellen.

37 Waldtag – Planen, Entdecken, Spielen, Gestalten

	A
	1 Tag
	18.09.2018
	09.00 bis 16.00 Uhr
	Der Veranstaltungsort wird noch bekanntgegeben.
	Almut Sattelberger Projektleiterin im BUND, Ulm

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem BUND Ulm statt.

Der Wald bietet nicht nur Beobachtungs- und Erkundungsmöglichkeiten, sondern auch einen eigenen Raum für Erfahrungen und Spiele. Im Wald ist es vergleichsweise leicht, zur Ruhe zu kommen. Viele Geschichten ranken um Buchen und Eichen, handeln von Wurzelmännchen und Waldgeistern.

Inhalte:

- Mit erprobten Spielvorschlägen von Joseph Cornell und anderen wollen wir den Wald mit allen Sinnen erleben.
- Die wichtigsten Baumarten werden vorgestellt und spielerisch kennengelernt.
- Mit buntem Herbstlaub, Ton und allem, was wir im Wald finden gestalten wir Baumgeister.
- Die Erkundung der Bodenlebewesen bietet sich an, um Kindern die Aufgabe der Bodentiere und damit den Kreislauf des Ökosystemes Wald erlebbar zu machen.
- In früher Kindheit ist das freie Spiel besonders wichtig. Welche Rahmenbedingungen müssen wir schaffen, damit die Kinder selbst „Kräutersuppe kochen“ oder Lager bauen und sich so den Wald erobern?
- Was bei der Vorbereitung eines Waldtages zu beachten ist, welche Gefahren bedacht werden müssen und welche Waldgebiete sich in Ulm besonders eignen wird ebenfalls Teil dieses Tages im Wald sein.

38 „Klein einsteigen und groß rauskommen“ – Spielanregungen für Kinder von 0 bis 3 Jahren

Gerade im Spiel machen die Kinder viele wichtige Erfahrungen. Sie erleben Freude, Lust, Anstrengung und spiegeln darin ihre individuelle Wahrnehmung. Kinder drücken sich im Spiel aus und entwickeln ihre eigene Persönlichkeit dabei. Das Kind spielt um zu lernen... das Lernen ergibt sich nebenbei. Dahinter steht das Bedürfnis des Kleinkindes sich mit seiner sozialen und materiellen Umwelt vertraut zu machen, sie zu begreifen und auf sie einzuwirken. Doch welche Spielanregungen braucht das Kind im Alltag? Wie sieht Ihre Rolle als pädagogische Fachkraft bei der Begleitung des Spieles aus? Welche Materialien interessieren die Kleinstkinder und binden ihre Aufmerksamkeit?

Ziele:

- Informationen bekommen, wie Kinder spielen und welche Voraussetzungen sie brauchen
- kennenlernen von Material und Anregungen, wie man Kinder von null bis drei Jahren in der Einrichtung fördern kann

Inhalte:

- Überblick über die experimentellen Spielhandlungen und Spielformen im Alter von null bis drei Jahren
- Einsatz von Alltagsmaterialien
- Schatzkorb und der heuristische Raum nach Elionore Goldschmied

B		Qu3Zert	
		1 Tag	
		25.09.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
T	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm		
		Daniela Roth-Mestel Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Bad Grönenbach	

39 Bildungs- und Schlüsselsituation „Mahlzeiten“ in der Krippe und in der Kindertageseinrichtung






Kindertageseinrichtungen übernehmen vermehrt Aufgaben, die traditionell eher der Familie zugeordnet sind. Essen, Trinken, gemeinsame Mahlzeiten gehören dazu. Oft ersetzt die Verköstigung außer Haus sogar den Esstisch zu Hause und damit auch ein Stück familiärer Esskultur. Dabei wird die pädagogische Bedeutung gemeinsamer Mahlzeiten oft unterschätzt. Zusätzlich finden während der Mahlzeiten wesentliche Bildungsprozesse statt, welche die Grundlage für ein lebenslanges Ernährungs- und Essverhalten legen. Die Mahlzeiten sind für die Kinder ein riesiges Lernfeld.

Am Ende der Fortbildung

- haben Sie die Essensituation in der Einrichtung und Ihre eigene Rolle bei den Mahlzeiten reflektiert,
- sind Sie sich bewusst geworden über die Bildungs- und Interaktionsmöglichkeiten während der Mahlzeiten,
- haben Sie Wege zu einer neuen Esskultur erarbeitet,
- haben Sie Wichtiges zur Ausstattung eines Essraumes, bzw. Kinderrestaurants erfahren.

A	B	Qu3Zert	
		1 Tag	
		26.09.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
T	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm		
		Daniela Roth-Mestel Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Bad Grönenbach	

40 Kinder entdecken ihre 7 Sinne – mit lustvollem Spielspaß für Kinder im Alter bis zu 4 Jahren

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	2 Tage		
	27. und 28.09.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	Gisela Walter Dipl.-Pädagogin, Autorin, Spielanimateurin, Scheidegg		

Eine Menge Spiele für die ganz kleinen Kinder und genauso viel Wissenswertes über die sieben Sinne für die Erwachsenen, das ist der Themenmix in diesem Seminar. Spielsachen werden kaum gebraucht, und die Dinge, die bei den Spielen zum Einsatz kommen, sind Gegenstände, die es in jeder Kindertageseinrichtung gibt.

Wie und wo finden die Entdeckerspiele mit den Kindern statt? In ganz normalen Alltagssituationen, wie Wickeln, Umherkrabbeln, Hände waschen, Tischdecken, in der Spielkiste wühlen, in einen Spiegel schauen oder in der Schmusecke sitzen. Zu jeder einzelnen Sinneswahrnehmung gibt es extra Spiele, bei denen die Kinder die Vielseitigkeit und Besonderheiten ihrer unterschiedlichen Sinne entdecken – und gewiss auch darüber staunen, was sie alles können.

Alle Spiele spielen wir kurz durch. Dabei erleben Sie selber den Spielspaß und was dabei so spannend ist. Sie erhalten gleichzeitig auch praktische Anregungen, wie Sie die Spiele anleiten und die Kinder zum Mitmachen animieren können. Zum Schluss werden Sie eine umfangreiche Spielekartei mit nach Hause nehmen, selbstgeschrieben.

41 Feilen, Sägen, Hämmern – werken mit Holz für Vorschulkinder

	A		
	Zwei ½ Tage		
	05. und 12.10.2018		
	09.00 bis 13.00 Uhr		
	kontiki – Kinder- und Jugendkunstschule Stadtregal 89077 Ulm		F
	Carmen Wetzke Dipl.-Kunsttherapeutin FH (DFKGT), Lehrbeauftragte der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Kunstpädagogin, Supervisorin (DGSv), Ulm		

Kinderaugen leuchten auf, wenn sie in die Werkstatt gehen und mit den Werkzeugen der Großen hantieren dürfen. Holzfundstücke, Äste oder Holzreste bieten einen guten Einstieg in das Gestalten und Experimentieren mit Holz. Damit kann gebaut und konstruiert werden. Die einzelnen Teile lassen sich durch nageln, schrauben, kleben oder zusammenschneiden miteinander verbinden. Manches Holzstück muss mit Säge oder Feile in Form gebracht werden, um es weiterzuverarbeiten. Es können beispielsweise Schiffe, Autos, Baumhäuser oder Figuren entstehen. Welche Gestaltungsmöglichkeiten es mit dem Material Holz für Vorschulkinder gibt, welche Werkzeuge sich dafür eignen und wie Sie diesen Prozess begleiten, sind Inhalte der Fortbildung.

Inhalte:






- Materialkunde
- Grundlagen des dreidimensionalen Gestaltens
- einfache Techniken
- Praxistransfer

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Kinder- und Jugendkunstschule kontiki statt.

42 „Das Wunder des gemeinsamen Lernens“ – Projekte in der Reggiopädagogik






Kinder gelten in der Reggiopädagogik als die „ersten Erzieher“, weil Kinder am meisten von und mit anderen Kindern lernen. Kinder entwickeln in jeder Altersgruppe eine eigene Kultur. Erwachsene können dies an dem altersspezifischen Humor, den ästhetischen Ausdrucksformen, ihrer Sprache und ihren eigensinnigen Deutungen der Welt entdecken. Kinder ahmen Erwachsene nicht nur nach, sie konstruieren ihre Weltsicht und nutzen alle Modelle als Inspirationsquellen.

Welche Inspirationen brauchen Kinder in den Kindertageseinrichtungen, wo kommen die Projekte her, wie können wir sie gemeinsam mit Kindern gestalten?

A	B	Qu3Zert	
			2 Tage 
			08. und 09.10.2018 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
D			Freie Waldorfschule Ulm Römerstraße 97 89077 Ulm 
			Dr. Anna Winner Psycholinguistin, Fortbildungsreferentin und Dozentin für Pädagogik und Psychologie an der Fachakademie für Sozialpädagogik München 

43 Die Kraft des Atems entdecken

Wünschen Sie sich Gelassenheit, Ruhe und Wohlfühl und das mit wenig Aufwand? Ihr eigener Atem ist Ihr bestes Kraftreservoir, das Sie immer zur Verfügung haben. In einfachen Körper- und Stimmübungen, die neugierig und achtsam ausgeführt werden, können Sie Ihren eigenen Atemfluss wiederentdecken und daraus Kraft schöpfen. Erleben Sie diese Bewegungsabläufe als entlastend, harmonisierend und präsenzfördernd, können Sie diese leicht Kindern weitervermitteln, denen es an Ruhe, Konzentration oder Vitalität fehlt.






A			
			1 Tag 
			11.10.2018 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
A			„Atemräume“ Neu-Ulm An der Schießmauer 26 89231 Neu-Ulm 
			Margaretha Ziplies Atempädagogin, Tanzleiterin, Neu-Ulm 

44 „Tanz um den Topf“ Sauberkeitserziehung im Kleinkindalter

B		Qu3 ^{Zert}
	½ Tag	
	12.10.2018	
	09.00 bis 12.30 Uhr	
	Freie Waldorfschule Ulm Römerstraße 97 89077 Ulm	D
	Nicole Braig Heilpädagogin, Elchingen	

Ein großes Thema um das kleine Geschäft. Ab wann ist das Kind nun wirklich soweit, dass es seine Ausscheidungen kontrollieren kann? Wie bekomme ich das Kind am besten dazu, auf den Topf bzw. auf das Klo zu gehen? Welche Schwierigkeiten können auftreten? Wie arbeite ich mit den Eltern bei diesem Thema zusammen? Diese Fragen werden bei der Fortbildung erörtert, diskutiert und weitere Aspekte dazu beleuchtet.

45 Stress lass nach – Entspannung für Vorschulkinder und Grundschul Kinder

A		
	1 Tag	
	15.10.2018	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	T
	Daniela Roth-Mestel Dipl.-Sozialpädagogin, Bad Grönenbach	

Gerade Kinder sind immer mehr von Stress betroffen, leiden unter Konzentrationsstörungen, Lustlosigkeit und Anspannung. Zum aufmerksamen Lernen jedoch ist eine entspannte und wache Haltung erforderlich. Vielen Kindern fällt dies immer schwerer.

Bei dieser Fortbildung werden wir uns mit dem Stresserleben der Kinder auseinandersetzen. Sie werden Möglichkeiten aus verschiedenen Entspannungstechniken kennenlernen, um so den Kindern das richtige Handwerkszeug mitzugeben, damit diese besser mit dem alltäglichen Stress umgehen können.

46 Entspannung für Knirpse – zur Ruhe finden mit den Jüngsten

Entspannung mit kleinen oder unruhigen Kindern – geht das überhaupt? Auch jüngere Kinder erleben – u. a. durch viele Entwicklungsphasen bedingt – angestaute Gefühle und Stress, benötigen neue Kraft für den Alltag.

Und kleine Kinder können sich schon prima entspannen, genießen kleine Entspannungseinheiten und kommen am besten mit Bewegungselementen zur Ruhe. Es sollen Möglichkeiten kennengelernt werden, wie auch kleinere Kinder entspannen können.

Inhalte:

- das Schaffen von Rückzugsmöglichkeiten und Ruhepausen im Alltag
- die Wickelzeit als Zeit für Ruhe
- kleine Stillerrituale im Alltag
- „Mini-Fantasiereisen“
- Massagegeschichten für Kinder unter drei Jahren

B		Qu3Zert	
		1 Tag	
		16.10.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
T	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm		
		Daniela Roth-Mestel Dipl.-Sozialpädagogin, Bad Grönenbach	

47 Zwischen Bildern und Skulpturen

Sehen, Hören, Fühlen, Staunen – die erzählerische Welt des Museums – Gemälde, die Geschichten aus der Bibel erzählen, Skulpturen zur alten Geschichte Ulms, ganz moderne Bilder, die nichts als Farben und Formen zeigen – was lässt sich eigentlich mit Kindern aus Kindertageseinrichtungen im Museum machen, erleben, begreifen und erfahren? Ist das Museum ein Ort für Kinder? Wie erleben Kinder solche Werke? Was gibt es zu den Skulpturen und Bildern, stellvertretend für Werke im Museum, sinnlich zu erfassen, zu begreifen, zu sehen, zu hören, zu erleben?

Wir besuchen das Ulmer Museum und die Kunstsammlung Weishaupt und erarbeiten verschiedenste Herangehensweisen an die unterschiedlichen Kunstformen.

Nach theoretischen Einführungen arbeiten wir in der Museumswerkstatt mit unterschiedlichen Materialien und erfahren und erleben selbst die verschiedensten Möglichkeiten, wie mit Kindern museumspädagogisch zu den Skulpturen und Bildern gearbeitet werden kann.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

A			
		1 Tag	
		17.10.2018	
		10.00 bis 17.00 Uhr	
O	Ulmer Museum Marktplatz 9 89073 Ulm		
		Christine Söffing Dipl.-Pädagogin, Künstlerin, Museumspädagogin, Erwachsenenbildnerin, Neu-Ulm	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Ulmer Museum statt.

48 Farbe, Farbe, Farbe

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	Zwei ½ Tage		
	09. und 16.11.2018		
	09.00 bis 13.00 Uhr		
	kontiki – Kinder- und Jugendkunstschule Stadtregal 89077 Ulm		F
	Carmen Wetzke Dipl.-Kunsttherapeutin FH (DFKGT), Lehrbeauftragte der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Kunstpädagogin, Supervisorin (DGSv), Ulm		

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Kinder- und Jugendkunstschule kontiki statt.

Im Berufsalltag sind Sie selbst gefordert, die Kinder an Malmaterialien heranzuführen, sie im Mal- und Gestaltungsexperiment zu ermutigen und im kreativen Prozess zu begleiten. Damit Sie neue Anregungen und Ideen für Ihre Arbeit mit den Kindern bekommen, dürfen Sie selbst einmal ausgiebig in Farbwelten schwelgen. Sie haben die Möglichkeit mit unterschiedlichen Malmaterialien zu experimentieren und in ihre eigene Bildwelt einzutauchen.

Inhalte:

- Farbwahrnehmung
- Farbsymbolik
- Materialkunde
- Bildbetrachtung – Beispiele aus der Bildenden Kunst
- das eigene Experimentieren mit unterschiedlichen Malmitteln, Techniken und dem Bildformat

49 Keine Lust zum Malen

	A		
	½ Tag		
	16.11.2018		
	09.00 bis 13.00 Uhr		
	Freie Waldorfschule Römerstraße 97 89077 Um		D
	Michaela Fleckenstein Ergotherapeutin, Ulm		

Manche Kinder zeigen leider kein Interesse für Stift, Schere und Papier. Doch gerade im Hinblick auf die Schule ist der Umgang mit dem Stift doch von großer Bedeutung?! Wie können pädagogische Fachkräfte Kinder im Kindergartenalltag dazu motivieren, sich mit dem Stift auszuprobieren? Wie läuft eigentlich die feinmotorische Entwicklung im Kindergartenalter ab und welche Voraussetzung muss ein Kind mitbringen, um das Schreiben zu erlernen? Wie und mit welchen Medien kann man die grafomotorischen Fähigkeiten eines Kindes fördern?










V

Sprachbildung und Sprachförderung

A Qualifizierungsangebote für die Arbeit mit Kindern von 3 bis 6 Jahren

B Qualifizierungsangebote für die Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren

1 „... und dann ging da plötzlich eine Tür auf ...“ – ein Workshop rund um das Thema lebendiges Vorlesen

	A	
	1 Tag	
	18.01.2018 12.11.2018	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	Probephöhne Junge Ulmer Bühne (JUB) Schillerstraße 1 89077 Ulm	I
	Sven Wisser Theaterleiter, Schauspieler, Regisseur, JUB – Junge Ulmer Bühne Kinder- und Jugend- theater, Ulm	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendtheater Junge Ulmer Bühne (JUB) Ulm, statt.

Wer hört nicht gerne einer schönen, spannenden und fesselnden Geschichte zu und lässt sich verzaubern? Statistisch gesehen wird allerdings Kindern immer weniger vorgelesen. Manche Kinder kommen erst in der Kindertageseinrichtung zum ersten Mal in den Genuss dieser Erzählkunst.

Ziel dieser Fortbildung ist es, die Erzählkunst anhand von praktischen Übungen zu verbessern und zu überlegen wie Sie mit unterschiedlichen Bedingungen zurechtkommen können: Kleine Gruppe, große Gruppe, spezifische Geschichten für gemischte Altersgruppen, Umgang mit Bilderbüchern, Märchen oder Fabeln, moderne Geschichten oder gar Lyrik ...

Die Fragen, die wir dabei ebenfalls betrachten sind: Was macht eine gute Geschichte aus, und warum klingt das Märchen bei meiner Kollegin so viel schöner als bei mir? Wie kann ich es schaffen, die Aufmerksamkeit der Zuhörenden zu behalten oder sie erst einmal überhaupt zu erhalten? Was ist eine fördernde Sprech- und Atemtechnik?

Inhalte:

- Bilderbücher und Prosa, welche Technik für welches Genre
- Stimmbildungs- und Atemübungen aus der Schauspielausbildung
- Erarbeitung eines individuellen Vorlesestils

Ein aktiver Workshop rund um das Thema Wort.

2 Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten

	B	Qu3Zert
	2,5 Tage	
	24., 25., 26.01.2018	
	09.00 bis 16.30 Uhr (24., 25.01.) 09.00 bis 13.00 Uhr (26.01.)	
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	B
	Petra Best Kommunikationswissen- schaftlerin, Fachberaterin für Sprach-Kitas, ehemalige wissenschaftliche Referentin beim Deutschen Jugendinstitut München	

Wie kommt das Kind zur Sprache? Und welche Möglichkeiten bieten sich im Krippenalltag, um Kinder auf ihrem Weg in die Sprache hineinzubegleiten und zu unterstützen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Fortbildung, deren Inhalte auf dem vom Deutschen Jugendinstitut entwickelten Konzept „Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten“, basieren.

Im Wechsel von theoretischen Inputs, praxisnahen Übungen, spielerischen Aktivitäten und Reflexionseinheiten vermittelt die Fortbildung grundlegendes Wissen dazu,

- über welche vielfältigen nonverbalen und verbalen Ausdrucksweisen Kinder unter drei Jahren verfügen,
- welche Strategien sie anwenden, um sich sprachliche Mittel anzueignen und
- wie die Sprache wichtig wird für ihr Denken und für ihre Kommunikation.

Es ist die Voraussetzung dafür, um im Alltag Kindersprache zu entdecken und sie an den Fähigkeiten und Themen der Kinder orientiert angemessen zu begleiten. Eine feinfühlig Dialoghaltung gehört ebenso dazu wie die sprachlichen Potenziale zu nutzen, die sich in den unterschiedlichen Situationen und Aktivitäten des Krippenalltags verbergen.

3 Kindersprache stärken – Wie viel Sprache steckt in Musik, Bewegung, Naturwissenschaften und Medien?

Das Konzept „Sprachliche Förderung in der Kindertageseinrichtung“ versteht Sprachförderung als Querschnittsaufgabe für Kindertageseinrichtungen und folgt einem ganzheitlichen Ansatz. Kernidee ist es, Sprachförderung ganz konkret mit anderen Bildungsangeboten zu verbinden. In dieser Verknüpfung enthält Sprache für Kinder Handlungsrelevanz.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden sensibilisiert für eine differenzierte Beobachtung des sprachlichen Verhaltens von Kindern zwischen drei und sechs Jahren und sollen Möglichkeiten kennenlernen und erproben, wie sich eine gezielte und systematische Sprachförderung im Rahmen von Musik, Bewegung, Naturwissenschaften und Medienarbeit gestalten und umsetzen lässt.

Inhalte:

Vermittlung theoretischer Grundlagen zum kindlichen Spracherwerb und zur Bedeutung von Sprache für die kognitive und sozial-kommunikative Entwicklung. Erprobung und Analyse von kleinen Projekten zur Verbindung von Sprache mit Musik, Bewegung, Naturwissenschaft und Medien. Reflexion über Transfer und Umsetzbarkeit in den Alltag.

A			
		2,5 Tage	
		21., 22., 23.02.2018	
		09.00 bis 16.30 Uhr (21., 22.02.) 09.00 bis 13.00 Uhr (23.02.)	
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
		Petra Best Kommunikationswissenschaftlerin, Fachberaterin für Sprach-Kitas, ehemalige wissenschaftliche Referentin beim Deutschen Jugendinstitut München	

4 Humor in der Sprachentwicklung und Phonologischen Bewusstheit

Von Geburt an kitzeln uns die Klänge und ihre Farben im Ohr, animieren zum Nachahmen und lassen uns genauer hinhören. Kinder spielen mit Sprache wie mit Bausteinen. Sie probieren die verschiedensten Nutzungsarten dieser Bausteine aus und amüsieren sich königlich. Der hingebungsvolle Umgang mit den kleinen Unterschieden löst fröhliches Kinderlachen aus. Er ist ein wichtiger Schlüssel zur komplexen Sprache. Phonologische Bewusstheit entsteht. Die phonologische Bewusstheit verändert sich sukzessive mit jedem Entwicklungsschritt bis ins Grundschulalter und ist Teil der Sprachentwicklung.

Ganz praktisch und anschaulich üben wir, auf die kindlichen Möglichkeiten und Bedürfnisse einzugehen. Ziel ist es, Ideenreichtum und Lockerheit im Umgang mit Sprache zu gewinnen und damit „Großes“ zu bewirken. Wir verabschieden uns vom sterilen, absolut korrekten Sprachvorbild, weil wir es besser wissen.

Sie bekommen stichhaltige Argumente für den Einsatz „nicht-immer-korrekt“ Sprache und Nutzung von Dialekten zur professionellen Sprachförderung.

Das Thema beginnt im U3-Bereich mit Bezug zwischen sensomotorischen Entwicklungsmeilensteinen, der Artikulationsfähigkeit und der Hörverarbeitung.

A	B	Qu3Zert	
		½ Tag	
		23.02.2018	
		09.00 bis 13.00 Uhr	
H	Praxis für Logopädie & Ergotherapie Syrmlinstraße 38 89073 Ulm		
		Barbara Zeller Logopädin, Sängerin, Musikerin, Stimmtrainerin, Stimmtherapeutin, Haigerloch	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Praxis für Logopädie & Ergotherapie statt.

5 „Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten“ – Vertiefung

	B Qu3Zert	
	2 Tage	
	20. und 21.03.2018	
	09.00 bis 16.30 Uhr	
	Freie Waldorfschule Ulm Römerstraße 97 89077 Ulm	D
	Petra Best Kommunikationswissenschaftlerin, Fachberaterin für Sprach-Kitas, ehemalige wissenschaftliche Referentin beim Deutschen Jugendinstitut München	

Dieses Angebot baut auf den Inhalten auf, die wir uns in der Fortbildung „Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten“ bereits erarbeitet haben und bietet die Möglichkeit, gewonnene Erkenntnisse zu vertiefen, und im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen Erfahrungen zu reflektieren.

Im Mittelpunkt der zwei Tage steht jetzt die intensive Arbeit mit den Beobachtungs-, Analyse- und Reflexionsinstrumenten. An konkreten Videobeispielen befassen wir uns praktisch mit diesen Themen:

- Arbeiten mit den Orientierungsleitfäden: Konkrete Mitschriften von kindlichen Äußerungen anfertigen und sie mithilfe der Orientierungsleitfäden einordnen.
- Arbeiten mit den Leitfragen zur Dialoghaltung: Interaktionen zwischen Kind(ern) und pädagogischen Fachkräften mithilfe der Leitfragen zur Dialoghaltung kompetenzorientiert und im kollegialen Austausch analysieren und reflektieren.
- Arbeiten mit dem Reflexionsbogen: sprachförderliche Potenziale des Kitaalltags entdecken und nutzen.

Im dialogischen Input werden begleitend dazu einzelne Aspekte zum kindlichen Spracherwerb wiederholt und vertieft.

Eine Vertiefung für pädagogische Fachkräfte, die das Fortbildungsangebot „Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten“ besucht haben.

6 Kindersprache stärken – Wie viel Sprache steckt in Musik, Bewegung, Naturwissenschaften und Medien? – Vertiefung

	A	
	2 Tage	
	22. und 23.03.2018	
	09.00 bis 16.30 Uhr	
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	B
	Petra Best Kommunikationswissenschaftlerin, Fachberaterin für Sprach-Kitas, ehemalige wissenschaftliche Referentin beim Deutschen Jugendinstitut München	

Worum geht es?

Um Kinder im Kindergartenalter beim mehr und mehr anspruchsvollen Gebrauch von Sprache hinein gut zu unterstützen, ist der analytische und reflektierende Blick auf den sprachlichen Bildungsalltag das A und O. Denn erst mit einem geschärften Sprachblick können all die kleinen und großen Momente im Alltag entdeckt werden, die Kindern Lust auf Sprache machen und sie ganz nebenbei in ihrem individuellen Sprachlernen anregen. Das Konzept des Deutschen Jugendinstituts „Kinder-Sprache stärken!“ hat dazu seine Beobachtungs-, Dokumentations- und Reflexionsinstrumente erweitert.

Die Arbeit mit diesen Instrumenten steht im Mittelpunkt der zweitägigen Vertiefungsfortbildung. An konkreten Videobeispielen, mit dialogischem Input und kollegialem Erfahrungsaustausch befassen wir uns praktisch mit diesen Themen:






- Beobachtung und Dokumentation von Kindersprache mithilfe der Orientierungsleitfäden
- sprachliche Bildungssituationen im Alltag entdecken und gestalten
- Dialoge zwischen Kind(ern) und pädagogischer Fachkraft reflektieren

Eine Vertiefung für pädagogische Fachkräfte, die das Fortbildungsangebot „Kindersprache stärken – Wie viel Sprache steckt in Musik, Bewegung, Naturwissenschaften und Medien?“ besucht haben.

7 „Worte tun im Herzen weh“ – Im Team eine inklusive Sprache entwickeln






Sprachliche Bildung und Inklusion sind auf vielfältige Weise miteinander verbunden. Eine davon betrifft die Sprachverwendung in pädagogischen Einrichtungen: Mit welchen Worten werden Menschen beschrieben? Wie werden Kinder, Eltern, Kolleginnen und Kollegen angesprochen? Welche Bezeichnungen gibt es für die Unterschiede, die Kinder zwischen Menschen wahrnehmen? Welche Wirkungen hat die Sprachverwendung? Was kennzeichnet eine inklusive Sprache und wie kann man sie im Team entwickeln?

In der Fortbildung gehen wir diesen Fragen nach.

A	B	Qu3Zert	
			1 Tag 
			24.04.2018 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
T		WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
		Petra Wagner Direktorin Institut für den Situationsansatz Internationale Akademie Berlin (ista) für inno- vative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH (INA), Leiterin der Fachstelle Kinder- welten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, Berlin	

8 Bilderbücher für die Kleinsten

Szenen, Wimmelbilder, Fühl- und Klappenelemente dominieren den Markt an Bilderbüchern für Kinder unter drei Jahren. Daneben gibt es auch kleine Geschichten mit und ohne Text. Bibliothekarinnen der Kinderbibliothek der Stadtbibliothek Ulm stellen eine interessante Auswahl dieser Bücher vor, die sich für den Einsatz bei dieser Altersgruppe eignen.

B	Qu3Zert	
		½ Tag 
		27.04.2018 
		09.00 bis 12.30 Uhr 
E		Kinderbibliothek in der Zentralbibliothek Vestgasse 1 89073 Ulm 
		Gabriele Koukol, Melanie Keil Dipl.-Bibliothekarinnen, Ulm 

Diese Veranstaltung findet in Ko-
operation mit der Stadtbibliothek
Ulm statt.

9 Schreib- und Wortwerkstatt

	A	
	2 Tage	
	14. und 15.05.2018	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	B
	Sylvia Näger Diplom-Medienpädagogin, Dozentin in der Aus- und Fortbildung von Grundschul- lehrenden, Bibliothekaren und Erzieherinnen, Freiburg	

Die Schreib- und Wortwerkstatt ist ein Ort, der neugierig macht, der die Sinne anspricht, Fragen weckt und anregt, sich mit der Welt der Zeichen, der Schrift und der Kommunikation zu befassen. Materialien, Impulse und Staunanlässe laden ein zum Experimentieren und Nachdenken, zum Gestalten und Dokumentieren. Kinder wachsen vom Sprechen ins Schreiben und Lesen. Sie sind von Bild- und Schriftsprache umgeben und zeigen sich interessiert daran, lange bevor sie selbst lesen und schreiben können. Wie der Freiraum zum Schreiben gestaltet werden kann, was Buchstabensammlerinnen und -sammler und Wortschöpferinnen und Wortschöpfer brauchen, welche Methoden hilfreich sind, um Kindern sprachbildende und kreative Erfahrungen mit Symbolen und Zeichen zu ermöglichen und wie die Kindertageseinrichtung zum sprachfördernden und schreibfreundlichen Bildungsraum wird, damit befassen wir uns in Theorie und Praxis.

Inhalte:

- Zeichen und Symbolen auf die Spur kommen
- Schreiben heißt Spuren hinterlassen: kritzeln, stempeln, schreiben
- mit Buchstaben spielen
- Schrift ist Handarbeit und grafomotorische Leistung
- anders (als mit dem Stift) schreiben, Funktionen von Schrift erkennen
- Briefkultur erleben und gestalten
- Wortspiele, Wortsport, Wörter zum Sammeln
- Zusammenhang von Buchstaben, Wörtern und Texten entdecken

10 Methodenkoffer für die sprachliche Bildung und Sprachförderung: Erzählen, Vorlesen, Geschichten im Dialog aushandeln

	A	
	2 Tage	
	16. und 17.05.2018	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	B
	Sylvia Näger Diplom-Medienpädagogin, Dozentin in der Aus- und Fortbildung von Grundschul- lehrenden, Bibliothekaren und Erzieherinnen, Freiburg	

Bilder und Geschichten inspirieren Gedanken, Gefühle und Sprache. Insbesondere, wenn Bilderbücher und Geschichten den Erwartungen von Kindern entsprechen und freudig, spannend und heiter erlebt werden. Das ist dann der Fall, wenn pädagogische Fachkräfte Literatur kenntnisreich auswählen und methodisch-didaktisch vielfältig und sprachanregend vermitteln können. Diese Kompetenzen ermöglichen es, die sprachlich-literarische Entwicklung von Kindern zu begleiten und zu fördern.

Wir füllen unseren Methodenkoffer mit:

- Techniken zum wohlklingenden Vorlesen
- Methoden, die die sprachliche Bildung vielfältig im Alltag verankern
- dialogischem Vorlesen als Methode der Sprachbildung
- Anschlusskommunikation und ihre sprachbildende Bedeutung
- Erzählen im Kamishibai – einem Papiertheater aus Japan
- Präsentationen im Bilderbuchkino
- Geschichten finden in Wimmelbildern
- Spielen, die die Struktur der Sprache erfahrbar machen
- Rucksackbibliothek
- Kinderdiktat
- Produktion von Fotobilderbüchern als Sprechanlass

11 Sprachförderung mit Spielversen, Liedern und Geschichten

Die Bereiche Sprache, Musik und Bewegung sind eng miteinander verbunden. Bedeutsam bei der Sprachentwicklung von Kindern ist – neben Wortschatz, Satzaufbau, Wortbildung und sprachlichem Handeln – der Bereich der Prosodie (d. h. der Klang der Sprache). Hierzu gehören Akzente und Betonungen, Sprachmelodien, Pausen und Tonhöhen.

Inhalte:

- Pfiffige Fingerspiele: Das kleine Handtheater ist eine wunderbare Möglichkeit kleine Kinder anzusprechen. Sie regen nicht nur die Motorik an, sondern üben das Sprachverhalten und aktivieren die sinnliche Wahrnehmung.
- Rhythmische Sprechtexte: Wenn Sprache auf einen Grundschatz bezogen gesprochen wird, dann werden auch die rhythmischen Vorlieben von Kindern angesprochen. Dazu gehören Kniereiter, Kinderverse, Abzählreime, Zungenbrecher, Klatsch- und Laufspiele.
- Bewegungslieder: Bei einem Bewegungslied müssen die Zutaten stimmen. Die Melodie darf nicht zu schwierig sein, sollte ins Ohr gehen und wieder erkannt werden. Der Text lebt von einem flüssigen aber auch korrekten Deutsch. Das Versmaß und die Reime sollten stimmen. Die Bewegungsidee muss kindgemäß und originell sein.
- Tanzlieder mit und ohne Requisiten: Kinder tanzen und bewegen sich gern. Mit großen Vergnügen tragen sie eigene spannende Spielideen und Tanzvorschläge zum Geschehen bei. Requisiten wie Tücher, Luftballons, Nüsse, einfache Instrumente können einbezogen werden.

A			
		1 Tag	
		07.06.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
		Wolfgang Hering Dipl.-Pädagoge und Kinderliedermacher, Groß-Gerau	

12 Sprachentwicklung als Ergebnis der sensomotorischen Entwicklung – Die eigene Kompetenz in Worte fassen

Der Kitaalltag ist geprägt von Ergebnisorientierung, Nachweisbarkeit, Professionalität, Dokumentation und Serviceleistung. Wer nicht sicher argumentieren kann, kommt leicht in eine Rechtfertigungsfalle. Die Sprachentwicklung nimmt hierbei einen großen Stellenwert ein. Dabei unterliegt Entwicklung bestimmten Gesetzmäßigkeiten, die klar auf der Hand liegen und häufig mit der Handlungs- und Verhaltensintuition von pädagogischen Fachkräften übereinstimmen.

Damit Sie Ihre Erkenntnisse in Worte fassen können und über gute neurologisch-wissenschaftlich belegte Argumente verfügen, wird in dieser Fortbildung eine sensomotorische Entwicklungstabelle verwendet. Während im sensomotorischen Entwicklungsgitter (J. Kiphard) Leistungen und Entwicklungsschritte einem bestimmten Lebensalter zugeordnet werden, erfährt man anhand meiner Entwicklungstabelle, wie es zu den einzelnen Meilensteinen bis hin zur Sprachentwicklung kommt, was das Kind dazu braucht, und wie diese in späteren Lebensaltern noch nachgeholt werden können.

Wer weiß, welcher Baustein zum anderen führt, kann sein intuitives Vorgehen mit sachlichen Argumenten unterlegen und Sicherheit im sprachförderlichen Umgang mit Kindern erlangen.

A	B	Qu3Zert	
		1 Tag	
		15.06.2018	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
H	Praxis für Logopädie & Ergotherapie Syrmlinstraße 38 89073 Ulm		
		Barbara Zeller Logopädin, Sängerin, Musikerin, Stimmtrainerin, Stimmtherapeutin, Haigerloch	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Praxis für Logopädie & Ergotherapie statt.

13 „Wir haben mehr als Worte“ – Gebärdenunterstützte Kommunikation in Krippe, Kindertageseinrichtung und Hort

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	1 Tag		
	26.06.2018		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	Heike Baum Erzieherin, Spielpädagogin, Gruppendynamikerin, Supervisorin (DGSv) Balintgruppenleiterin und Autorin von Fachbüchern, Oberhausen-Rheinhausen		

Ein Seminar für pädagogische Fachkräfte, um die Grundlagen der deutschen Gebärdensprache und ihre Einsatzmöglichkeiten kennenzulernen.

Ziele des Seminars :

Die Teilnehmenden wissen, wie gebärdenunterstützte Kommunikation

- zur Inklusion von Kindern mit Behinderung (nicht nur Hörbehinderung), mit Deutsch als Zweit- oder Drittsprache und mit noch wenig Sprachkompetenz beiträgt
- hilft, sich im Alltag auszudrücken,
- die Sprachkompetenzen von Kindern fördern kann,
- Kindern die Teilhabe am Gruppengeschehen erleichtert und ihren Bildungsprozess fördert.
- Kinder Selbstwirksamkeit erfahren lässt,
- Kinder unterstützt, sich in ihrem „Sosein“ und mit ihren Bedürfnissen angenommen, wahrgenommen und verstanden zu fühlen.

Die Teilnehmenden werden unterstützt, sensibler auf Kinder zu reagieren, auch im Sinne des Kinderschutzes, der Beschwerden von Kindern und deren Partizipation. Darüber hinaus lernen sie grundlegende Gebärden, um zu spielen, Gemeinsamkeit zu erleben, Regeln zu vermitteln, Grundbedürfnisse und Gefühle auszudrücken. Diese Spiele, Lieder und gebärdenunterstützte Geschichten ermöglichen es, direkt im Alltag erste Ideen umzusetzen und auszuprobieren.

14 Klang – Gefühl und Sprache

	A	B	Qu3 ^{Zert}
	½ Tag		
	20.07.2018		
	09.00 bis 13.00 Uhr		
	Praxis für Logopädie & Ergotherapie Syrlnstraße 38 89073 Ulm		H
	Barbara Zeller Logopädin, Sängerin, Musikerin, Stimmtrainerin, Stimmtherapeutin, Haigerloch		

„Schläft ein Lied in allen Dingen die da träumen fort und fort und die Welt hebt an zu singen, triffst Du nur das Zauberwort.“ (Joseph v. Eichendorff)

Kinder haben neben den sehr willkommenen Angeboten von Liedern, Instrumenten und Reimen das Bedürfnis, ihr direktes Erleben in eigene Worte und Melodien zu fassen. Um sie darin zu begleiten und zu beachten, braucht es keine musikalischen Vorkenntnisse. Genutzt wird das Vorhandene.

Inhalte:

Seit vielen Jahren singe ich mit Kindern auf ganz verschiedene Weisen. Es ist ein Erlebnis, zu sehen, wie die Ohren größer werden und das Gesicht zu leuchten beginnt, wenn beispielsweise der eigene Name als Gesang erklingt. Spüren Kinder die Bereitschaft eines Erwachsenen, bringen sie von sich aus die einfallreichsten Vorschläge. Ob ganze Bilderbücher, einzelne Worte, Eigenschaften oder Beobachtungen, die Kinder werden wach, hellhörig und immer kreativer dabei. Diese Vorgehensweise nährt ihr Seelenleben und stärkt die Sprachkognition. Es erfordert von den Bezugspersonen ein wenig Übung und Mut, vielleicht auch Übermut, um sich auf dieses freie Spiel einzulassen.

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Praxis für Logopädie & Ergotherapie statt.

15 Erwachsenenstimmen – Kinderohren

Muss man als pädagogische Fachkraft wirklich so hoch singen, dass es quietscht? Wie kann man den täglichen Dauerlärmpegel bewältigen? Kann Reizfilterung und Hörreifung in der Gruppensituation gelingen? Die Stimme entlasten und pflegen, gleichzeitig Kinderohren zum Hinhören animieren, ist das ein Widerspruch? Wie lese ich richtig vor? Als Stimmtrainerin und -therapeutin begegnen mir täglich solche Fragen. Es gibt gute, praktikable Antworten aus der kindlichen Entwicklungsphysiologie, aus der Stimm- und Resonanzphysik und der Lehre von der auditiven Verarbeitung.

In Theorie und Praxis werden Grundsätze der Spannungsregulierung bei Erwachsenen und Kindern vermittelt sowie Kenntnisse zur optimalen Raumgestaltung. Es werden unbewusste Steuerungsregelkreisläufe zwischen Menschen in einer Gruppensituation aufgezeigt und wie diese konstruktiv genutzt werden können. Schließlich werden spielerische Übungen für die Sprech- und Singstimme angeleitet, welche für Kinder und Erwachsene gleichermaßen wohltuend und fördernd wirken.

A	B	Qu3Zert	
			½ Tag 
			21.09.2018 
			09.00 bis 13.00 Uhr 
H			Praxis für Logopädie & Ergotherapie Syrinstraße 38 89073 Ulm 
			Barbara Zeller Logopädin, Sängerin, Musikerin, Stimmtherapeutin, Haigerloch 

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Praxis für Logopädie & Ergotherapie statt.

16 Mehrsprachigkeit in Krippe und Kindertageseinrichtung – den Erwerb sprachlicher Identität und der Kommunikationskompetenz begleiten






Die Sprachentwicklung eines jeden Kindes verläuft individuell. Ein Kind kann nur dann selbst sprechen lernen, wenn die Menschen in seiner unmittelbaren Lebenswelt ständig liebevoll mit ihm in sprachlichen Kontakt treten und es an ihrer sprachlichen Welt teilnehmen lassen. In einer gemeinsamen Reflexion, anhand von Beispielen aus der Praxis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sollen die wesentlichsten Elemente für einen gelungenen Spracherwerb in mehreren Sprachen gleichzeitig erarbeitet und veranschaulicht werden.

Themenschwerpunkte:

- der kindliche Spracherwerbsprozess im Allgemeinen und die frühkindliche Mehrsprachigkeit im Speziellen
- Sprache – Sprechen – Kommunikation: was ist der Unterschied und worauf ist zu achten
- Persönlichkeitsentwicklung: sprachliche und kulturelle Identität
- Kinder im Spracherwerbsprozess begleiten: die Rolle der pädagogischen Fachkraft und der Eltern sowie deren biografische Erfahrungen und interkulturelle Kompetenz
- die Erarbeitung von Konzepten für eine mehrsprachige Gruppenarbeit

A	B	Qu3Zert	
			2 Tage 
			01. und 02.10.2018 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
B			Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm 
			Eva Hammes-Di Bernardo Referentin für Bildungsfragen, Saarbrücken 






17 Unsere Lieblingsbilderbücher

	A	
	½ Tag	
	12.10.2018	
	09.00 bis 12.30 Uhr	
	Kinderbibliothek in der Zentralbibliothek Vestgasse 1 89073 Ulm	E
	Gabriele Koukol, Melanie Keil Dipl.-Bibliothekarinnen, Ulm	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Stadtbibliothek Ulm statt.

Jährlich erscheint eine Vielzahl neuer Bilderbücher auf dem Markt zu unterschiedlichen Themen, mit verschiedenen Illustrationsstilen und sprachlicher Gestaltung. Einige haben sich über all die Jahre zu Lieblingsbilderbüchern entwickelt, die immer wieder gerne empfohlen und vorgelesen werden. Bibliothekarinnen der Stadtbibliothek Ulm stellen diese bewährten Bilderbücher und eine Auswahl an Neuerscheinungen vor.

18 Bilderbuchhelden – Buchheldenbilder – Heldenbilderbuch






	A	
	1 Tag	
	22.10.2018	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	B
	Sabine Mähne Leiterin des LesArt – Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur, Berlin	

Auch Heldinnen und Helden brauchen Bilderbücher! Aber welche Heldinnen und Helden werden in der gegenwärtigen Bilderbuchlandschaft präsentiert? Welche Mutproben und Abenteuer bestehen moderne Heldenfiguren in den Geschichten für Kindergartenkinder? Wie heldenhaft sind Bilderbuchheldinnen und Bilderbuchhelden und wie hold sind böse Unholde?

Die Fortbildung untersucht die Rolle von Antiheldinnen/Antihelden und Angeberinnen/Angeber ebenso, wie die von Draufgängerinnen/Draufgängern und Duckmäusern. Gemeinsam mit Sabine Mähne entdecken die Teilnehmenden das kreative Potenzial moderner Bilderbuchheldinnen und Bilderbuchhelden in Texten und Bildern und untersuchen es auf dessen Tauglichkeit für eine „heldenhafte“ Vermittlung im Alltag.

19 Und außerdem sind Borsten schön – Vom Spiel mit Wörtern, Melodien und (Farb-)Tönen

Sprach- und Sprechförderung für die Kleinsten beginnt mit dem (Zu-)Hören. Unabdingbar dafür sind anschauliches Vorlesen oder ausdrucksstarkes Vortragen eines Reimes oder Liedes. Schnell sprechen und singen schon Zweijährige nach und mit. Welche Sprachspielereien, Abzählreime und Gedichte sind für Kindertagesstätten empfehlenswert? Worauf ist beim Einsatz von Lyriksammlungen zu achten? Warum sind gerade illustrierte Bilderbücher für diese Altersgruppe wichtig? Gemeinsam mit der Referentin erarbeiten sich die Teilnehmenden Antworten auf diese Fragen.

A	B	Qu3Zert	
			1 Tag 
			23.10.2018 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
	B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	
		Sabine Mähne LesArt-Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur, Berlin	

20 Die Jüngsten erleben und bewegen Sprache






Bewegung ist der Schlüssel zur Sprache. Wir spielen Sprache von Kopf bis Fuß, mit Händen und mit Füßen und entwickeln dadurch sprachliche Strukturen.

Durch Tanzspiele, Rhythmik, Singkreis- und Fingerspiele festigen wir unser Selbstbild. Wir erleben und verinnerlichen Präpositionen und Vokabular. Was passiert sprachlich und motorisch in den ersten drei Lebensjahren?

Durch Materialerfahrungen experimentieren und spielen wir und erfahren die Grundlagen unserer Identitätsentwicklung.






	B	Qu3Zert	
			1 Tag 
			24.10.2018 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
	B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	
		Chris Heine Übungsleiterin im Präventions- bereich mit Kindern, Referen- tin in der Aus- und Fortbildung im Schwäbischen Turnerbund, Laupheim	

21 Lebendige Bilderbücher

	A	
	1 Tag	
	07.11.2018	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	T
	Chris Heine Übungsleiterin im Präventionsbereich mit Kindern, Referentin in der Aus- und Fortbildung im Schwäbischen Turnerbund, Laupheim	

Wir setzen verschiedene Bilderbücher in Bewegung um und machen diese kreativ und fantasievoll lebendig. Wir regen die Fantasie auf verschiedenen Ebenen an, lassen uns verzaubern und nutzen ihre positive Kraft. Wir fördern sprachliche Kompetenzen, Gedächtnis und emotionale Ausdruckskraft. Lassen Sie sich in einen praxisorientierten Tag entführen.

22 Bewegung – der Schlüssel zur Sprache

	A	
	1 Tag	
	14.11.2018	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	T
	Chris Heine Übungsleiterin im Präventionsbereich mit Kindern, Referentin in der Aus- und Fortbildung im Schwäbischen Turnerbund, Laupheim	

Wir erleben Sprache ganzheitlich. Durch lebendige Bilderbücher erfahren wir Sprache und setzen diese in Bewegung um. Wie hängen Sprache und Bewegung zusammen? Mit einer Spielesammlung von Wahrnehmungsspielen erleichtern wir den Kindern die Entwicklung sprachlicher Strukturen. Praxisorientiert erkunden wir verschiedene Materialien und festigen die kreative Ausdrucksfähigkeit der Kinder.





Vortragsreihe

**Treffpunkt Frühkindliche Bildung und
Erziehung – offene Vortragsangebote**

1 Keine Resilienz ohne Bildung! – Kinder benötigen Stärke und Orientierung.

	30.01.2018
	19.30 bis 21.30 Uhr
	Studio der Sparkasse Ulm Neue Mitte Hans-und-Sophie- Scholl-Platz 2 89073 Ulm
	M
	Prof. Dr. Ulrich Wehner Leiter des Studiengangs Pädagogik der Kindheit an der pädagogischen Hochschule Karlsruhe und Sprecher des Hochschulnetzwerkes Bildung und Erziehung in der Kindheit in Baden-Württemberg.

Resilienzförderung soll Kinder und Jugendliche darin unterstützen, dass sie erfolgreich mit belastenden Lebensumständen und negativen Folgen von Stress umgehen können. Ganz neu ist das nicht, aber manche Praktiken und Projekte zur Resilienzförderung bestätigen und präzisieren bisherige Ansätze, die ebenfalls das Ziel verfolgen defizitorientierte Sichtweisen zu überwinden und „Kinder stark zu machen“. Bei alledem ist zu berücksichtigen, dass es nicht allein damit getan ist, Kinder im Sinne der Resilienzförderung zu stärken. Kinder benötigen auch Orientierung. Daran erinnert pädagogisches Nachdenken über Bildung. Menschen, die die Resilienz von Kindern fördern wollen sind gut beraten, darüber nicht zentrale Momente von Bildung aus dem Blick zu verlieren.

Diese Veranstaltung findet mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Ulm statt.



2 "Worte tun im Herzen weh..." – Sprache und Identitätsentwicklung von Kindern

	24.04.2018
	19.30 bis 21.30 Uhr
	Studio der Sparkasse Ulm Neue Mitte Hans-und-Sophie- Scholl-Platz 2 89073 Ulm
	M
	Petra Wagner Direktorin Institut für den Situationsansatz Internationale Akademie Berlin (ista) für inno- vative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH (INA), Leiterin der Fachstelle Kinder- welten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, Berlin

Sprache kann Kinder herausfordern und ermutigen, sie kann aber auch kleinmachen, herabwürdigen, verletzen, ausgrenzen. Im sprachlichen Umgang bekommen Kinder laufend Rückmeldungen zu sich, zu ihrer Person und zu Aspekten ihrer Identität. Auch daraus entwickeln Kinder ihr Bild von sich selbst. Im Vortrag wird dieser Zusammenhang mit Beispielen aus der Praxis dargestellt. Er soll anregen, das eigene sprachliche Handeln daraufhin zu untersuchen, welche Rückmeldungen darin für Kinder liegen und welchen Einfluss diese auf die kindliche Identitätsentwicklung haben können. Wir könnte eine inklusive Sprachverwendung aussehen, die Kinder bestärkt? Die Ausführungen haben den Ansatz Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung zur Grundlage, der als inklusives Praxiskonzept von der Fachstelle Kinderwelten im Institut für den Situationsansatz in Berlin entwickelt und bundesweit erprobt wurde.

Diese Veranstaltung findet mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Ulm statt.



3 Kinder haben Rechte! Warum Kinderrechte wichtig sind und wie sie manchmal falsch verstanden werden

Kinder sind Träger umfangreicher Rechte. Für das Zusammenleben in der Familie und die Arbeit in pädagogischen Einrichtungen ergeben sich daraus zahlreiche Fragen: Was müssen Erwachsene tun, damit Kinder tatsächlich zu ihrem Recht kommen? Wie weit sollen Kinder mitentscheiden und wo ist erwachsene Verantwortung gefragt? Welches Verhältnis besteht zwischen Rechten und Pflichten sowie zwischen Recht und Unrecht? Was tun, wenn der Wille eines Kindes nicht seinem Wohl entspricht?

16.10.2018		
19.30 bis 21.30 Uhr		
M	Studio der Sparkasse Ulm Neue Mitte Hans-und-Sophie- Scholl-Platz 2 89073 Ulm	
Prof. Dr. Jörg Maywald Soziologe, Geschäftsführer der Deutschen Liga für das Kind, Honorarprofessor an der Fachhochschule Potsdam und Sprecher der National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonven- tion in Deutschland, Berlin		

Diese Veranstaltung findet mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Ulm statt.



4 Sprache ist zum Denken da

Sprechen lernen ist Denken lernen. Denken heißt bei jungen Kindern zunächst ihre Erfahrungen in Gedanken zu verwandeln, die man mitteilen kann. Da Gedanken aber von anderen verstanden werden müssen, ist Denken keine individuelle, sondern auch eine soziale Angelegenheit. Die Sprache schlägt eine Brücke zwischen individuellem Erleben und gemeinschaftlichem Austausch. Von daher ist sprechen lernen mehr als Spracherwerb, Sprachförderung mehr als Sprechförderung. Was bedeutet das für die Familie und die Kindertageseinrichtung?

20.11.2018		
19.30 bis 21.30 Uhr		
M	Studio der Sparkasse Ulm Neue Mitte Hans-und-Sophie- Scholl-Platz 2 89073 Ulm	
Prof. Dr. Gerd E. Schäfer Erziehungswissenschaftler, Würzburg		

Diese Veranstaltung findet mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Ulm statt.



Teilnahmebedingungen

Alle pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen in evangelischer, freier, katholischer und städtischer Trägerschaft und in Betriebskindertageseinrichtungen, alle in der Tagespflege tätigen Personen sowie Trägervertreterinnen und Trägervertreter, Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer und Betreuerinnen und Betreuer der verlässlichen Grundschule sind zu den in diesem Programm aufgeführten Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Anmeldung

Zu allen Veranstaltungen ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich. Bitte melden Sie sich mit dem Anmeldeformular an. Telefonische Anmeldungen können wir nicht annehmen.

Abmeldung

Ihre Anmeldung betrachten wir als verbindlich. Sollten Sie verhindert sein, bitten wir um eine Nachricht, telefonisch unter 0731 161-5431 oder per E-Mail an KITAQualifizierungsprogramm@ulm.de.

Bestätigung

Die Anmeldungen bearbeiten wir nach Posteingang. Sie erhalten **keine Anmeldebestätigung**. Sollte die gewünschte Veranstaltung ausgebucht sein, erhalten Sie von uns umgehend eine Benachrichtigung. Rechtzeitig vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung (ca. vier bis sechs Wochen) erhalten Sie eine Einladung mit konkreten Angaben zur Veranstaltung.

Ersatzteilnehmerin und Ersatzteilnehmer

Sind Sie an der Teilnahme verhindert, so können Sie für eine Ersatzteilnehmerin oder einen Ersatzteilnehmer sorgen. Bitte teilen Sie uns dies mit.

Haftung

Wir übernehmen keine Haftung für Sach- und Personenschäden.

Kosten

Die Kosten für die Fortbildungen werden im Rahmen der Bildungsoffensive für den vorschulischen Bereich von der Stadt Ulm getragen. Für die Teilnehmenden entstehen nur Kosten für Getränke und Verpflegung im Tagungshaus.

Teilnahmebescheinigung

Sie erhalten im Anschluss an die Veranstaltung eine Teilnahmebestätigung. Auf Wunsch erhalten Sie eine Mappe, in der die Teilnahmebestätigungen aufbewahrt werden können.

U3-Zertifizierung (Qu3^{Zert})

Sie haben die Möglichkeit, für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren ein fachliches Zertifikat „Fachkraft für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren (Qu3^{Zert})“ zu erwerben. Für die Zertifizierung ist es erforderlich, dass Sie in allen fünf Fortbildungsmodulen (I – V) je zwei Tage nachweisen können. Sie bestimmen die Auswahl der Themen selbst. Alle mit B für „Qualifizierungsangebote für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren in der Kindertageseinrichtung“ gekennzeichneten Fortbildungsangebote kommen hierfür in Frage. Vom Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen (ZNL) wurde – auf der Grundlage des gemeinsam entwickelten Konzeptes zur Qualitätssicherung – bestätigt, dass die Weiterbildung dem aktuellen Stand der Lernforschung entspricht.

ZNL TransferZentrum
für Neurowissenschaften
und Lernen

Stadt Ulm
Fachbereich
Bildung und Soziales

ulm

Bildung Offensiv Ulm

Qualifizierungsprogramm für pädagogische Fachkräfte

2018





Impressum

Herausgegeben Stadt Ulm . Abteilung Städtische Kindertageseinrichtungen
Zeitblomstraße 7 . 89073 Ulm . Telefon 0731 161-5431 . Telefax 0731 161-1603
KITAQualifizierungsprogramm@ulm.de . www.ulm.de/staedtische_Kindertageseinrichtungen.8562.htm
Ausgabe September 2017, Änderungen vorbehalten
Gestaltung www.zambrino.eu

Anmeldung / Kopiervorlage

Für die Fortbildung

Titel der Fortbildung

Termin der Fortbildung

Melden wir aus unserer Einrichtung

Einrichtung

Straße

PLZ und Ort

Tel. Nr.

E-Mail

folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an

Name, Vorname

Name, Vorname

Name, Vorname

Datum

Unterschrift

Bitte senden Sie die Anmeldung an:
Stadt Ulm . Abteilung Städtische Kindertageseinrichtungen . Elisabeth Sailer-Glaser
Zeitblomstraße 7 . 89073 Ulm . Telefax 0731 161-1603

Stadt Ulm
Fachbereich
Bildung und Soziales

ulm